

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 224.

Verlags-Verantwortlicher No. 2233.

Dienstag, den 15. Mai.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die staatlich unterstützten Baugenossenschaften Hessen-Nassaus.

Dem Abgeordnetenhaus ist eine umfangreiche Denkschrift über die staatliche Betätigung auf dem Gebiete der Wohnungsbauverwaltung zugegangen. In zwei Teilen wird dargestellt, wie der Staat teils selbst Kleinwohnungen für seine Unterangeordneten errichtet, teils Baugenossenschaften durch Gewährung von Staatsdarlehen unterstützt hat. Zum zweiten Punkte kommen in Betracht die Eisenbahnverwaltung und die Verwaltung des Innern. Die Eisenbahnverwaltung gewährt dem „Arbeiter-Bauverein“ zu Cassel (errichtet 1892) insgesamt 445 660 Mark, einschließlich 205 500 M., die für die erst in den nächsten Jahren zu erstellenden Wohnungen in Aussicht gestellt sind; dem „Spar- und Bauverein“ in Limburg a. L. (errichtet 1897) 18 000 M.; die Verwaltung des Innern dem „Beamten-Wohnungsverein“ zu Wiesbaden (errichtet 1901) 180 000 M. Die auf die Provinz entfallenden Gesamtdarlehen betragen also 643 660 Mark. Von den 959 Mitgliedern der genannten drei Bauvereine waren 689 Staatsbedienstete. Die Wohnungsproduktion mit Hilfe der Staatsdarlehen betrug in:

Häuser	Wohnungen mit Räumen					
	5	4	3	2	1	
Cassel	19	1	90	73	2	4
Limburg	15	2	35	16	—	—
Wiesbaden	5	—	22	13	4	—
zusammen	39	3	147	102	6	4

Die Wohnungen charakterisieren sich demnach nicht als überwiegende Kleinwohnungen, und es entsteht die Frage, ob die gewährten Darlehen einen nützlichen Zweck haben. Wir möchten diese Frage verneinen. Den aufgewandten Kosten entspricht der Effekt keineswegs. Weder auf den Wohnungsmangel, noch auf die Preisbildung, noch auf die Wohnungsqualität werden die überaus bescheidenen Ziffern einen Einfluß ausüben können. Dagegen schafft die Gewährung von Staatsdarlehen viel böses Blut im Grund- und Hausbesitz und erschwert dadurch den dem Kleinwohnungsweesen dienenden, dringenden notwendigen Wohnungsreformen die Arbeit. Ganz anders würde sich die Verteilung der Sachlage gestalten, wenn die Staatsdarlehen nur unter der Bedingung gegeben werden, daß die höchste Raumzahl einer zu erstellenden Wohnung etwa 3 beträgt. Dann würden die Staatsmittel einem wirklichen Notzweck, nämlich der Steuerung der allerorten brennenden Kleinwohnungsnot, dienen. Immerhin soll nicht verkannt werden, daß es in Cassel gelungen ist, sehr mächtige

Mietpreise zu erzielen. Die durchschnittliche Jahresmiete der Wohnungen (die Küche als Wohnraum mit eingerechnet) betrug für

5 Zimmer	= 270 Mark,
4 „	= 233 „
3 „	= 190 „
2 „	= 107 „
1 „	= 60 „

In Limburg wären die Preise: 5 Räume = 270 M.; 4 Räume = 190 M.; 3 Räume = 145 M. Die Wiesbadener Preise standen noch nicht fest. Daß sie annähernd doppelt so hoch, wenn nicht noch höher ausfallen werden, dürfte den Kenner der Wiesbadener Verhältnisse nicht überraschen.

A. M.

Politische Übersicht.

Deutschland und der Tabak-Konflikt.

s. Paris, 12. Mai.

Das Bestreben der französischen Presse, Deutschland zu verdächtigen, es verhehe fortgesetzt den Islam gegen England und Frankreich, wirkt nachgerade fündig. Der „Temps“ läßt sich aus Alexandrien allerlei über den türkischen Oberkommissar in Kairo, Ghazi Ruktar-Pascha, schreiben, der in englischen Blättern für den Tabak-Konflikt verantwortlich gemacht wird. Dieser bei dem Sultan angeblich sehr in Gunst stehende türkische Beamte war nun vor zwei Jahren einmal in Berlin, Grund genug für die Phantasie eines französischen Zeitungsschreibers, um in Form einer Versicherung, er gebe ein „on dit“ wieder, die Vermutung auszusprechen, daß deshalb die deutsche Regierung ihre Hand bei dem Tabak-Konflikt im Spiele haben möchte. Freilich sagt der „Temps“, ohne daß man wisse, worüber bei dem Empfang Ruktar-Paschas durch den deutschen Kaiser und seinen Kanzler gesprochen worden sei, dürfe man auf derartige Gerüchte nichts geben, aber warum nicht er seinen Lesern eine solche Mär überhaupt auf? Doch nur, damit sie trotzdem ihre verheerende Wirkung auf chauvinistische französische Gemüter ausüben, die alles glauben, was den deutschen Michel als Ränkeschmied erscheinen läßt.

Eine Untertunnelung des Kanals.

s. London, 12. Mai.

Von Zeit zu Zeit werden von London aus Mitteilungen in die Presse lanciert, wonach das alte Problem einer unmittelbaren Schienenverbindung zwischen England und Frankreich durch Untertunnelung oder Überbrückung des Kanals seiner Verwirklichung wieder einen Schritt näher gerückt wäre. Man braucht bei der Seeschlangennatur solcher Nachrichten von ihnen nicht bei jedem Wiederauftauchen von neuem Notiz zu nehmen, wenn dahinter nicht ein Schwindel lauerte, der es nützlich erscheinen läßt, davor zu warnen. Wie sich für jede neue

glänzende technische Idee, so aussichtslos sie auch in den Augen vernünftiger Leute sein mag, immer gleich Leute finden, die ihre Finanzierung unternehmen, so haben sich auch schon seit längerer Zeit zwei Gesellschaften gebildet, von denen die eine den Tunnel, die andere die Brücke über oder unter dem Ärmelmeer der Ausführung entgegenführen möchte. Diese Konfessionen suchen nun von Zeit zu Zeit Anteile an den Mann zu bringen, was durch Zeitungsmeldungen am besten vorbereitet werden kann. Es ist dies natürlich eine Spekulation auf die, die nicht alle werden; denn selbst wenn die Brücke oder der Tunnel einmal gebaut werden sollte, so ist es doch fraglich, ob bereits bestehende oder erst sich bildende Gesellschaften die Ausführung übernehmen. Zu verwundern braucht niemand, wenn jetzt die Entente cordiale herhalten muß, um für das Projekt Stimmung zu machen, und zwar ist es diesmal wieder einmal der Tunnel, dessen Bau fest ins Auge gefaßt werden soll. Fast scheint es, als ob man sich diesmal wirklich ernsthaft damit befaßt wolle. In der Londoner Handelskammer ist der Gedanke freundlich erörtert worden, der Präsident der vereinigten britischen Handelskammern und eine Reihe von Parlamentsmitgliedern haben sich für das Tunnelprojekt ausgesprochen und verschiedene Abgeordnete beabsichtigen, die Sache durch eine Interpellation im Unter- oder auch im Oberhause zur Diskussion zu bringen. Zwischen Reden und Handeln gähnt jedoch gerade in diesem Falle eine tiefe Kluft. Das wissen wohl auch meist dieselben englischen Politiker, die Sympathien für das Unternehmen heucheln, um den neuen französischen Freunden angenehm zu scheinen. Indessen, schon begannen sich auch die ausgesprochenen Gegner des Projektes zu rühren. Das sind in erster Linie die Vertreter von Heer und Marine, denen die Sache nicht in ihr strategisches Einmaleins hineinpaßt, und über strategische Bedenken darf sich bekanntlich in solchen praktischen Fragen der Laie ebenso wenig ein Urteil anmaßen wie über sanitäre. Weiter kommt noch die Schiffbau-Industrie aus nabeliegenden Gründen in Frage, die im seebeherrschenden Albion naturgemäß ein wichtiges Wort zu sagen hat. Schließlich ist noch mit englischen Borurteilen zu rechnen. Daß fremde Waren nach Großbritannien kommen, ist ganz schön, aber würde nicht ein solcher Tunnel alle Schranken gegen das Eindringen fremder Einwanderer, fremder Ideen, Sitten und Gebräuche niederreißen? Das Meer bewirkt keine reinliche Scheidung mehr zwischen den britischen Inseln und dem elenden übrigen Europa, aus dem man von allen Enden mit der Bahn nach London gelangen könnte. Das wäre zu schrecklich.

Patriotismus in Alkohol und Nikotin.

Oberstleutnant v. Schwarz, der als deutscher Kriegskorrespondent den Feldzug gegen Japan auf russischer Seite mitgemacht hat, schilderte seine Erlebnisse in einem das größte Aufsehen erregenden Vortrag, den er in

Fenilleton.

Männchen.

Skizze von E. Vaud.

Nach schön, meine Herrschaften! Ich bin Männchen! Wünschen Sie, daß ich Ihnen die Pöte gebe? Geleckt wird nicht, selbstverständlich! Ich habe Manieren gelernt!

Als ich noch ein kleiner Tedselunge war und Mama mich bei den Ohren zog, wußte ich nicht, was alles dazu gehört, ein vollendeter Mann zu sein!

Aber jetzt! O! Jetzt bin ich ganz perfekt und — stubenrein! Das sagte unser Hanfemann!

Doch ich war auch sehr fleißig und sehr — flink! Manchmal ist das nötig!

Der Rohrstock wird nämlich bisweilen etwas zudringlich in der Hand meines Herrn, und da kommt es ganz auf die Schnelligkeit an!

Mir ist es fast immer gelungen, rasch unter dem Sofa oder irgend einem groben Stuhl zu verschwinden und dann recht innig mit dem Schwänzchen zu wackeln, bis Herrchen wieder gut war.

Seit Eltern geht unser Hanfemann zur Schule. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz! Damit er nicht allein Schularbeiten machen muß, hat er mir den Griffel in die Pfote gedrückt und ich lernte — schreiben!

Bitte, lachen Sie nicht, meine Herren und Damen! Es gibt nicht nur Übermenschen, es gibt auch — über-tedell!

Ich wollte ja eigentlich hiermit nur wahrheitsgetreu berichten, daß ich es Hanfemann verdanke, wenn ich unter die Schriftsteller gehen kann.

Eines Tages holte ich unser Hanfemann ein Buch aus dem Spind seiner älteren Schwester.

„Das ist Gertruds Bloch, Männchen!“ sagt er: „Leht lernen wir Französisch! Sage mal: „Pui!“ Männchen!“ Ich bin einfach starr! Pui! Ein so gewöhnliches Wort! Ich bin doch ein gebildeter Hund! Was denkt sich Hanfemann? Ich kann nicht anders! Ich muß vor Zorn laut belln! Da lacht mich Hanfemann aus.

„Dummer Fraß!“ sagt er: „Wenn Lili kommt, wird es dir schon noch leid tun, daß du nicht Französisch gelernt hast!“

Ich, — und wirklich! Eines Tages ist Besuch da — eine Tante aus Paris — und — Lili!

Wie soll ich ihre Schönheit nur beschreiben? Sie hat schneeweißes, glänzendes Haar — an den Ohren lange, feidenartige Ködchen. Ihre Augen sind groß und dunkelbraun. Ihr Schwänzchen ist von entzückender Feinheit.

Und wie sie geht! Sie hat Schube an, wirkliche, braune, zierliche Lederstühle! Als sie dieselben ableat, steht man ihre Pfötchen! Ach, Pfötchen! Oben sind sie weiß und unten ganz zart, ganz rosa!

Lili ist klein und fein, als ob sie aus Porzellan gemacht wäre. Zweifellos, sie hat den wahren Pariser Schick!

Ich versuche, mich ihr zu nähern, doch da flüchtet sie schnell unter den seidnen Rock ihrer Herrin.

„Lil! nur Lil! in Ruh, Männchen!“ sagte jetzt Hanfemann zu mir: „Lil! versteht nur Französisch!“

Vertraut lasse ich die Ohren hängen. Bis zu diesem Augenblick habe ich nicht gewußt, was Liebe ist! Wie oft habe ich die jungen Menschenpaare erstaunt beobachtet, wenn sie sich heimlich berzten. Immer fragte ich mich: Warum küssen sich die Leute? Aber jetzt verstehe ich plötzlich alles! O, warum habe ich nicht Französisch gelernt, ich unglücklicher Hund!

Aus Verzweiflung beiße ich unter dem Tisch in Herrchens neuen Lackstiefel. Dafür bekomme ich einen gehörigen Tritt! Nur mit Mühe unterdrücke ich einen Aufschrei. Na, Liebe ist Leid!

Eine Stunde später finde ich Lili allein im Wohnzimmer. Anmutig sitzt sie auf dem dunkeln Samtsofa, dessen kostbare Kissen meine Pfoten nie berühren dürfen. Aber Lili darf! Sie ist Galt. Sie ist eine kleine Ausländerin. Für sie gibt es kein Hausgebot!

Freudig mit dem Schwänzchen wackelnd, blide ich zu ihr empor. Ich belte leise, doch deutlich!

Sie knurrt ein wenig. Dann schüttelt sie das weiße Rodenpöfchen. Sie versteht nicht, absolut nicht! Soheitsvoll, ja wie mir scheint ein wenig verächtlich, heßt sie auf mich herab. „Wer bist du denn?“ fragen ihre dunkelbraunen Augen: „Was willst du?“

Ich merke ganz deutlich, daß sie mich häßlich findet! Besonders meine krummen Beine missfallen ihr. Sie weiß offenbar noch nicht, was Masse bedeutet! Ich bin doch ganz echt! Ich bin doch sehr teuer! Herrchen hat es mir selbst gesagt und Hanfemann!

Für heute muß ich mich zurückziehen. Lili ist entschieden ungnädig!

Kummerdöll suche ich am Abend mein Lager auf. — Da kommt mir ein Gedanke! Schnell wie der Blitz fahre ich empor!

Ach, das Unglück schreitet schnell! In der Nacht habe ich Gertruds Bloch zerrissen, aus dem ich Französisch lernen wollte! Heute morgen aber — o Graus, gerate ich mit der Pöte aus Versehen in das Tintenfaß! Natürlich fällt es um!

Ich fühle mich so unschuldig wie ein neugeborener, kleiner Tedselunge! Doch keiner glaubt mir! Es ging mir furchtbar schlecht! Noch jetzt zittern mir alle Glieder! Aber ich will ja alle Prügel ertragen, wenn nur Lili nichts von der Geschichte erzählt! Die Blamage wäre zu entsetzlich!

Es ist alles aus! Heute abend schon reißt die Tante mit Lili wieder nach Paris. Lili bekommt das Klima

Frankfurt a. M. hielt. Als er anfangs 1904 in Petersburg ankam, um sich den Truppen anzuschließen — so erzählte er —, da war keine Kriegsstimmung; in den Birkussen und in den Theatern amüsierte sich die Bevölkerung, und den Generalstab konnte man vormittags in den Bureaus nicht treffen. Erst nachmittags kamen die Offiziere, aber sie arbeiteten nicht, sie rauchten Zigaretten, tranken Wutki und schäkerten mit den zahlreichen Schreibmaschinenfräuleins. Auf der langen Fahrt waren die russischen Offiziere liebenswürdige Gesellschaftler; sie hielten ihr Tagesprogramm getreulich inne, das bestand vor allem im Trinken; bei jeder Mahlzeit, von frühmorgens bis in die späte Nacht, wurde Wutki vertilgt und nicht in kleinen Quantitäten. Der Kriegskorrespondent gewöhnte sich denn bald an betrunkenen russischen Offiziere. Über den gefrorenen Baikalsee ging es mit Schlitten; 160 Schlitten, drei Pferde vor jedem, sausten vorüber. Endlich kam man nach Chabin. Hier bot die Stadt ein Bild tiefer Verkommenheit. In den Straßen wälzten sich betrunkenen Soldaten und Offiziere im Schmutz, Dirnen aller Länder hatten sich angeammelt. Chabin bei Nacht war grauenerregend. Von da ging es nach Dschiang. Entsetzlich ging es da zu nach der dortigen Schlacht; im stromenden Regen lagen die Verwundeten auf Tragbahnen am Bahnhof, betrunkenen Offiziere stolperten darüber und Verwundete und Offiziere wälzten sich im Straßenfot. Und als es Nacht wurde, ging das Gefindel an die Arbeit — fast allen Offizieren wurden die Pferde gestohlen. Vollständig aufgelöst wälzten sich 150 000 Mann auf dem Rückzug durch die lange Seerstraße nach Zentai und dann nach Mukden. Infanterie, Artillerie, Marketen, männliches und weibliches Gefindel, alles durcheinander, Menschenleichen und Pferdekadaver lagen umher; in wilder, trostloser Flucht ging es nach Mukden. So gab der Medner in fesselnder Schilderung noch manche Einzelheiten aus dem großen Kriege bekannt. Es war stets das gleiche Bild! Wohl gab es tüchtige, energische Offiziere, aber es war nicht die Mehrzahl. Die Mehrzahl war unfähig und trank Wutki. — Gegenüber diesem Bild der Alkoholentnervung der russischen Armee, die ja auch dem Kaiser Wilhelm Gelegenheit gab zu seiner bekannten Äußerung, daß auf dieselbe und die Unfähigkeit der russischen Niederlagen zurückzuführen seien, steht in glänzendem Licht die in allen Berichten gerühmte Mäßigkeit der Japaner, die sich, ähnlich wie die Buren seinerzeit, einer allgemeinen Abstinenz befleißigten oder doch einer Mäßigkeit, wie man sie bei den christlichen Kulturvölkern kaum kennt. Kein Wunder, daß der klare Kopf der japanischen Seerführer, die zäheren Nerven und die sicherere Hand der kleinen gelben Soldaten das Kriegsglück auf ihre Seite zogen. Sie haben nicht nur den Russen, sondern der Welt „schlagend“ bewiesen, daß die starken Getränke schwächen und daß der Abstinenzpatriotismus besser ist, als der Saupatriotismus.

Die Duma.

Rußland nach der Duma-Eröffnung.

g. Petersburg, 11. Mai. Der große Tag der Eröffnung der Reichsduma, der Rußland in die Reihe der konstitutionell regierten Staaten einführte, ist vorüber, und von politischen Zeichendekoren erwartet man jetzt, daß sie aus den Umständen, unter denen dieses Ereignis vor sich ging, die nächste Zukunft des parlamentarisch regierten Russenreiches vorausberechnen, wie eine Wahrsagerin das Schicksal eines Menschen aus den Linien der Hand abliest. Alle Prophetenkunst versagt aber hier, wo es sich um eine revolutionäre Bewegung handelt, für die es in der europäischen Geschichte kein Analogon gibt und deren bisheriger Verlauf noch alle

Versuche, Ähnlichkeiten mit der großen französischen Revolution festzustellen, ad absurdum führte. So ist es denn auch wahrscheinlich, daß der russische Parlamentarismus eine ganz andere Entwicklung nehmen wird wie der westeuropäische, haben doch schon seine ersten Anfänge dem modernen Kulturmenschen lauter Überraschungen gebracht. Wer hätte den Siegeslauf der konstitutionellen Demokraten vorausgesehen, wer im Voraus mit einer Duma gerechnet, deren überwiegende Mehrheit einem radikalen Fortschritt huldigt wie irgend eine andere Volksvertretung? Nichts kann im übrigen den ungeheuren Gegensatz zwischen dem alten Rußland, das sich auf den letzten entscheidenden Kampf um die Vorherrschaft rüstet, und dem neuen, dessen Werkzeug die Duma sein wird, illustrieren, wie wenn man den übertriebenen Vorsichtsmassnahmen der Behörden den ungehörigen, friedlichen Verlauf der außerordentlichen Begebenheit gegenüberstellt. Es ist recht bezeichnend, daß die Regierung eine besondere ständige Polizeiwache für die Duma neu geschaffen hat. Dieser Wache wird ebenso der Schutz des Zarenpalais, als auch die Sorge um die Sicherheit der Volksvertreter übertragen. Außerdem hat sie die Pflicht, aus dem Sitzungssaal und den angrenzenden Räumen, wenn nötig, unerlaubterweise eingedrungenen Personen zu entfernen und in außerordentlichen Fällen — auch die Herren Abgeordneten. Diese letzteren scheinen nun aber nicht die Leute zu sein, die sich durch uniformierte Knechte der alten zaristischen Willkürherrschaft ins Vordachhorn jagen lassen. Das beweist ein kleiner, wohl der einzige Zwischenfall während der ersten Dumasitzung. Der Präsident Muronow hatte bemerkt, daß mehrere Offiziere und Beamte in Uniformen in den Abgeordnetensaal eingedrungen waren. Er forderte sie höflich auf, sich zu entfernen; als seine Bitte keine Beachtung fand, wiederholte er die Aufforderung in Form eines so barschen Befehles, daß die Eindringlinge sich erschrocken so rasch wie möglich unter dem Beifallklatschen der Versammlung zurückzogen. Ein General hatte es dabei so eilig, daß er stolperte und fiel. Wie wenig die Abgeordneten selbst eines Schutzes durch die bewaffnete Macht bedürfen, lehrte der brausende Jubel, den ihr Erscheinen auf dem Gange nach der Duma und beim Verlassen derselben in einer gewaltigen Volksmenge hervorrief. Die Polizei konnte es nicht verhindern, daß die populärsten Parlamentarier fortwährend auf der Straße von einer begeisterten Menge umringt waren, von denen jeder ihnen die Hand zu drücken suchte. — Die brennendste Tagesfrage ist jetzt natürlich: Wie wird sich die Regierung den ungemein weitgehenden Forderungen der Dumamehrheit gegenüber verhalten. Völlige Amnestie, Abschaffung der Todesstrafe, allgemeines und gleiches Wahlrecht, sogar für die Frauen — das ist ein Radikalismus, der im umgekehrten Verhältnis zu dem Maße politischer Freiheit zu stehen scheint, das für eine Bevölkerung, die zu drei Vierteln aus Analphabeten besteht, angebracht sein möchte. Wie ist ein Kabinett damit in Einklang zu bringen, hinter dem sich die segnende und leitende Hand Pobjedonoszew versteckt? Schon spricht man von der Absicht, Finnland seine Selbstverwaltung zu rauben, und Schlimmes scheint man auch gegen die Polen im Schilde zu führen. Bei aller reaktionären Gesinnung ist es aber auch möglich, daß die neuen Männer dem Parlament zunächst ratlos gegenüberstehen und sich Konzeptionen abringen lassen werden, wie sie von dem im Grunde freisinnig gesinnten, aber willensstarken Witte nicht zu erwarten gewesen wären. Dann muß aber später die Reaktion so sicher eintreten, wie Blut und Ebbe einander folgen. Sicher ist nur, daß Rußland in nächster Zeit der politischen Welt noch manches Rätsel zu lösen geben wird.

nicht, sagt die alte Dame. Sie ist einmal barfuß auf die Straße gegangen und hat sich die Pfötchen erkältet. Aber ich weiß es besser! Vili liebt mich nicht! Sie lehnt sich nach ihren weggelassenen Freunden in Paris! Ich bin ein frummbeiniger Teufel, der sie nur auf deutsch anbellt kann. Meinen Heiratsantrag, den ich ihr in tadelloser Mimik machte, lehnte sie kühl ab. Im Rande der Bickelhauben, wo die Stunde barfuß gehen, wo sie des Nachts auf der Erde liegen müssen und meist Kartoffel zu essen bekommen — in solchem Barbarentum kann Vili nicht leben. Sie ist an seidene Mäntel gewöhnt, an Goldschuhen — an die allerfeinsten Braten. Sie kennt Lorte mit Schlagfahnel!

Eben ist die Lante mit Vili abgereist! „Armes Männchen!“ sagte Hausmann mitleidig. „Grämst du dich? Na, laß nur! Morgen gehst du mit Herrchen zur Jagd!“

Ich schnuppere aufgeregt in die Luft. Es riecht nach Wald und Heide!

Da steht Herrchens Gewehr in der Ecke — blank gepulvt. Mir ist es, als höre ich Hifthörner schallen! Salali! Ich bin ein Jägersmann!

Piff! Paff! Puff! Wenn Vili wüßte! Aber Vili ist ja nur eine kleine Salonkame. Vielleicht passen wir doch nicht zusammen. Warum soll ich aus unglücklicher Liebe in den Teich springen? Ich werde überwinden!

Gerechen hat so etwas gewiß auch mal durchgemacht! Man ist doch — Mann!

Giermit schreibe ich meinen Roman. An Vili denke ich jetzt ganz ruhig. Ich gehe in meinem Berufe auf. Wenn Herrchen pfeift, folge ich! Ach, es gibt nichts Schöneres als die Jagd! Salali! Salali!

Aus Kunst und Leben.

* Eine Rivale der Duncan. Nachdem sie noch vor einem Jahre ihre Kunst nur in Privatkreisen gezeigt hatte, ist die Amerikanerin Miss Maud Swendolen Allan jetzt auch im Theaterfaale der Berliner Hochschule für Musik vor einem größeren Publikum mit ihren „musika-

lisch-plastischen Stimmungsbildern“ aufgetreten. Im Außersich ahmt sie die Duncan nach; ihr Körper vermag sich in den leichtesten Gewändern, die sie trägt, vollständig zwanglos zu bewegen, ihre Beine sind unbefleidet und die Tendenzen ihres Tanzes geht daraus aus, durch charakteristische Stellungen und Bewegungen den Empfindungsgehalt der gewählten Musikstücke zu verkörpern. Die Darbietungen Miss Allans fanden lebhaften Beifall. Kritik und Publikum stimmten darin überein, daß sie vor der Duncan die schönere Erscheinung, ein reicheres mimisches Vermögen und das stärkere musikalische Empfinden voraus habe.

* Sprachliche Ferienkurse in Edinburgh. Die Universität Edinburgh hat im vorigen Jahre zum ersten Male einen Ferienkursus für englische, französische und deutsche Sprache abgehalten, der namentlich aus Deutschlands Lehrern und Lehrerinnenkreisen zahlreichen Zuspruch fand. Der diesjährige erweiterte Kursus, dessen Leitung wieder in den bewährten Händen des in der Gelehrtenwelt hochangesehenen Sprachforschers Professor Kirkpatrick ruht, wird Dienstag, den 31. Juli, eröffnet, und während des Monats August mit reichhaltigem Programm durchgeführt. Es weist hervorragende Lehrkräfte auf aus England, Deutschland und Frankreich. Nähere Auskünfte sind zu erlangen von Professor Kirkpatrick, Universitäts-Edinburgh.

* Der musikalischen Volksbibliothek in München. Vorstand Dr. Paul Marrow, werden, den „Münch. N. N.“ zufolge, vom Kuratorium der Leipziger Musikbibliothek Peters auf Antrag ihres Bibliothekars Dr. Rudolf Schwarz deren Dubletten geichtweise überlassen werden. Es fallen dadurch der Münchner Bibliothek an 1500 weitere Nummern zu, nach deren Einreichung die Volksbibliothek über 4500 Nummern zählen dürfte.

Felix Weingartner beabsichtigt, wie aus München geschrieben wird, eine kleine Besingung am Tegernsee zu erwerben, um dort vorläufig den Sommer und wohl auch den ganzen nächsten Winter zu verbringen. Der berühmte Dirigent hat nunmehr auch ein ihm unter glänzendsten Bedingungen angebotenes Engagement für

Deutsches Reich.

* Das Schulgesetz und die Konservativen. Die Konservativen scheinen entschlossen zu sein, in Sachen des Schulgesetzes jedes weitere Entgegenkommen abzulehnen. Die „Kreuzzeitung“ sagt: In liberalen Zeitungen wird seit dem Abschluß der Kommissionsberatungen fast täglich von Verhandlungen gesprochen, die zwischen Vertretern der Kompromißparteien und der Unterrichtsverwaltung über das Schulunterhaltungsgesetz stattfinden. Daß die Mittelparteien sich an derartigen Verhandlungen beteiligen, halten wir für sehr wahrscheinlich. Aber die Konservativen haben sich bisher an ihnen nicht beteiligt. Sie haben bereits mit aller Deutlichkeit erklärt, daß sie für wesentliche Änderungen der Regierungsvorlage über die Kommissionsbeschlüsse hinaus nicht zu haben sind, da sie mit der Zustimmung zu diesen Beschlüssen bereits an der äußersten Grenze ihrer Zugeständnisse angelangt sind.

* Zu den Russenausweisungen. Der „Vorwärts“ bringt den vollen Wortlaut der Mitteilungen, die Bebel bei Beratung der Ausweisungen von Russen aus Berlin im Reichstage am 3. Mai gemacht hat über die Ausstellung einer gefälschten Urkunde an einen in Berlin ansässigen Russen und über den Versuch eines Kriminalkommissars, ihn zu Spitzeldiensten in Rußland zu benutzen. Der „Vorwärts“ hebt hervor, daß die Regierung trotz Drängens von Freunden und Gegnern noch keine Auffklärung über den Fall gegeben hat, sucht ihn durch weitere Einzelheiten zu belegen und kennzeichnet das Vorgehen des Kriminalkommissars und eines von ihm benutzten Gehilfen als Anstiftung und Beihilfe zum Hoch- und Landesverrat gegen Rußland.

* Steuernot ohne Ende. Nach einer Zusammenstellung, die den Berichten der Steuerkommission beigegeben ist, wird der Mehrbedarf (die Zukunftsbelaßung) für das Jahr 1907 auf 188 529 655 M. berechnet. Die jeweiligen angenommenen Steuern hat der Reichshaussekretär auf 180 Millionen nach ihrem Ergebnis veranschlagt; die Schätzung wird allgemein als zu niedrig angesehen. Wenn sie aber zuträfe, würde noch ein Betrag von 8½ Millionen neue Steuern außer den bewilligten aufzubringen sein.

* Hauswirtschaftlicher Unterricht für Mädchenschulen. Der Verein Frauen-Erwerb hat an das Abgeordnetenhauseine Petition gerichtet, dahin zu wirken, daß der bisher nur in etwa 300 deutschen Gemeindeschulen meist fakultativ eingeführte hauswirtschaftliche Unterricht für alle Mädchenschulen, namentlich auch für die höheren Töchterschulen, obligatorisch gemacht werde. In der Begründung heißt es: Wir erblicken in der rationellen Führung des Haushalts das Fundament des häuslichen Glückes und des Wohlstandes der Familie — darin wiederum die Grundlage für Glück und Wohlstand der Nation. Die rationelle Führung des Haushalts setzt eine gewisse Summe von hauswirtschaftlichen Kenntnissen voraus, es handelt sich bei ihnen durchaus nicht um Aneignung allein, sondern um die Grundbegriffe der gesamten Haushaltskunde; ihr Kernpunkt besteht in der richtigen und planmäßigen Einteilung der Mittel, die von Fall zu Fall für den Lebensunterhalt zur Verfügung stehen. Diese Grundbegriffe muß die Schule vermitteln; denn die Entwicklung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hat es für Millionen von Frauen und Mädchen mit sich gebracht, berufstätig zu sein; für die halberwachsene Tochter folgt deshalb oft gleich nach der Schulentlassung die Berufsausbildung. So notwendig die Berufsausbildung auch ist — und so dringend ihre Förderung durch Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule erhofft wird — sie läßt beklagenswerterweise den Mädchen keine Zeit übrig, sich die für ihren fernereren Lebensweg absolut notwendigen hauswirtschaftlichen Kenntnisse — jene Grundbegriffe rationeller

die Vereinigten Staaten abgelehnt und ebenso ein Pariser Anerbieten, eine Reihe von Festkonzerten im Herbst des Jahres von neuem zu übernehmen. Weingartner beabsichtigt, in nächster Zeit sich vollständig von den Strapazen seiner Winterarbeit zu erholen, um sich von neuem seiner kompositionstätigkeit zu widmen, deren erste Frucht ein neues Opernwerk sein wird, mit dessen Vorbereitungen sich Weingartner bereits seit langem beschäftigt.

Eine Koburger Kunstschule. Der Magistrat von Koburg beschloß die Gründung einer Kunst- und Gewerbeschule, die aus den hohen Erträgen der über eine halbe Million Mark betragenden v. Rastischen Stiftung unterhalten werden soll.

Ein Bildnis Sebastian Brants, des Dichters des „Narrenschiffs“, von der Hand Albrecht Dürers, im König. Kupferstichkabinett zu Berlin hat Julius Jansisch entdeckt. Er berichtet darüber im neuen Jahrbuch der Kunstsammlungen. Es ist eine liebevoll eingetragene Zeichnung der Halbfigur eines fast von vorn gesehenen älteren Mannes, die mit dem Hahnschnittbildnis Brants von Tobias Stimmer in dem kräftig matten Gesichtsausdruck, den tiefen Falten und der eigentümlichen Form der herabgezogenen Nase übereinstimmt. Stilistische Gründe sprechen für die Entstehung zur Zeit der Reise Dürers nach den Niederlanden, wo 1520 die Wahrscheinlichkeit einer Begegnung der beiden in Antwerpen gegeben war. Da hat denn Dürer den Augenblick, wo er des berühmten Stadtschreibers von Straßburg habhaft werden konnte, ausgenützt und die von seiner Fronte durchgezogenen Züge des alternden gelehrten Diplomaten mit dem Stiff festgehalten, ehe sie beide — Brant nach einem Jahre — den Nachwehen der Reise Strapazen und der seelisch bewegten Zeit erlagen.

Ein bisher unbekanntes Brustbild Goethes in Eisenblech geschnitten wurde, wie dem Hamburgischen Korrespondenten berichtet wird, für das Grüne Gewölbe in Dresden angekauft. Es zeigt den Dichter von linker Seite im geschlossenen Rock auf schwarzem Grunde. (Holz.) Als Künstlerangabe steht man: Schaller, Eisenach. Das Bild stammt aus dem zweiten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts.

Wirtschaftslehre — anzunehmen. Wir betonen nochmals ausdrücklich, daß die hauswirtschaftliche Ausbildung für alle Mädchen notwendig ist, denn gleichviel, ob sie eine Ehe schließen (vier Fünftel sämtlicher Mädchen treten später in die Ehe), oder ob sie nur berufstätig sind, oder ob sie — verheiratet — trotzdem in einem Beruf weiter arbeiten müssen, für alle ist es von weittragender Bedeutung, wenn sie mit den ihnen zu Gebote stehenden Substanzmitteln rationell zu wirtschaften verstehen. Die Schule bedeutet nicht nur für den Knaben, sondern in gleicher Weise für das Mädchen die Vorbereitung zur Lebensarbeit; beide sollen für den Kampf ums Dasein, der ihrer wartet, die Waffen schmieden und gebrauchen lernen; daraus ergibt sich mit zwingender Notwendigkeit, daß heutzutage der Schule die Aufgabe erwächst, all ihren Schülerinnen hauswirtschaftliche Grundbegriffe als ebenso selbstverständlich mit auf den Lebensweg zu geben, wie sie ihnen allen Lesen, Schreiben und Rechnen mitteilt. Denn das intensive Erwerbsleben unserer Zeit fordert zum Wohl der gesamten Nation von der Frauenwelt, daß sie die rationelle Wirtschaftslehre ebenso beherrsche, wie sie Lesen, Schreiben und Rechnen beherrschen muß. Die hauswirtschaftliche Ausbildung der Frau ist ein zu wichtiger, ein zu unentbehrlicher Faktor in Bezug auf Volkswohlfahrt und Volkswohlstand geworden, als daß man es weiter einem glücklichen Zufall überlassen dürfte, ob eine solche vielleicht fakultativ oder privatim erlangt werden könnte — und diese absolut notwendige hauswirtschaftliche Ausbildung muß jetzt obligatorisch werden, ebenso wie einst die Ausbildung in den Elementarwissenschaften obligatorisch geworden ist. Im Hinblick auf eine weise volkswirtschaftliche Fürsorge, wie sie sich in unserer modernen Gesetzgebung allenthalben geltend macht, hoffen wir, daß es in der deutschen Frauenwelt künftig auch auf dem Gebiet der rationellen hauswirtschaftlichen Lehre keine Analphabeten mehr geben darf!

* Die deutsche Gesellschaft für Volksbäder hält am 23. Mai ihre Hauptversammlung in Worms ab. Es haben die Professoren Sommer, Vinswanger, Gärtner, Bornträger, Nothe u. a. Vespresungen verschiedener Fragen über das Volksbad angemeldet. Außerdem wird u. a. Geh. Obermedizinalrat Dr. Dietrich-Berlin über Grundzüge für eine allgemeine Verordnung über das öffentliche Badewesen sprechen, Direktor Dr. Hirschberg-Berlin die Statistik über das deutsche Badewesen, Stabsarzt Dr. Krebs das Baden in der Armee, Professor Dr. Laßar-Berlin Klassen- und Volksbäder in Vorträgen behandeln.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Handelsminister Franz Kossuth empfing Sonntag den Korrespondenten eines ausländischen Blattes, der die Meinung des Ministers über die letzten in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach Wien und über das Bündnis mit Deutschland kennen lernen wollte. Kossuth sagte: Diese Äußerungen spiegeln nicht die allgemeine Anschauung Ungarns wieder, das immerfort von dem Bewußtsein durchdrungen war, daß ein gutes Verhältnis mit Deutschland ein hervorragendes Interesse Ungarns ist. Dieses Interesse ist teils ein politisches, teils ein wirtschaftliches. Vom politischen Standpunkt aus ist es sehr natürlich, daß wir die Freundschaft jener benachbarten Großmacht suchen müssen, auf die wir uns unter den voranschreitenden Verhältnissen am ehesten stützen können. Vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte aber ist Deutschland nach Österreich unser größtes Absatzgebiet, und ist Deutschlands Freundschaft schon aus diesem Grunde allein von größter Wichtigkeit für uns. Dies ist der Standpunkt der Regierung, an dem sie festhält in der sicheren Überzeugung, daß dies im Interesse des Landes liegt, und daß die maßgebenden Kreise in Deutschland einsehen werden, daß es notwendig sei, den Interessen und berechtigten Wünschen Ungarns gegenüber freundschaftliche Zuvorkommenheit zu bezeugen. Man kann nicht leugnen, daß Deutschland eben zu dem Zeitpunkt, als die politische Situation in Ungarn eine solche war, daß die ungarische Regierung nicht befugt war, im Namen des Landes geschliche Verhandlungen zu pflegen und Verträge abzuschließen, daß Deutschland gerade damals auf den Beginn der Tarifverhandlungen drängte und dies in einer Form, die eine offene und flagrant Verletzung des bestehenden ungarischen Gesetzes bedeutete. Es ist wahr, daß es fremden Staaten nicht zukommt, sich in interne Angelegenheiten Ungarns einzumischen, aber es ist auch wahr, daß Staaten ebenso wie einzelne Individuen verpflichtet sind, zu untersuchen, ob diejenigen, mit denen sie in bestimmter Angelegenheit Verhandlungen pflegen, hierzu auch berechtigt sind. Dies ist doppelt notwendig gewesen und wäre auch im Verlaufe der auf ein Bollbündnis abzielenden Verhandlungen möglich gewesen, bei denen Italien den richtigen Weg so einschlug, daß es erst einen auf kurze Zeit lautenden provisorischen Vertrag abschloß und der endgültige Vertrag nur unter dem Einfluß des deutschen Vertrages zustande kam. In Ungarn wurde das Drängen Deutschlands nach Kündigung des Vertrages als ein Mitwirken in der Erschwerung der Lage Ungarns aufgefaßt. Dies ist nicht die Auffassung der ungarischen Regierung, die wohl weiß, daß das Drängen seitens der deutschen Regierung nicht aus dem Grunde erfolgte, um der Angelegenheit der ungarischen Verfassungsmäßigkeit neue Schwierigkeiten zu bereiten, sondern einfach nur deshalb, weil der mit unserer, aus zwei Staaten bestehenden Monarchie zu schließende Vertrag ein Glied jener Handelsvertragskette war, die zusammen und gleichmäßig dem deutschen Reichstage vorgelegt wird, und Deutschlands Auffassung gemäß unsere Schwierigkeiten nicht genug Grund dafür boten, daß ein Glied dieser Vertragskette im deutschen Reichstage schwach und verwundbar sein könne, mit einem Worte: Deutschland beachtete eine stark nationale und

den Interessen der übrigen Staaten gegenüber egoistische Politik, ohne jedoch Ungarn gegenüber ein besonderes Ziel zu verfolgen. Wenn der deutsche Handelsvertrag hoffentlich bald zum Gesetze wird und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Ungarn und Deutschland wieder seinen normalen Gang nimmt, werden die aus den obigen Tassachen entspringenden bitteren Gefühle auch verschwinden. — Auf die Frage des Korrespondenten, ob die Wiener Reise des deutschen Kaisers mit dem Gedanken an eine Aktion der äußeren Politik in Zusammenhang gebracht werden kann, sagte der Minister, er glaube, der Besuch des deutschen Kaisers ist ein mit der Konferenz von Algier zusammenhängender Akt der Courtoisie, nichts weiter. — Auf die Frage, weshalb die ungarischen Blätter gerade jetzt diese Fragen aufwerfen, antwortete Kossuth: Ich finde keinen Zusammenhang zwischen diesen Erörterungen der Presse und dem Besuch des deutschen Kaisers, da jene Fragen schon zu einer Zeit besprochen wurden, als der Plan des Besuchs des deutschen Kaisers noch nicht publik war. Im übrigen wird die Presse meiner Meinung nach bald einsehen, daß es richtiger ist, keine solchen Fragen aufzuwerfen gerade zu jener Zeit, wo der deutsche Kaiser zur Dokumentierung des bestehenden freundschaftlichen Verhältnisses unseren Monarchen besuchen und dessen Gast sein wird.

Rußland.

„Die Aufhebung des Thrones des Jartums Polen“ — unter diesem sensationellen Titel schreibt „Dwadziety Wiek“ („20. Jahrhundert“, die frühere „Russ“) des jungen Samarin: „In den neuen Grundgesetzen ist mit einem Federstrich der Thron des Jartums Polen, der unteilbar ist mit dem Kaiserlichen, aufgehoben. Der Artikel 4 des 1. Bandes des Swod Zakonoff (Gesetzsammlung) über die Staatsgrundgesetze lautet: „Mit dem kaiserlichen russischen Thron sind unteilbar verbunden die Throne des Jartums Polen und des finnländischen Großfürstentums.“ Angesichts der neuen Formulierung, welche nur von Finnland spricht, erhebt sich eine Reihe von zweifelhaften Fragen: Wird Polen endgültig von Rußland mit Wiederherstellung seiner Unabhängigkeit abgeteilt? Oder wird es an Preußen zurückgegeben mit Wiederherstellung des Status quo ante 1807? Oder ist endlich der gegenwärtige Moment der Wiedergeburt des ganzen Staates und des mächtigen Aufschwunges des politischen nationalen Geistes als der geeignetste befunden, um die letzten historischen Erinnerungen an die Vergangenheit des polnischen Volkes zu vernichten? Man kann voraussetzen, daß es die erste Sache der nach St. Petersburg kommenden polnischen Reichsdumadeputierten sein wird, Schritte zu tun, um die neue Lage aufzuklären, bei welcher sie vielleicht nicht bevollmächtigt sein werden, in der Reichsduma zu sitzen.“

Die mit der Untersuchung der Port Arthur-Angelegenheit betraute Kommission, die ihre Beratungen noch nicht einstellen durfte, fördert, entgegen anderweitigen Wünschen, immer mehr Material zutage, das die Person des Generals Steffel gebührend kennzeichnet. So ist festgestellt worden, daß General Steffel bei der Kapitulation Port Arthurs unter anderem ausbedungen hat, sein ganzes bewegliches Gut und Gut mitzuführen zu können, wozu nicht weniger als 40 größere Transportwagen erforderlich waren. Um seine Offiziere war General Steffel indessen weniger besorgt; sie hatten der Großmut der Japaner zu danken, daß sie je nach dem Rang einige Pud ihrer Vagage aus der Festung mitnehmen durften.

Frankreich.

Die nunmehr vom Ministerium des Innern auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte veröffentlichte Statistik über den Ausfall der Wahlen vom 6. Mai kommt zu folgendem Ergebnis: Von den 591 Kammerstimmen steht für vier, die den Kolonien gehören, das Ergebnis noch aus, für 587 liegt es vor. Davon sind am 6. Mai endgültig befestigt worden 431 Sitze, über die Verteilung der übrigen 156 werden die Stichwahlen am 20. Mai entscheiden. Der Rechten gehören bisher 164 Sitze, der Linken 267; diese hat 12 frühere Sitze eingebüßt und 31 neue gewonnen. Im einzelnen verteilen sich die Sitze auf die Parteien wie folgt: Reaktionäre 76, Nationalisten 29, Progressiven 59, Linkerepublikaner 15, Radikale 83, sozialistische Radikale 75, geeinigte Sozialisten 32, unabhängige Sozialisten 12.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Mai.

Kaufmannsgerichte und Rechtsanwälte.

Kürzlich erschien in unserem Blatte ein lokaler Zeitungsartikel unter dem Titel „Kaufmannsgerichte und Rechtsanwälte“, der sich mit der Zulassung der Rechtsanwälte bei den Kaufmannsgerichten beschäftigte, von einem unserer juristischen Mitarbeiter verfaßt und von einer dem Kaufmannsgericht nahestehenden Persönlichkeit geprüft und als zutreffend bezeichnet wurde. Jedoch unserem Grundsatze getreu: „eines Mannes Rede, ist keines Mannes Rede, man muß sie hören beide“, lassen wir hier im wesentlichen eine uns erst jetzt zugegangene Gegenäußerung folgen, die manches Beachtenswerte und wohl auch Nichtsstellende enthält. Es heißt da: „Der Artikel enthält so starke Ausfälle und Beschuldigungen gegen die Rechtsanwälte im allgemeinen, daß der Wiesbadener Anwaltsverein sich veranlaßt sieht, dagegen Protest einzulegen. Wenn wirklich in den Gerichten der Kaufmannsgerichte dem Wünsche Ausdruck gegeben worden sein sollte, Rechtsanwälte als Parteivertreter zuzulassen, so ist dies jedenfalls in der Erkenntnis geschehen, daß es eine Erleichterung für den Gerichtshof bildet, die mühevollen Klarlegung des Sachverhältnisses der vorbereitenden Tätigkeit geschulter Rechtsbehörden zu überlassen und aus deren Munde eine klare Darstellung des Sachverhältnisses und Erörterung der oft recht schwierigen

gen rechtlichen Gesichtspunkte zu hören, um so mehr, als die meisten Vorstehenden der Kaufmannsgerichte der sonstigen praktischen Rechtspflege mehr oder weniger fern stehen. Die Behauptung, die Rechtsanwälte empfänden den Ausschluß von den Sondergerichten schmerzlich und als großen Erwerbsverlust, verleiht eine völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Der Anwalt der großen Stadt, und nur diese kommt als Sitz der Kaufmannsgerichte in Frage, empfindet es als eine Wohltat, daß er nicht berechtigt und darum auch nicht genötigt ist, sich vor einem besonderen Gerichte mit den Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu befassen und dadurch seine Tätigkeit vor den ordentlichen Gerichten zu vernachlässigen. Es handelt sich dabei meistens um Lohn Differenzen von geringem Betrage, um Streitigkeiten, die nicht selten aus gegenseitiger Verbitterung hervorgehen und deren Bearbeitung mit dem erforderlichen Aufwand an Kraft und Zeit in keinem Verhältnis zu den Gebühren steht. Die große Mehrzahl der Rechtsanwälte, welche nicht lediglich bei einem Amtsgerichte die Praxis ausüben, würde es sogar als eine Wohltat empfinden, wenn der Kreis der ihrer Vertretung entzogenen Sachen noch über die kaufmännischen und gewerblichen Streitigkeiten hinaus erweitert würde. Sie würden dann von einer äußerst lästigen, zeitraubenden und in den allermeisten Fällen unlohnenden Tätigkeit befreit werden und ihre Zeit und Arbeit lohnenderen und wichtigeren Geschäften zuwenden können. Den Schaden hätten allerdings nur die Parteien, welche selbst vielfach nicht imstande sind, ihre Rechtsstreite sachgemäß vor Gericht zu führen, und der Richter, welcher sich in endlosen Verhandlungen bemühen müßte, den Sachverhalt von den Parteien nicht nur zu erfahren, sondern auch selbst schriftlich zu fixieren, um eine Grundlage für spätere Verhandlungen zu haben. Wenn der Verfasser sich zu der Beschuldigung verheißt, die Anwälte trügen die alleinige Schuld an der ungebührlichen Prozeßverschleppung, sie erschienen, ohne stichhaltige Gründe zu haben, einfach nicht in den Terminen, brächten fortgesetzt nichtige Einwendungen vor und bestritten nach altgeübter Prozeßtaktik jedes Vorbringen der Gegenpartei, so begründet dieses auch sein mag, so sind dies landläufige, aber jeder sachlichen Grundlage entbehrende Redensarten, die keine weitere Beachtung verdienen, wenn sie nicht in einem vielgelesenen Blatt zum Abdruck gekommen wären und dadurch eine besondere Beziehung auf die hiesigen Rechtsanwälte erhalten hätten, da sie im lokalen Kreise ausgesprochen worden sind. Ein Anwalt, der wirklich fortgesetzt und grundlos solche Prozeßtaktik befolgen wollte, würde durch das Gericht, durch die Kontrolle der anderen Anwälte, insbesondere der Gegner, und vor allem durch die außerordentlich strenge Aufsicht der Anwaltskammer schnell zur Ordnung gebracht werden. In seinem Vergnügen oder zu seiner Bereicherung bestreitet der Anwalt nicht. Es ist eine zwar weit verbreitete, aber darum nicht weniger unzutreffende Ansicht, daß dem Anwalt die langdauernden Prozesse die liebsten seien; gerade das Gegenteil ist der Fall! Der Anwalt hat das größte materielle Interesse an kurzen Prozessen, weil die Höhe der verdienten Gebühren sich nicht nach der Zahl der stattgehabten Termine bemisst. Wohl mögen in einzelnen Fällen auch Gründe in der Person des Anwalts, wie Arbeitsüberhäufung, Schwierigkeit des Stoffes und die gar nicht zu vermeidenden Kollisionen mit anderen gleichzeitig anstehenden Terminen Verhandlungen zur Folge haben. Weit öfter aber werden die Verschleppungsabsicht oder die Saumseligkeit der Partei bei der Informationserteilung den Anwalt, der nur die Interessen einer Partei vertreten kann, zur Verlegung von Terminen nötigen. Durchaus nicht jede Verlegung ist gleichbedeutend mit der unnötigen Verzögerung, sondern oft gerade zur weiteren Aufklärung und Ergänzung des Prozeßmaterials unbedingt erforderlich. Jedenfalls müssen sich die Anwälte in ihrer Allgemeinheit dagegen verwahren, daß ihnen der Vorwurf der absichtlichen und unlauteren Prozeßverschleppung gemacht wird, wie dies der Verfasser jenes Artikels zu unternehmen versucht. Das Vertrauensverhältnis, welches noch immer trotz aller Anfeindungen zwischen dem besseren Teil des Publikums und den Anwälten besteht, beweist, daß die Anwälte noch immer die Vertreter des Rechts und nicht des Unrechts sind.“

o. König Oscar von Schweden fuhr gestern nachmittag nach dem Hotel „Oranien“, um dieses Haus, in dem er früher gewohnt, wieder einmal zu sehen. Er sprach sich auch diesmal über dessen schöne Lage und behagliche Einrichtung sehr anerkennend aus, wie er denn bei dieser Gelegenheit auch seiner vollen Zufriedenheit mit seinem diesmaligen Aufenthalt im Hotel „Rassauer Hof“ Ausdruck gab und hinzufügte, daß er auch bei künftigen Besuchen Wiesbadens wieder in einem dieser Hotels Wohnung nehmen werde. Von dem Hotel „Oranien“ aus unternahm der König eine Spazierfahrt in den Wald.

— Für Hauseigentümer. Bei sehr heftigen Niederschlägen (Gewitterregen) sind in den vergangenen Jahren schon des öfteren Überschwemmungen von Kellerkellern infolge Rückflusses des Kanalwassers vorgekommen. Wie festgestellt ist, die Hauptursache in den meisten Fällen auf Vernachlässigung der vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen oder auf das Offenlassen der sogenannten Hochwasserklappe zurückzuführen. Auch liegt die Schuld daran, daß die erforderliche Abdichtung zwischen Deckel und Deckelauflager des Spundkastens im Revisionsschacht des Hauskanals sich nicht mehr in Ordnung befindet und der Erneuerung bedarf oder sogar ganz fehlt. Dadurch kann bei heftigen Niederschlägen das Kanalwasser in den Revisionsschacht und von da in die Kellerräume selbst eindringen. Wir empfehlen daher den Hauseigentümern angelegentlich, die Abdichtung der Spundkastendeckel durch einen fachverständigen Installateur nachsehen und wenn nötig in Ordnung bringen zu lassen, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die sogenannten Hochwasserver-

schlüsse in der Regel geschlossen gehalten werden. Dieselben dürfen nur vorübergehend geöffnet und müssen nach Gebrauch sofort wieder geschlossen werden. Dadurch sichert man sich gegen plötzlich eintretende Überschwemmungen aus dem Straßkanal, die besonders unangenehm werden können, wenn sie zur Nachtzeit eintreten. Des weiteren wird den Hausbesitzern oder deren Vertretern empfohlen, bei eintretenden Überschwemmungen infolge außergewöhnlicher Niederschläge sich zunächst nach dem Kanalbauhof, Schwalbacherstraße 8, zu wenden, weil die bei jedem außergewöhnlich starken Gewitterregen (auch an Sonn- und Feiertagen, sowie zur Nachtzeit) anwesenden Kanalarbeiter mit den Kanalisations-Einrichtungen vertraut, außerdem mit den erforderlichen Arbeitsgeräten versehen und dadurch am besten in der Lage sind, etwa eingetretene Wasserschäden zu beseitigen. Erst wenn der — wohl seltene — Fall vorliegen sollte, daß dort keine Leute mehr zu erlangen sind, wolle man sich an die städtische Feuerwache wenden.

— **Diensthilfskamm.** Der Postkassierer Herr Johann Speier feiert am 17. Mai sein 25jähriges Diensthilfskamm.

— **Die beiden Mülheim.** Mülheim am Rhein und Mülheim an der Ruhr sind zwei Schmerzenskinder der Postverwaltung. Trotz zahlreicher Verfügungen an die Beamten und Mahnungen an das Publikum werden die beiden Orte immer noch verwechselt. Um dem endlich ein Ende zu machen, hat das Reichspostamt jetzt ungewöhnliche Anordnungen getroffen. Alle Briefsendungen, die nicht unzweifelhaft erkennen lassen, nach welchem der beiden Mülheim sie bestimmt sind, werden nicht mehr abgeschickt, sondern den Absendern als zur Beförderung ungeeignet zurückgegeben. Sendungen, deren Empfänger an dem angegebenen Bestimmungsort nicht zu ermitteln sind, werden nicht mehr wie bisher versuchsweise nach dem anderen Mülheim weiter geschickt, sondern nach den Bestimmungen der Postordnung als unbestellbar behandelt.

— **Schiffsverkehr auf der Rhin.** Wie amtlich gemeldet wird, hat der Arbeitsminister die Aufstellung eines Entwurfes für Verbesserung des Schiffsverkehrs der Rhin (Kanalisierung) angeordnet. Die Bearbeitung des Planes beginnt mit dem Kreise Wehr. Zu diesem Zwecke werden in staatlichem Auftrag Techniker im Hochwassergebiet der Rhin Aufnahmen machen.

h. **Die Neujahrsmesse.** Ein paar junge Leute aus Kiedrich hatten die Silvesterfeier durchgezogen. Als es zur Frühmesse läutete, hätte jedenfalls der eine und der andere Flug getan, wenn er seinen weinschweren Kopf ins Bett gelegt hätte. Aber sie waren nicht klug und gingen in die Kirche; der Maurergeselle Josef S. sogar ohne Kappe. Daß er keine Kappe auf dem Kopf hatte, das merkte er erst, als er sie in der Kirche abnehmen wollte. Laut fragte er seinen Nachbar, woher das komme, daß er keine Mütze habe und wo er sie gelassen haben könne? Der Nachbar antwortete leise, daß die Mütze wahrscheinlich auf der Kirchentisch liege; aber aus seinem Beichtstuhl heraus, wo er seit Jahr und Tag regelmäßig vor der Frühmesse die Augen geschlossen, er möge doch ruhig sein. „Jawohl, Herr Kaplan, das kann ich!“ sagte der S. kaum war der Geistliche im Beichtstuhl verschwunden, als S. seine ungezogenen laute Unterhaltung fortsetzte. Zum zweitenmal kam der Kaplan aus dem Beichtstuhl und diesmal forderte er den S. energischer auf, entweder sich ruhig zu verhalten oder die Kirche zu verlassen. Dabei soll er ihn am Arm gefaßt haben. „Nähren Sie mich nicht an!“ rief S. „Nähren Sie mich in der Kirche nicht an!“ Und dabei soll er eine Stellung eingenommen haben, die einer einnimmt, der einem Nächsten eine Ohrfeige geben will. Der Geistliche forderte ihn noch einige Male auf, die Kirche zu verlassen. S. blieb jedoch da und als nachher gefungen wurde, soll er auch dabei unangenehm geworden sein. Der Gesang sei an jenem Morgen überhaupt sehr durcheinandergelassen, meinte ein Zeuge. Die Melodie sei den meisten Leuten unbekannt gewesen und so hätte die Sache nicht gestimmt, ob gerade S. roh gefungen habe, könne daher nicht behauptet werden. Als die Messe aus war, rief S. vor der Kirche: „So, jetzt geh ich noch einmal in die Kirche und haue dem Kaplan auf den Bogen.“ Tatsächlich erschien er auch in der Sakristei, wo er jedoch nichts anrichten konnte, da ihn der Küster sofort hinauswarf. Die Strafkammer verurteilte S. gestern wegen Schörung des Gottesdienstes, Hausfriedensbruchs und Beleidigung des Kaplans Beder zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

h. **Begen Beleidigung des Bürgermeisters a. D.** Schmidt von Sonnenberg hatte sich gestern der Restaurant v. vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einer während der Dienstzeit des Bürgermeisters gefallenen Äußerung gefunden: gegen den Bürgermeister sei eine Untersuchung wegen Unterschlagung von 2 M. 65 Pf. im Gange. Das Gericht verurteilte S. zu einer Geldstrafe von 30 M.

o. **Kindesmord?** Die näheren Umstände, unter denen die am Freitagvormittag in den Auranlagen nahe des Gutsam Freitag-Denkmal aufgefundenen Leiche eines neugeborenen Kindes dorthin gebracht wurde, konnten bisher nicht aufgeklärt werden, namentlich fehlt von der Mutter des Kindes noch jede Spur. Von dem beschriebenen Pöbelen, in den die Leiche eingewickelt war, wird angenommen, daß er aus einem hiesigen Geschäfte herrührt. Es sei daran erinnert, daß Mitteilungen, welche zur Aufklärung der Sache dienen können, auf Zimmer 19 der Polizeidirektion entgegen genommen werden.

— **Nohe Gassen.** In der Waldstraße zu Viebrich gerieten am Freitagnachmittag zwei Backsteinmacher in Streit, der so ansetzte, daß die Hausbesitzer sich mit Backsteinen bewarfen, wobei der eine schließlich durch einen Wurf in die Seite schwer verletzt wurde. Sein roher Gegner wurde in Polizeigewahrsam genommen und nach dem Amtsgerichtsgefängnis in Wiesbaden überführt.

— **Wenig pflegt man, ach, zu schonen —** Jetzt die Zeitungsredaktionen. — Denn der Rat, wie allbekannt, — Käst im lieben deutschen Land — Rings erschauen das Gelichter — Sogenannter Lieberdichter. — „Leider Dichter“ soll es heißen. — Denn, was die für Verse reihen. — Spottet ohne Übertreibung — Einfach jeglicher Beschreibung. — Jeder, Linde und Papier — Kaufft sehr alles voll Begier. — Um, wen sollt' das nicht betrüben. — Dichters Handwerk auszuüben. — Sieh, die Kunst ist gar nicht groß. — Jeder kriecht frisch drauf los. — Wenn an Mangel von Gedanken — Auch die Lieber etwas kranken. — Nun, so haben andererseits — Sie doch auch den zarten Reiz. — Daß der Reim nicht immer stimmt — Und man's so genau nicht nimmt. — Fällt in der und jener Zeile — Mal ein Versfuß fort in Eile. — Alles dieses möchte geh'n. — Wollten nur nicht drauf bestehn. — Die verehrten Dichterlinge. — Daß man ihre „Pyl“ bringe. — Möchten jene schlimmen Wesen — Absolut gedruckt sich lesen. — Mögen sie sich doch bequemen. — Ihre Zuschrift mal zu nehmen. — Zu den oftmals so aparten. — Harmlosen Witzentarten. — Daran können dann die Damen — Wie die Herren ihre Namen. — In die Welt, und zwar in Massen — Ohne weites flattern lassen. — Aber ach, so viel Vernunft — Hat sie leider nie, die Kunst — Der verehrten Frühlingdichter. — Ja, sie ruft sogar als Richter — An der Redakteure Schar. — Ob ihr Werk nicht wunderbar. — Täglich in den Lenzeswochen — Werden Dichtungen verbrosen. — Und kaum trocken, kurzer Hand — Tagesblätter eingekant. — Altwiese, welche Pein. — Treffen die Poeme ein. — Und schon mancher Redakteur. — Den getroffen das Maßbein. — All die Verse durchzulesen — Ist dem Bahnsinn nah' gewesen. — Drum, o Mensch, aus Nächstenliebe — Fügte belne Dichtertriebe. — Freu' dich an der Erde Pracht. — Wenn der holde Lenz erwacht. — Laufe froh dem Vogelchor. — Geh' spazieren vor dem Tore. — Freue dich der Sonnenwärme. — Lebe, lebe, trink' und schwärme. — Leist' auf keinen Fuß Vergicht. — Aber — Bitte — Dichte nicht!

— **Die Teilnehmer der Rheinfahrt der Autoverwaltung** dürfte es interessieren, daß die Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt-Gesellschaft das praktische neue Dampfschiff „Erich Ludwig“ Großherzog von Hessen und bei Rhein, zur Verfügung gestellt hat.

— **Handelsregister.** In das Handelsregister ist die Firma „Regelwerke für Wiesbaden und Umgegend“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der An- und Verkauf der von den Gesellschaftern sowohl wie von dritten Personen in Wiesbaden und Umgegend produzierten Ziegelsteine, die Erwerbung von bestehenden und die Anlage von neuen Ziegeleien, die Produktion von Ziegelsteinen, sowie der Betrieb aller mit dem Vorstehenden in Verbindung stehenden Handelsgeschäfte. Das Stammkapital beträgt 70 000 Mark. Geschäftsführer sind: Karl Hefelmer und Heinrich Molitor zu Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Dezember 1905 und 21. April 1906 geschlossen. Die Dauer der Gesellschaft beträgt 5 Jahre. Die Firma G. L. S. u. K. ist in das Handelsregister eingetragen worden. Die persönlich haftenden Gesellschaften sind: Fritz Busch, Kaufmann zu Wiesbaden, Wilhelm G. L. S., Unternehmer zu Wiesbaden. Die Gesellschaft hat am 11. November 1905 begonnen. — Ferner wurde bei der Firma G. L. S. u. K. in Wiesbaden eingetragen, daß jener Inhaber der Firma der Kaufmann Willi Marx hier ist. Dem Kaufmann Ernst Marx hier ist Prokura erteilt.

o. **Beschlagnahme** wurde durch Beschluß des Amtsgerichts zu Berlin und des Amtsgerichts zu Eberfeld die Nr. 8 (Matr.-Nummer) der bei Ernst Frid in Zürich erscheinenden Monatschrift „Der Wochens“.

— **Kleine Notizen.** Die Gartenstraße von der Bierstadtstraße bis Südstraße wird zwecks Verhinderung einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 15. Mai: „Der Evangelist“. Mittwoch, den 16.: „Die Weiserfinger von Nürnberg“ (Hans Sachs: Herr Kammerling Herr Reinhalt-München). Donnerstag, den 17.: „Der Bettelstudent“. Freitag, den 18. Mai: Die Zaubersche (Münchener Nacht: Frau Kammerling Herr Reine Wochens-München). Samstag, den 19. Mai: Die Fälscher von St. Jean. Sonntag, den 20.: Klauto solo; hierauf: „Der Postillon von Lonjumeau“. Montag, den 21.: Der Ring des Nibelungen. Vorabend: „Das Rheingold“ (Holt: Herr Kammerling Herr Reine). — Schauspielhaus. Dienstag, den 15. Mai: „Der Verschwenker“. Mittwoch, den 16.: „Hochmann als Erzähler“. Donnerstag, den 17., zum ersten Male: „Mamzelle Nilouche“, Pöffe mit Gesang von Weibach und Willand. Freitag, den 18.: „Der Verschwenker“. Samstag, den 19.: „Wallenstein Lager“; hierauf: „Die Piccolomini“. Sonntag, den 20., nachmittags 3 Uhr: Frankfurter Dialektstücke: „Der alte Bäckermeister“, „Der rote Schornsteinfeger“, „Dob-gelochte“, abends 7 Uhr: „Der Verschwenker“. Montag, den 21.: Unbestimmt. Dienstag, den 22.: „Wallenstein's Tod“.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Der Kaiser und seine Porzäne in Farbenphotographie.** In ihrem unermüdeten Bemühen nach weichen beweisenden Erfolgen ihres Systems der Farbenphotographie, hat die Neue Photographische Gesellschaft den ihr willkommenen Sieg: die besondere Anerkennung des Kaisers davongetragen. Der Oberhofmarschall Graf Eulenburg schreibt diesbezüglich: „Der Neuen Photographischen Gesellschaft teile ich ergeben mit, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin sich in höchstem Grade anerkennend über die vom Ihnen hergestellten bunten photographischen Aufnahmen Seiner Majestät ausgesprochen haben und die Genehmigung zur Veröffentlichung dieser Bilder hiermit gern erteilen wollen.“ Die Aufnahmen sind seit einigen Tagen als Postkarten in Dreifarben-Ausdruck herausgegeben. Die Serie von acht verschiedenen Karten ist zu dem Abdruckpreis von M. 1.60 in der Postkarten-Zentrale von H. Mathes & Co., Langgasse 8, erhältlich.

Kriegerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Im „Hotel Frankfurt“ zu Hochheim tagte am Sonntag die 9. Bezirksversammlung des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden. Als Vorsteher fand in genanntem Lokale am Samstag, abends 8 Uhr, ein recht zahlreich besuchter Kommerz hat, welcher durch Herrn Hummel, Hauptmann der Landwehr, mit einer patriotischen Ansprache eröffnet wurde. Außerdem sprach u. a. Hauptmann d. L. Steinkopf. Der Kommerz gestaltete sich durch die Mitwirkung der Räumlichkeiten Kapelle und Vorträge von fünf Gesangsvereinen zu einem bis in die frühe Morgenstunde ausgedehnten feierlichen Zusammenkunft. Sonntag, vormittags 11 Uhr 5 Min., wurde die Bezirksversammlung durch den Herrn Ehrenvorsitzenden, Seine Excellenz Generalleutnant z. D. v. Chappuis, mit einer feierlichen Ansprache, welche in ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang, eröffnet. Hierauf ergab der 1. Vorsitzende des Kriegerverbandes Wiesbaden-Land, Herr Oberleutnant a. D. v. Detteln, das Wort, um der hervorragenden Dienste zu gedenken, welche Herr Generalleutnant v. Chappuis sich um das Gedeihen des Kriegerverbandes erworben hat, wobei er be-

ders dessen 50jährige militärische Diensttätigkeit hervorhob. Als Ehrenpreise waren anwesend für den nach England verreisten Herrn Regierungsrathen Herr Regierungsrat Köpfer, ferner Herr Landrat v. Dersberg, sowie der Herr Bezirkskommandeur von Wiesbaden und eine Anzahl aktiver und inaktiver Offiziere, welche durch den 1. Vorsitzenden herzlich begrüßt wurden. Die Präzisionsliste ergab, daß 651 Vereine mit 33 000 Mitgliedern durch 880 Stimmen vertreten waren. Der 1. Schriftführer, Herr Dettner aus Wiesbaden, erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1905. Daraus ist zu entnehmen, daß dem Verband im Geschäftsjahre 11 Vereine mit 3101 Mitgliedern zugegangen sind. Nach dem von dem 2. Kassierer Lang-Wiesbaden erstatteten Kassenbericht belief sich die Einnahme auf 3194.48 M., die Ausgaben auf 2495.30 M., so daß ein Überschuß von 699.18 M. verbleibt. Auf Antrag der Rechnungsprüfungskommission, namens der Herr Rood Bericht erstattet, wird dem Rechnung Entlassung erteilt. Als Ort für die nächste Bezirksversammlung im Jahre 1907 wird auf Antrag der dortigen Vertreter Lingen gewählt. Bei der Neu- bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern wurde an Stelle des auscheidenden Herrn Bodach Herr Lang-Wiesbaden zum 1. Kassierer, Herr Töge zum 2. Kassierer und als Beisitzer Herr Ingenieur Kaufmann vom Marineverein Wiesbaden neu- und die übrigen Vorstandsmitglieder durch Jura wiedergewählt. Sodann berichtete der Herr 1. Vorsitzende ausführlich über den Abgeordnetentag in Kiel und teilte mit, daß die sämtlichen Kosten des Kaffhäuser-Denkmal gestiftet sind und selbst die ausgenommenen Hypotheken bis 1907 getilgt sein werden. Über die Kriegerveteranistenkolonnen wird berichtet, daß sich dieselben zur Unterstellung unter das „Mote Kreuz“ bereit erklärt haben. Der Antrag des Kriegerverbandes Wiesbaden: An maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß sämtliche dem Verband angehörenden Kriegerverbände an etwaigen, innerhalb des Regierungsbezirks stattfindenden Kaiserparaden teilnehmen dürften, soweit eine Beteiligung an den Paraden an Allerhöchster Stelle gewünscht wird, gelangt zur Annahme. Bezüglich eines weiteren Antrages des Kriegerverbandes Wiesbaden: Darüber zu beschließen, inwieweit der Bezirksverband berechtigt sein soll, die ihm angehörenden Verbände durch seine Befehle zu binden, wird beschloffen, seitens der Unterverbände keine solchen Verträge mehr abzuschließen, sondern den Mitgliedern der Kreisverbände zu überlassen. Unter Punkt: Verchiedene Verbandsangelegenheiten gelangt u. a. der Dank der Angehörigen des verstorbenen langjährigen 1. Vorsitzenden, Herrn Leutnant d. R. Reichsanwalt Bojanowski, für den demselben seitens des Verbandes gestifteten und vor einigen Tagen an die Familie übergebenen Grabstein zur Kenntnis. Es folgten noch einige Ansprachen, sowie die Verlesung einer Anzahl Begräbnisdiagramme, worauf die Versammlung durch den Herrn Ehrenvorsitzenden Chappuis geschlossen wurde. — Nach den Verhandlungen vereinigte sich die Delegierten zum gemeinsamen Mittagsmahl im selben Lokale, an dem ca. 100 Personen sich beteiligten. Eine besondere Freude wurde den Teilnehmern durch die in poetischer Form gehaltene Begrüßung des Tochterchens des Herrn Hauptmanns d. L. Hummel zuteil.

+ **Nordengast, 13. Mai.** Nächsten Sonntag, den 20. d. M., findet hier im Saale des Herrn Karl Diefenbach (Wohlfahrt zur Krone) die Generalversammlung des Vereins für den Landkreis Wiesbaden statt. Der Anfang ist auf 1/2 Uhr festgesetzt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Nach dem geschäftlichen Teil werden zwei Vorträge gehalten über die Wasserleitung der ländlichen Gemeinden mit besonderer Berücksichtigung des blauen Ländchens: 1. „Die geologischen Verhältnisse“ (Referent: Herr Ingenieur Geologie Fischer aus Frankfurt a. M.); 2. „Die praktische Ausführung“ (Referent: Herr Zivil-Ingenieur Kullmann aus Nürnberg).

(1) **Alt-Wiesbaden, 13. Mai.** Gestern Abend veranstaltete der hiesige „Gewerbeverein“ zu Ehren des von hier nach Viebrich verlegten Herrn Lehrers Roth im „Garthausen Hof“ eine Abschiedsfeier. Herr Rablman Dienst hob in seiner Ansprache die ideale Aufgabe des Lehrberufes hervor, betonte die Pflichttreue des Lehrers und die großen Verdienste, die er sich um den hiesigen Gewerbeverein erworben. Als Zeichen der Anerkennung seiner erprieslichen Tätigkeit und der Dankbarkeit des Gewerbevereins überreichte er ihm eine künstlerisch ausgestattete Ehrenurkunde. Auch von den anwesenden Lehrern und anderen Vereinsmitgliedern wurde dem Bedauern über das Scheiden des Herrn Roth Ausdruck gegeben. — Bei dem heute über unsern Frieden stehenden Gewitter schlug der Blitz in den Neubau des Gärtnereibesizers Evers und zerstörte einige Balken in der kleinsten Ecke. In einem anstehenden Wirtschaftsgelände, in welches der elektrische Funken übergesprungen war, wurde ein Gehäule zu Boden geschleudert und blieb eine Zeitlang bewußtlos liegen. — Gegenwärtig herrscht für die hiesigen Vereine die Zeit der Auflösung. Am heutigen Sonntag waren 4 hiesige Vereine mit ihren Familienangehörigen „ausgeflogen“. Ein Verein benutzte dazu sogar einen Sonderzug.

— **Marienfels, 12. Mai.** Gestern entlief sich ein schweres Gewitter zwischen Rhein und Kahn, besonders über der Gegend des unteren Mühlbaches. In Dornholzhausen schlug der Blitz in ein Wohnhaus ohne zu zünden. Dagegen entstand durch einen Blitzschlag auf das Dörfchen ein Schadenfeuer, das zwei Scheunen und einen Stall einäscherte.

Gerihtsfaal.

d. **Wiesbaden, 14. Mai.** (Strafkammer.) Die Winkler Winger-Genossenschaft setzt alljährlich durch Beschluß der Generalversammlung fest, wann in den einzelnen Lagen mit der Traubenlese begonnen werden soll. Im verflossenen Herbst kam der Winger und Fuhrmann Michael K. zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern und verlangte die Erlaubnis zur Traubenlese in einem gewissen Distrikt, und zwar einige Tage vor dem anberaumten Termin. Die Erlaubnis wurde ihm gegeben und er herbste; gleichzeitig ließ er aber in einem weiteren Distrikt lesen, bezügl. dessen er die Erlaubnis zur vorzeitigen Ernte nicht erhalten hatte, und das war die Ursache, daß man ihm nachher den Preis der Trauben um einen Pfennig pro Pfund kürzte. Die Genossenschaft hat nämlich weiter einmal beschloffen, daß der Vorstand berechtigt sei, minderwertige Trauben entsprechend geringer zu bezahlen. K. war mit dem Abzug nicht einverstanden, er beschwerte sich mündlich und schriftlich und die Fassung der schriftlichen Beschwerde brachte ihn unter der Beschuldigung der versuchten Erpressung und der Beleidigung des Schriftführers der Genossenschaft auf die Anklagebank. K. schrieb nämlich: „Wenn ich mit den anderen im Preise nicht gleichgestellt werde, dann werde ich das ganze Fress- und Saussfest nach Wiesbaden (an den Verbandsdirektor der ländlichen Genossenschaften) berichten.“ Das „Fress- und Saussfest“ war freilich nur eine harmlose Weinprobe, bei der ein Lehrer, der nebenbei Korrespondent einer Weinzeitung ist, den 184er der Genossenschaft versuchte, an einem Tage, wo der junge Wein abgefüllt wurde. Die Strafkammer sprach den Angeklagten von der Anklage der Erpressung frei; soweit die Beleidigung in Betracht kam, zog der Beleidigte den Strafantrag in der Hauptverhandlung zurück.

* **Ein Pastor angeklagt.** Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 2 in Berlin wird am 15. und 16. dieses Monats gegen den Pastor Ritter aus Werder bei Neufeld wegen Sittlichkeitsvergehen verhandelt werden. Der seit längerer Zeit in Untersuchungshaft sitzende An-

geklagte hatte sich nach Erhebung der schweren Beschuldigung gegen eine ganze Anzahl seiner Konfirmanden unanständig verhalten, nach Italien begeben, war dann aber zurückgekehrt und hatte sich selbst der Behörde gestellt. Da Rechtsanwalt Dr. Werthauer eine ganze Anzahl Entlastungszeugen geladen hat, werden etwa 50 Zeugen zu vernehmen sein. Über den Geisteszustand des Angeklagten werden sich die Medizinalräte Dr. Hoffmann, Dr. Reppmann, Geheimrat Vör, Dr. Placzek und Dr. Magnus Hirschfeld zu äußern haben.

Beschimpfung Luthers. Der Maurerpoller J. Baumgärtner im mittelfränkischen Burgobersbach hatte in einer dortigen Wirtschaft den Reformator Dr. Martin Luther und dessen Lehre ein „Luder“ genannt. Das Amtsgericht Herrieden sprach Baumgärtner von der Anklage wegen Unfugs frei. Hiergegen legte der Rechtsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer Ansbach stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Vergehen wider die Religion vorliege und verurteilte Baumgärtner unter Einrechnung einer anderweit erhaltenen sechs-wöchigen Gefängnisstrafe zu 3 Monaten Gefängnis.

Wegen groben Unfugs war ein Musikdirektor in Wöppingen angeklagt, weil er bei einer Beerdigung den Choral „Nun danket alle Gott“ hat spielen lassen. Das Amtsgericht Wöppingen hatte den Musikdirektor verurteilt, auf eingelegte Berufung aber sprach die Strafkammer des Landgerichts ihn frei und übernahm die Kosten auf die Staatskasse.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Die 5. Hauptversammlung am vergangenen Sonntag war von 178 Teilnehmern, darunter 27 Damen, besucht. Noch nie seit Bestehen des Klubs fand eine Wanderung unter derart harter Beteiligung statt. Doch konnte es wunder nehmen, bei dem herrlichen Frühlingstagswetter, das uns die Natur schöner und hehrlicher denn je erscheinen ließ? Die Bewirtung war auch überall vorzüglich, trotz der vielen Touristen. Ein eiliger Frühling nach dreihundertjähriger Wahnhaft in Steinbach, dann durch das enge Waldschnecken Tal hinauf zum Schloss Wildenstein. Im Wald blühten die schuldlosen weißen Maiglöckchen und zarter dufteten die allerersten Maifrauentränen. Auf der Höhe nahm uns lichter Buchenwald auf, die und da von niederen Eichenbäumen unterbrochen, über denen sich eine herrliche Aussicht ins Tal bot. Schon 1/2 12 Uhr war der Königstuhl, ein mächtiger Felsblock, erreicht. Von hier weiter durch dämmerigen Tannenwald zum Ludwigsgraben, wo sich eine hübsche Aussicht bot, wenn auch die fernen Berge von leichtem Dunstschleier überzogen waren. Wenig Schritte bergab erreichten wir das Waldhaus, ein freundliches Häuschen, gar freundlich im hohen Wald gelegen. Witten im grünen Waldesgrün ward ein hübsches Lagerplatz. Hier dem andern angeheft, fröhlich gelungen und wader getrunken bis 1 Uhr. Nun wanderten wir unter den Kränzen einer Sandborstel zum Gärtenfeld. Hier genießt man eine weite Aussicht auf die unüberwindlichen, bunten Felsen der Pfalz. Dann zum Molltepfad, wo über kühnem Boden ein mächtiger Kar schwebt. Die Felsen sind von Nadelwald und Kiefer, obwohl ein Meter hoch, erscheinen in der gewaltigen Felsenerie wie zierliche Nadelbäume. Kurz nach 2 Uhr sind wir in der Villa Donnersberg. Der feurige „Schwarze Berggeist“, ein prächtiger Wein, kunkelte bald hell im Glase, und als wir nach halbhündiger Meile die weitläufige Wiesbadener Straße verließen, da bligte auch aus manchem Auge ein seltsam Feuer, lauter klangen da die Wanderlieder durch den verwanderten Wald und rasch kamen wir so zum Schillerpark. Wir schauerten herab in die trübliche Pfalz, die weiten Felsen, durch die sich die Straßen in anmutigen Windungen schlängeln, dort lange Reihen von schlanken Pappeln, den grünen Grenadiere Napoleon, hier hübsche Dörfer und uns zu Füßen mit den alten Türmen Kirchheimbolanden. Vor 5 Uhr sind wir bereits dort, das Essen wurde im Restaurant Beder eingenommen, es war ein würdiger Schluß der herrlichen Waidenfahrt in die Pfalz, schade, daß wir hier bei dem trefflichen Bier schon um 7 Uhr aufbrechen mußten, doch der Zug fuhr bereits 7 Uhr 14 Minuten und mit einer rechten Feiertagsverpölung von 1/2 Stunde langten wir 10 Uhr in Wiesbaden an. Den Führern Herrn Ludwig Beder und Hst. Victor verdanken all die Teilnehmer einen ganz prächtigen Ausflug, drum ihnen ein herzlich „Grüßlich An!“

Reichte Athletik. Die olympischen Spiele in Athen sind vorüber und das Interesse wendet sich jetzt wieder unseren heimischen sportlichen Ereignissen zu. Auf allen Athletikplätzen hat schon ein eifriges Training für die diesjährigen Wettkämpfe begonnen, und so konnte auch der Fußballklub „Phoenix“, der am 13. Mai in London nationale olympische Spiele veranstaltete, die statistische Anzahl von fast 100 Leichtathleten, die seiner Einladung gefolgt waren, bei sich in London versammelt sehen. Die zentrale Lage Londons trug wohl auch dazu bei, daß die Athleten von ganz Süddeutschland, Karlsruhe, Heidelberg, Hagenau, Stuttgart, Heilbrunn, Frankfurt, Ludwigsbafen u. s. w. hier ein Steilgucken gaben, um im heißen Kampf um den Siegespreis zu ringen. U. a. wurden zwei Meisterkämpfe zum Austrag gebracht, die im Weisprung erstens ein Mitglied des F. S. C. Heidelberg mit 5,02 Meter und das Laufen über 400 Meter wurde von dem bekannten Frankfurter Läufer Emmerich in 58 1/2 Sekunden gewonnen. Auch Wiesbaden war in London vertreten und die Wiesbadener zeigten sehr gute Leistungen. Im Laufen über 1000 Meter gelang es dem Mitglied des Sport-Vereins Wiesbaden Hermann Hopfner den ersten Platz in 3 Minuten 4 Sekunden zu belegen, nachdem er vorher im Hochsprung mit 1,51 1/2 Meter zweiter Sieger geworden war. G. Anrather vom gleichen Verein wurde im Laufen um die Meisterschaft von 400 Meter mit 59 Sekunden knapp hinter Emmerich zweiter. Im Juniorenlaufen über 100 Meter wurde R. Keller vom Wiesbadener Fußballklub 1901 erster in 1 1/2 Sekunden und J. K. R. R. R. von demselben Verein konnte im Ringkampf mit 10,10 Meter und im Distanzwerfen beide Male den dritten Platz belegen. Einmalige, städtische, Militärbehörden und die Spitzen der Gesellschaft hatten sich vereint, um das Fest zu einem recht gelungenen zu gestalten und suchten sich in Eile von wertvollen Ehrenpreisen, die den Siegern abends vom Vizepräsidenten überreicht wurden, zu überreichen. Mehrere hohe Offiziere folgten dem Verlauf der Wettkämpfe mit regem Interesse, und das Weisfeld Londons hat gezeigt, daß es möglich ist, alle Kreise unseres Volkes für den schönen und gesunden Sport zu interessieren. Offen wir, daß auch diese Wettkämpfe dazu beigetragen haben, der Leichtathletik recht viele neue Freunde zu erwerben und daß die Erfolge der Sieger ein Ansporn für unsere jungen Leute sind, sich immer mehr dem grünen Rasen zuwenden und durch fleißige athletische Übungen zur Gesunderhaltung und Steigerung ihres Körpers beitragen. — Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Athletenübungsplatz des Sportvereins am Exercierplatz nunmehr fertiggestellt ist und täglich von 6 1/2 Uhr seinen Mitgliedern zur Verfügung steht.

Bäder-Nachrichten.

Triberg (Schwarzwald), 12. Mai. Nun prangt auch Triberg im herrlichsten Frühlingsgewande. Die saftigen, prächtigen Wiesen, best mit Frühlingsblumen, das frische Grün der Laubbäume, die sich gegen die dunklen, schwarzen Tannen so freundlich abheben, das entzückende und reichlich für die längere Frühlings-Parade. Noch sind alle Kräfte reg, um unseren Gästen, die sich jetzt in wachsender Zahl schon einstellen, den Aufenthalt begütlich zu machen. Das Weisse aber ist schon ge-

schoben. Die Kurverwaltung hat auf unseren gepflegten Promenadenwegen ein großes Reinemachen veranstaltet und den im vorigen Jahre vergrößerten reizvoll gelegenen Bergsee mit weiteren Baumanlagen umrahmt. Die neue Wegebezeichnung, die unseren Gästen das Auffinden der lohnendsten Partien (eigentlich sind alle Spaziergänge gleich schön) erleichtern soll, wird in der nächsten Zeit angebracht werden. Fast alle Hotels haben die Winterzeit dazu benützt, in ihrem Saale weitere Verbesserungen oder Erweiterungen vorzunehmen. Das Ereignis der Saison wird die Eröffnung des neuen Prachthaus des Schwarzwaldhotels direkt am Wasserfall bilden.

Bad Wildungen. Zahl der Kurgäste am 10. Mai 1906: 609.

Sommerfrische. Der Deutsche gemeinnützige Verein zur Vermittlung von Land- und Kurverhältnissen in Darmstadt (Vorstand: Herr Rechtsanwalt Schaeferberger in Darmstadt) hat sein Verzeichnis der Sommerwohnungen im Odenwald, Vogelsberg und benachbarten Gebieten zum dritten Male in verbesserter Auflage erscheinen lassen. Das Verzeichnis ist 11 Bogen stark, die Orte im Odenwald und Vogelsberg sind getrennt und innerhalb jedes Abschnittes in alphabetischer Reihenfolge angeführt; in dem Inhaltsverzeichnis sind die Badeorte mit Postadressen, die Mineralquellen, die Kaskaden mit größeren Hotels und Anlagen, die über 300 Meter hoch gelegenen Sommerfrischen, die Villenkolonien und die im Wald oder dicht am Wald gelegenen Sommerwohnungen nochmals unter Angabe der Seite des Textes benannt; außerdem ist im Text ein Literaturverzeichnis bezüglich der Karten und Führer usw. für das Vereinsgebiet, sowie zum ersten Male eine Beschreibung der besuchenswerten Städte im Bereiche des Vereinsgebietes enthalten, weiter erleichtert eine ausgezeichnete Eisenbahnkarte die Auffindung der einzelnen Orte außerordentlich. Das Verzeichnis ist für eine Einzahlung von 30 Pf. in Marken usw. zur teilweisen Deduktion der Verpflegungskosten von dem Geschäftsführer Herrn Dörfling in Darmstadt, Bismarckstraße 42, zu beziehen.

Witz-Licht-Sportbad. Am 12. Mai wurde „Witz-Licht-Sportbad“, die größte, gemeinnützigen Zwecken dienende Pflanzstätte zur Hebung der Volksgesundheit, Station Schönbühlgrund bei Dresden, inmitten von Kadel- und Laubwald, eröffnet. In drei getrennten, zusammen 245 000 Quadratmeter umfassenden Abteilungen für Herren, Damen und Familien ist Tausenden gleichzeitig Gelegenheit zum Laubbaden und zur Ausübung jeden Sports, besonders der Rhythmik, geboten, der die klassischen Völker des Altertums ihre Kraft, Schönheit und Gemüthsstärke verdankten. In allen drei Abteilungen sind große Schwimmbecken, Lawn-Tennis- und andere Spielplätze, Regeleisen, sämtliche Turngeräte, sowie viele Gerätschaften zur Kinderbelustigung usw. vorhanden.

Kleine Chronik.

Vernichtung einer kostbaren Geigen-Sammlung. In den schweren Verlusten an Menschenleben und den ungeheuren Materialschäden, die durch die Katastrophe in San Francisco herbeigeführt worden sind, kommen noch die unerfesslichen Verluste, die die Kunst und die Wissenschaft erleiden. Unter diesen Kunstschätzen war eine der berühmtesten die bekannte Geigen-Sammlung des Silberkönigs Maday, die schon vor Jahren auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt wurde.

Die heftige Samstagsplage macht sich dieses Jahr früh bemerkbar. Das Wegjagen der Tiere verursacht mancher Gemeinde bedeutende Kosten. Im Monat April wurden z. B. in der Gemeinde Kriegelsheim (bei Monsheim) 1200 Samstier abgeliefert, wofür die Gemeinde 240 M. zu zahlen hatte.

Maikäseplage. In enormer Zahl treten heuer am nördlichen Bodenseeufer die Maikäfer auf und beginnen bereits die Obst- und Waldbäume ihres Blätterstichs zu berauben. Die Amtsbehörden der Bezirke Lindau und Tettnang haben für die Vernichtung der Schädlinge besondere Anweisungen ergehen lassen. Für Ablieferung einer bestimmten Menge von Maikäfern haben verschiedene Gemeinden bereits Geldmittel bereitgestellt.

154 000 Liter Wein im Rianstein. In dem Urteil gegen den Weinhändler Koppel in Reustadt a. S., der, wie gemeldet, von der Strafkammer in Frankfurt wegen Weinfälschung und Betrugs zu insgesamt drei Wochen Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe verurteilt wurde, ist bekanntlich auch die Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt worden. Es handelt sich hierbei um ein Gesamtquantum von 154 000 Liter, das die Behörde jetzt in den Straßenrinnen laufen lassen wird. Nach Schätzungen sachkundiger Kreise dürfte der Prozeß Herrn Koppel alles in allem auf etwa 50 000 M. zu stehen kommen.

Einen neuen Hausierertid benutzen auf dem Lande, wie die „Danz. Allg. Ztg.“ mitteilt, Händler, um ihre oft nicht einwandfreien Waren abzugeben. Sie lassen sich von einem Bekannten ein Telegramm senden, etwa folgenden Inhalts: „Vater geborben, um jeden Preis verkaufen.“ Dieses Telegramm zeigen sie dann unter Heulen und Wehklagen oft wochenlang bei der Kundschaft vor und bringen auf diese Weise ihre Ware leicht an den Mann oder die Frau, denn jeder Käufer ist davon überzeugt, jetzt sehr billig zu kaufen, um danach zu erfahren, daß er eigentlich viel zu viel bezahlt hat.

Die Schleppe. Der Magistrat von Nordhausen hat beschlossen, die von der Gesundheitskommission beantragte Ausdehnung des Verbots der Kleider-Schleppe auf das ganze Stadtgebiet noch ein Jahr aufzuschieben und es bis dahin bei dem Verbot für die Promenadenwege bewenden zu lassen. — Die Damen der Nordhäuser Ratscherren scheinen sehr energisch interveniert zu haben.

Einen „zoologischen“ Zweikampf zwischen zwei Schlangen, so schreibt die „Siegener Ztg.“, nämlich einer Blindschleiche und einer Ringelnatter, konnten die Passanten des neuen Schloßweges beobachten. Die Tiere hatten sich zu einem unrentablen Kränkel zusammengeringelt und bißen gegenseitig mit erkennbarer Lust aufeinander los, ohne von den sich ansammelnden Zuschauern die geringste Notiz zu nehmen. Schließlich blieb die Blindschleiche tot auf dem Plaze, die Natter verschwand darauf im Steingeröll. — Die „S. Z.“ sollte auch wissen, daß Blindschleichen keine Schlangen sind.

Über eine neue Bahn im Montserrat-Gebiet schreibt man der „Münch. Allg. Ztg.“ aus Chamoni: „Zwecken finden die Probefahrten auf der neuen elektrischen Schmalspurbahn statt, welche Chamoni mit dem Montserrat verbindet. Diese hochinteressante und in touristischer Beziehung sehr wichtige Bahn beginnt bei Bernayaz unweit Martigny, und steigt zu den reizenden, vielbesuchten Höhenstationen Salvan, Fenhaut und Châtelard empor; dann gelangt sie über Barberine und Valorcine auf den Col de Montets (1445 Meter), wo plötzlich die gewaltige Schneepyramide der Aguille Verte (4127 Meter) sichtbar wird, und senkt sich dann südwärts nach

Argentière und Chamoni. Die etwa 40 Kilometer lange Bahnstrecke wird im Juni d. J. dem Verkehr übergeben. Durch sie wird es nun möglich sein, Bernayaz und Chamoni nach einander zu besuchen.“

Alte Sünden. Als die Polizei in Frankweiler (Pfalz) den 71jährigen Winger Strüßinger wegen Sittlichkeitsvergehens an noch nicht schulpflichtigen Kindern verhaften wollte, erschöpfte sich Strüßinger in seinem Bette.

Ungetreuer Kirchenrentant. Samacher, Rentant der katholischen Kirche zu Nüßbach bei Nachen, stellte sich nach Unterschlagung von 26 000 M. Kirchengeldern. Er wurde verhaftet.

Schwärme von Heringen kommen, wie man der „Dtsch. Tagesztg.“ aus Brunsbüttel schreibt, auf der Wanderung von ihren Laichplätzen wieder zahlreich ein und hegen sogar durch die Schleusen in die in die Elbe mündenden kleinen Gewässer. In den Flüssen fängt man den Fisch mit der Angel, was wohl noch nicht dagewesen ist.

Lebensreiter. Dem Lehrer Sauer in Neustadt D.-S., der mit eigener Lebensgefahr zwei Menschen vom Tode des Ertrinkens rettete, ist der Kronenorden am Bande der Rettungsmedaille verliehen worden. Diese selbst besitzt Sauer bereits für eine frühere gleiche Heldentat.

Unglücklicher Wurf. In Ederndorfe warf ein zwölfjähriger Knabe im Streich einen hühnerartigen Stein nach einem gleichaltrigen Knaben und traf ihn so unglücklich am Hinterkopf, daß der Tod sofort eintrat.

In kochendem Wein geküßt ist das dreijährige Söhnchen des Schuhmachers Weiland in Berlin. Beim Spielen im Hofe kletterte das Kind auf einen mit kochendem Wein gefüllten Kessel und fiel hinein. Auf das Geschrei der andern Kinder eilten Anwohner herbei und befreiten den Kleinen, der furchtbare Brandwunden erlitten hatte, aus der gefährlichen Situation. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Ein Nachschuß, dem anscheinend eine Ehebruchaffäre zugrunde liegt, hat in Lauffen am Neckar einen blutigen Abschluß gefunden. Dort überfiel gestern Abend der aus Bad Kösen in Thüringen gebürtige Friseur-gehilfe Hermann Steinemann seinen Prinzipal, Friseur Friedr. Merkle und schleppte ihn, nachdem er durch Zudrücken des Halses dessen Bewußtlosigkeit herbeigeführt hatte, in den Keller, worauf der Unhold die Kleider des Bewußtlosen mit Petroleum übergoß und in Brand setzte. Der Verdacht lenkte sich alsbald auf den Gehilfen, der mit der Frau seines Prinzipals unerlaubte Beziehungen unterhalten haben soll. Er wurde verhaftet, doch auf dem Weg zum Ortsarrest entsprach er seinem Begleiter, stürzte sich von der Redarbrücke aus ins Wasser und schoß sich dort eine Kugel in den Kopf. Friseur Merkle wurde noch lebend ins dortige Krankenhaus verbracht.

Vergiftung. In Böllingen erkrankten vor 8 Tagen wie gemeldet die fünf Bewohner des katholischen Pfarrhauses, sowie ein Kaplan und eine Dame von auswärt, welche an dem fraglichen Tage als Gäste im Hause geweilt hatten, heftig an Typhus. Der Pfarrer Hermes ist der Krankheit erlegen. Laut „Böll. Ztg.“ ist die Ursache der Gesamterkrankung in dem Genuß von Maifischmarinade zu suchen, die in der Küche des Pfarrhauses zubereitet wurde.

Fleischvergiftung. In Unteralfpen bei Walsbühl sind an den Folgen des Genußes von Fleisch eines wegen Krankheit „notgeschlachteten“ Kalbes mehrere Personen erkrankt, der 85jährige Landwirt Widmer, sowie dessen Schwester gestorben. Staatsanwalt und der Bezirksärzter haben sich zur Untersuchung an Ort und Stelle begeben.

Fahrstuhl-unglück. In einem Mannheimer Warenhaus riß das Drahtseil des Fahrstuhls, worauf das 75 Zentner schwere Gegengewicht aus der Höhe des dritten Stockwerks hinabstürzte und die Deckende des Hofes durchschlagend in den Keller fiel. Der sich hier bei der Maschinenanlage aufhaltende Maschinist wurde von Betonstücken getroffen und bewußtlos ins allgemeine Krankenhaus verbracht.

Von einem Hunde zerfleischt. Ein entsetzlicher Vorfall trug sich in der Neuen Königstraße in Berlin zu. Im Keller des Grundstückes 20 wurde der 14jährige Sohn Albert des Wirtmeisters Staggge von einem großen starken Hund angefallen und dermaßen zerfleischt, daß er bald darauf starb. Der Junge war in den Keller hinabgegangen, um dem Tier das Futter zu geben. Was sich nun ereignet hat, weiß man nicht. Die Anwohner wurden plötzlich durch herzzerreißendes Schreien und wütendes Bellen in den Keller gelockt, wo sich ihnen ein schreckliches Bild darbot. Verzweifelt rang der Knabe mit dem Hund, welcher sein Opfer völlig zerfleichte. Vergeblich suchten drei Männer das wütende Tier von dem Knaben wegzureißen. Zwei der Männer wurden dabei ebenfalls von dem Tier stark gebissen. Endlich gelang es einem Manne, dem Tiere mit einem großen Messer den Hals durchzuschneiden. Leider war es zu spät. Der Knabe war bereits so schwer verletzt, daß er bald starb. Die Kopfschmerzen, welche infolge des entsetzlichen Vorfalles herrschte, war so groß, daß man es vergaß, alsbald einen Arzt zu holen. Schrecklich war der Jammer der Eltern. Ob der Hund an Tollwut gelitten hat, war noch nicht festzustellen. Er galt als ein ruhiges, friedliches Tier.

Die Bluttat eines Wahnsinnigen. Eine furchtbare Bluttat wurde in Frankfurt a. M. begangen. Der Arbeiter Peter Altendorf wurde plötzlich bei der Arbeit wahnsinnig, überfiel seinen Polier Adam Krapp und versetzte ihm mit seinem Hobelmesser mehrere Schläge in den Rücken und auf den Kopf. Der Hals wurde beinahe durchschnitten. Dann schnitt sich Altendorf mit dem Messer selbst die Pulsadern und die Luftröhre durch. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Der Police war auf der Stelle tot.

Ein Schweizer als Zuhälterpflanz. Der Korrespondent der „Daily Express“ in Genf stellt die erstaunliche Behauptung auf, daß einer der gegen England rebellierenden Zuhälterpflanz ein geborener Schweizer sei. Der Zuhälter soll H. Duby heißen. Er sei ein gefürchteter Raubbold in seinem Heimatort im Berner Oberland gewesen und sei von dort im Jahre 1893 nach

einem brutalen Angriff auf einen Kavalleristen gelassen. In Durban sei er mit der Polizei in Konflikt gekommen und habe sich ins Innere des Landes geflüchtet. Nachdem er die Zulu-Sprache erlernt habe, sei er der Schwiegerjohn eines kleinen Häuptlings geworden. Nach dessen Tode wurde Doby angeblich zum Häuptling gewählt. Während des Burenkrieges kämpfte er auf Seiten der Buren und veranlasste seinen Stamm, bei der Rebellion des Bambaata sich diesem anzuschließen. Die englische Zeitung macht darauf aufmerksam, daß einer der häufigsten genannten Rebellenhäuptlinge den Namen R'Dube führt. Dies dürfte der Schweizer Doby sein.

Die Sicherheitszustände auf den amerikanischen Eisenbahnen. Ein fürchterliches Stößenregister wird den amerikanischen Eisenbahnverwaltungen durch einen Bericht des Handelsausschusses zur Last gelegt. Nach seinen Angaben ereigneten sich auf dem Bahnnetz der Vereinigten Staaten während der Monate Oktober, November und Dezember des vergangenen Jahres 2077 Zusammenstöße und 1045 Entgleisungen, die 1109 Personen das Leben kosteten, während 17118 andere Verletzungen davontrugen. Der Sachschaden allein beziffert sich auf annähernd 13 Millionen Mark. Der Ausschuss tadelt die Nachlässigkeit, die sich im Betriebe der Eisenbahnen geltend macht, und findet, daß ein großer Teil der Unfälle der Verwendung von ungeschultem Personal in verantwortlichen Stellen, sowie der Überlastung der einzelnen Beamten zuzuschreiben ist.

Der veränderte Yellowstone-Parc. Aus New York wird berichtet, daß seit dem Erdbeben in Kalifornien der Yellowstone-Parc, das bekannte landschaftliche Reservat der Vereinigten Staaten, ziemlich verändert aussieht. Wie es heißt, sind Geysier, die längst außer Tätigkeit waren, neu aufgesprungen, während andere frisch entstanden sind.

Was ist eine Zigarette? Der Abgeordnete Held hat im Reichstage die Frage aufgeworfen, was man unter einer Zigarette versteht. Nun, die Sache ist doch laut „Madderadisch“ ganz einfach:

Was unter den Soldaten sind die Kadetten,
Das sind unter den Bizarren die Zigaretten.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

Am Bundesratsstisch: Staatssekretär Frhr. v. Stengel. Präsident Graf Balkeström eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der zur Beratung stehende Gesetzentwurf wegen Änderung einiger Vorschriften des Reichs-Stempelgesetzes enthält Bestimmungen wegen der Besteuerung von Interimsscheinen der Aktien-Gesellschaften, Erleichterungen für die Arbitrage, Ermäßigung der Abgaben beim Handel mit Reichs- und Staatsanleihen. Abg. Rommels (freif. Bg.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Der von den Abgeordneten Dietrich (kons.), Müller-Fulda (Zentr.) und Büßing (natl.) eingebrachte Antrag will die Stempelsteuer vorhandener Aktien-Interimsscheine und Interimsscheine über Erhöhung des Grundkapitals schon am 1. April 1906 beginnen lassen.

Abg. Kaempff (freif. Bp.) wendet sich gegen den Beschluß der Kommission und den Antrag Dietrich.

Abg. Müller-Fulda (Zentr.) hält die von dem Vordrucker vorgebrachten Bedenken für nicht stichhaltig.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Mai.

Am Ministertisch: Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben.

Vizepräsident v. Porck gibt von dem Tode der Prinzessin Friedrich Karl Kenntnis und bittet um die Ermächtigung, dem König und dem Prinzen Friedrich Leopold die Teilnahme des Hauses auszusprechen zu dürfen. Das Haus erteilt unter Erheben von den Sitzen die Ermächtigung.

Dem Hause ist von dem Reichskanzler Fürsten Bülow die Mitteilung von der Ernennung des bisherigen Eisenbahn-Direktionspräsidenten Brettenbach zum Minister der öffentlichen Arbeiten zugegangen.

Darauf wird die zweite Lesung des Antrages bedt, betr. die Abänderung des Kommunalabgabengesetzes, bei § 53, betr. Zuschüsse der Verwaltungsgemeinde an die Wohnungsgemeinde, fortgesetzt.

Ein Antrag Zusevsky (natl.) will den Zuschuß für den Fall vorsehen, daß die Mehrausgabe durch den Bezug in anderen Gemeinden beschäftigter Personen entsteht.

Die Kommissionsberatung sieht ferner die Beschwerde an den Provinzialrat wegen der Entscheidung des Kreis- und Bezirksausschusses vor.

Abg. Zusevsky (natl.) beantragt, statt dessen das Verwaltungsstreitverfahren einzutreten zu lassen.

Die Abg. v. Jedlich (freif. Bp.) und Schulze-Peltun (kons.) sprechen sich dagegen aus.

Abg. Kirck (Zentr.) erklärt, das Zentrum habe sich nach reiflicher Erwägung entschlossen, an dem Verwaltungsstreitverfahren festzuhalten.

Abg. Gylhing (freif. Volksp.) tritt für den Antrag Zusevsky ein.

Darauf werden die Kommissionsbeschlüsse mit den Anträgen Zusevsky angenommen.

Es folgt die Beratung der Resolution Gylhing, betreffend Abänderung des Kommunalabgabengesetzes.

Abg. Gylhing begründet die Resolution.

Die Abg. Hagen (Zentr.) und Kreth (kons.) sprechen sich für die Resolution aus, die einstimmig zur Annahme gelangt.

Der Antrag Hammer (freif. Ver.) auf Abänderung des Kommunalabgabengesetzes wird, nachdem er von dem

Antragsteller begründet worden ist und die Zustimmung verschiedener Abgeordneter erhalten hat, der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

wb. Petersburg, 14. Mai. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Wie die Arbeiter versichern, sei ihrerseits keine Demonstration für die heutige Maifeier geplant; nur beabsichtigen sie heute nicht zu arbeiten. Einige Fabriken drohen den Arbeitern, die heute nicht erscheinen, mit Entlassung. Die Polizei entfaltet seit gestern eine rege Tätigkeit, besonders in den Arbeitervierteln. Die Polizeimannschaften in diesen erhaltenen Gewehre; auch wurde ihre Zahl erheblich verstärkt. Zu ihrer Unterstützung wird Militär bereitgehalten. Der Stadthauptmann gibt bekannt, daß demonstrative Umzüge nötigenfalls durch die gesehlich zulässigen energischen Maßnahmen verhindert werden würden. Zeitungen erscheinen morgen nicht. Der Duma-Palast wird heute mit Schärfe bewacht.

wb. Petersburg, 14. Mai. (Von einem besonderen Korrespondenten.) In der bei Petersburg gelegenen Sommerfrische Djerki wurde gestern in einer bis dahin verschlossen gehaltenen Villa die Leiche eines Mannes gefunden, die als die des verschwundenen ehemaligen Priesters Gapon festgestellt wurde.

wb. Marburg, 14. Mai. In Sangerhausen bei Franken-berg wurde ein wegen Mordes verfolgter Zigeuner auf der Flucht erschossen.

wb. Kallerslautern, 14. Mai. Die „Pfälzische Presse“ meldet: Die ganze Westpfalz wurde am gestrigen Sonntagmittag von schweren Gewittern heimgesucht. Über die Sickingen Höhe ging ein Wolkenbruch nieder, so daß vielfach die Keller und die unteren Stockwerke der Häuser unter Wasser gesetzt wurden. Das Vieh fand in den Ställen bis zum Kopfe im Wasser und konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Blitz hat an mehreren Stellen geschlagen. In Sanna schlug der Blitz in die Kirche und verwüstete das Innere derselben.

Handelsteil.

Reichsstempel-Novelle. Durch die Reichsstempel-Novelle, die aller Voraussicht nach vom Reichstag angenommen wird, wird der Stempel auch auf solche Aktien zu zahlen sein, über die keine Urkunden ausgestellt sind, und zwar soll diese Vorschrift mit bis zum Jahre 1900 rückwirkende Kraft ausgestellt werden. Aus diesem Grunde würde auch von den schon bestehenden Aktiengesellschaften, die noch keine Aktienurkunden ausgegeben haben, der Effektenstempel nachträglich gezahlt werden müssen; wie z. B. die Aktiengesellschaft Friedr. Krupp, die 160 Millionen Mark Aktienkapital besitzt, aber keine Aktienscheine ausgegeben hat, 3,2 Millionen Mark Stempelsteuer erlegen müßte. Das Gesetz bringt manches, was den Interessentenkreisen nicht gerade sehr angenehm sein wird. Willkommen jedoch würde heißen der Gesetzesparagraf, laut welchem die Umsätze in den deutschen Reichs- und Staatsanleihen frei bleiben.

Zulassung. Zum Börsenhandel in Berlin sind zugelassen 2 1/2 Millionen Mark Aktien der Vereinigte Glanzstofffabriken zu Elberfeld, Zinsberechnung 4 Proz. seit 1. Januar.

Spanische Exterieurs. Infolge Rückgangs des spanischen Goldagio gehen die Exterieurs an der Pariser Börse in die Höhe und die Umsätze sind dort enorm. An der Berliner und Frankfurter Börse aber ist der Verkehr in Spanien nur noch sehr gering, da das deutsche Kapital einen großen Teil seines Besitzes an spanischer Rente in den letzten Jahren abgestoßen hat. Kassanotierungen kommen oftmals nicht zustande, da der Nachfrage kein Angebot gegenübersteht.

Konversion der italienischen Rente. Aus Mailand ist am Samstag telegraphische Meldung nach Deutschland gelangt, laut welcher mit der Umwandlung der italienischen Rente noch in diesem Monat vorgegangen werden würde. Man beabsichtigt fürs erste die Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 1/2 Proz. für 5 Jahre. Bestätigung dieser Nachricht dürfte unmittelbar bevorstehen oder wenigstens das Dementi.

Elektrische Kleinbahn im Mansfelder Bergrevier. Der verfügbare Reingewinn dieser Gesellschaft beträgt 136 586 M., woraus 4 1/2 Proz. Dividende (wie im Vorjahr) auf 600 000 M. Vorzugsaktien, 3 1/2 Proz. (i. V. 2 Proz.) auf 3 Millionen Mark Aktien zur Verteilung gelangen sollen. Nachdem aus dem Dispositionsfonds 394 161 M. dem Bilanzreservfonds zum Zwecke der Erholung desselben auf 400 000 M. überwiesen worden sind. Die Allgemeine Deutsche Kleinbahngesellschaft, welche den Betrieb führt, hat bisher von dem ihr zustehenden Bezugsrecht auf die restlichen 400 000 M. Vorzugsaktien, womit sich das Gesellschaftskapital der Gesellschaft auf 4 Millionen Mark stellt, noch keinen Gebrauch machen können und soll dies Bezugsrecht bis 31. Dezember verlängert werden.

Deutsch-Luxemburger Bergwerksgesellschaft. Die Aktien dieser Gesellschaft sind in den letzten Tagen stetig zurückgegangen. Es wurde behauptet, daß die Gesellschaft neues Kapital brauche und die Dammensbaum-Schächte nicht in Ordnung sind. Beiden Behauptungen wurde widersprochen, aber namentlich in Bezug auf die Kapitalerhöhung ist die Spekulation skeptisch geblieben. Die Folge davon ist, daß auch die Aktien der interessierten Darmstädter Bank um 1 Proz. zurückgegangen sind.

Kapitaländerungen bei Aktiengesellschaften. Die Rheinische Glashütten-Aktiengesellschaft in Köln-Ehrenfeld beruft auf den 11. Juni eine außerordentliche Hauptversammlung zur Beschlußfassung über die Umwandlung der bisherigen 5proz. Anleihe in eine 4 1/2proz. und gleichzeitige Erhöhung derselben um 150 000 M. ein. — Das Bezugsrecht auf 500 000 M. neuer Aktien der Baumwollspinnerei Uerdingen, deren Ausgabe in der Hauptversammlung beschlossen wurde, ist bis zum 30. Mai auszuüben. Der Bezugspreis beträgt 130 Proz. — Die Gothaischen Kohlensäurewerke, Aktiengesellschaft zu Gotha, werden in der Generalversammlung über die Herabsetzung des Grundkapitals von 1 1/2 Millionen Mark auf 998 000 M. durch Zusammenlegung von 3 : 2, sowie über die Nichterneuerung des seinerzeit in die Gesellschaft eingebrachten deutschen Patents auf Kohlensäure-Reinigung beschließen.

Fusion von Eisengroßhandlungen. Wie die „C. V. Z.“ wissen will, schweben Verhandlungen zwischen den Eisengroßhandlungen Peter Holzrichter - Unterbarmen, Heinrich August Schulte-Dortmund und Jakob Ravené Söhne u. Ko. Hannover wegen Fusion bzw. Bildung einer Aktiengesellschaft.

Verband der elektrotechnischen Installationsfirmen in Deutschland. Die 4. ordentliche Mitgliederversammlung wurde in den Tagen vom 6. bis 9. Mai in Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Montanus, Frankfurt a. M., abgehalten. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß der Verband wiederum ersprießliche Erfolge zu verzeichnen hat und daß sein Bestreben,

fortgesetzt die Solidität in der Ausführung elektrischer Starkstromanlagen zu haben, von Erfolg begleitet war und dadurch das Vertrauen zu der Sicherheit elektrischer Anlagen eine wesentliche Stärkung erfahren wird.

Fellen u. Guillaume-Lahmeyer-Werke. Die Aktien dieser Gesellschaft werden demnächst an der Berliner Börse eingeführt werden. Bekanntlich wurde diese Gesellschaft durch die Vereinigung der Aktiengesellschaft Fellen u. Guillaume Carlwerke mit dem Fabrikationsgeschäft der Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko. gegründet. Die Lahmeyer-Gesellschaft erhielt damals für ihre Einbringung 15 Mill. Mark neue Aktien der Fellen u. Guillaume zum Kurse von 110 Proz. und übernahm weitere 2 Millionen Mark der neuen Gesellschaft.

Kleine Finanzchronik. Die Zeitzer Paraffin- und Solaröl-fabrik erzielte einen Bruttogewinn von 1 011 135 M.; zu Abschreibungen sollen 484 668 M. verwendet und 11 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorgeschlagen werden. — Die 1 1/2 Millionen Mark neuen Aktien der Bergbau-Gesellschaft Massen sollen den Aktionären zu 107 Proz. angeboten werden. Auf vier alte Aktien wird eine neue entfallen. — In das Berliner Handelsregister ist nunmehr die Bahnhof Jungfernheide, Bodenaktiengesellschaft, mit einem Kapital von 2 Millionen Mark eingetragen worden. Zu den Gründern gehören die Berliner Handelsgesellschaft und die Handelsgesellschaft für Grundbesitz.

Geschäftliches.

Es ist das billigste und beste blutbildende Nähr- und Kräftigungsmittel und leistet am meisten!

Die Allgemeine Medizinische Zentral-Zeitung Berlin 1905 schreibt in No. 21 und 22 über „Die künstliche Ernährung mit Bioson nach schweren Operationen und langem Krankenlager.“ Ein weiterer Vorteil der Biosonkur besteht darin, daß man das Präparat sowohl in der Praxis aurea wie in der Armenpraxis verwenden kann, denn es erfüllt in beiden Fällen alle an ein solches Präparat gestellten Anforderungen, denn der empfindlichste hygienische Dame läßt sich das Getränk in einer Weise bereiten, daß bisher keine meiner vielen, oftmals sehr wählerischen Patientinnen, es zurückgewiesen hat, und für den Armen ist es ein billiges Nährmittel, das derselbe vor allem braucht und das ihm auch von jeder Krankenkasse gewährt wird. Gerade auch für die Krankenkasse ist das Bioson ein überaus brauchbares Medikament, denn es kostet am wenigsten von allen derartigen Präparaten und leistet am meisten. Der Vorzug der guten Wirkkraft ist nun aber doch der wichtigste von allen und er allein schon würde das Präparat zu einem der wertvollsten dieser Kategorie machen, selbst wenn auch alle die genannten Nebenumstände fehlen würden. Die Wirkkraft des Biosons ist eine zweifache. Gerade in dieser Hinsicht zeichnet sich das Bioson vor anderen Eiweißpräparaten, wie dem Plasmon, Tropin etc., aus. Diese doppelte Wirkkraft besteht einerseits in einer direkt ernährenden Wirkung, welche erzeugt wird durch das im Bioson enthaltene Eiweiß, das Casein, welches ein überaus leicht assimilierbares Milcheiweiß darstellt. Durch die direkte Aufnahme des Eiweißes wird dem Organismus die fehlende Kraft ergänzt und es wird dadurch der Ernährungs- und Kräftezustand gehoben und gebessert. Man gewahrt diese Besserung des Ernährungs-zustandes an Kranken schon bald nach dem Beginn der Kur. Neben dem Eiweiß des Biosons allein übt auch der Kakaogehalt und die Milch, welche neben dem Bioson verabreicht wird, fördernd für die Ernährung. Der andere wichtige Faktor ist in dem in leicht assimilierbarer Form im Bioson enthaltenen Eisen gelegen, denn neben dem Eiweiß erhält der Kranke 0,42 % Eisen zugeführt, in einer Form, welche selbst bei dem schwächsten Magen keine Beschwerden hervorruft.

Bioson ist erhältlich in den Apotheken und Drogerien das halbe Kilopaket zu drei Mark und lasse man sich kostenlos vom Biosonwerk Bensheim a. d. Bergstr. die Broschüre von Dr. Med. Schulze zur weiteren Information kommen. (B. Z. 24803) F 2

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1929

Bioson stets frisch auf Lager 946
Löwen-Apotheke.

Bioson tadelloso erhältlich in der 1459
Drogerie Moebius, Taunusstr. 25

Gicht, Rheumatismus, Ischias

verschwinden schnell, wenn Sie Ihren Bädern, Dämpfen und Packungen meinen vorzögl. bewährt, heilkräftigen Heublumen- und Fichtennadel-Extrakt zusetzen. Vorrätig in Originalgläsern zu 35, 65 und 120 Pfg. Heublumenseife 40 Pfg.

Nur Kneipp-Haus,

Rheinstrasse 59. Telefon 3240.

Gleichzeitig empfehle mein echt austral. Eucalyptusöl, sowie Reichenhaller Latschentkieferr- u. Fichtennadelöl. 1887

Braut-Wäsche-Ausstattungen

liefert in allen Preislagen

810

G. H. Lugenbühl, Marktstrasse 19.



Hergestellt mit dem beliebtesten Tola-Parfüm, mild und angenehm überal vorzögl. Preis 25 Pfg. Parfüm: Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Sorax.

F 2

Arminia

Neue Lebensversicherungsform.

Von größtem Interesse für jung verheiratete Staats-, Kommunal- und Privatbeamte, Kaufleute und Gewerbetreibende. F 57

Garantiemittel ja, 30 Millionen Mk. schließt ab: Berl.-Bestand ja, 121 Millionen Mk.

Berw.-Bureau in Frankfurt a. M., Goldstraße 14.

Gen.-Ag. in Wiesbaden: Rich. Jung, Vertramstraße 18.

Barmstädter Möbelfabrik. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 300 Zimmerinrichtungen stets lieferf. vorrätig. Man verl. Preisl. u. Abbildungen. F 4

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Zeitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Wiegand; für das Gedruckte: J. Reibler; für den äußeren Teil: G. H. Lugenbühl; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Wiegand; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schilling'schen Verlagsdruckerei in Wiesbaden.



Westen

in
Pikee- und
Fantasie-Stoffen,



Grösste Auswahl,
Billigste Preise,

bei

Heinrich Wels,

Grösstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung,
Marktstrasse 34 (Café Maldaner).

1452

Eine Musterkollektion

von ca. 500 abgepaßt. gestickten Blusen
(nur ganz feine Sachen auf Leinen, Batist, Zephir und Musseline),
weiß, schwarz und bunt, wird wegen Erneuerung billigt abgegeben
und zwar per Bluse, reichlich Material, von Mk. 3.50 bis 7 Mk.

W. Kussmaul, Rheinstraße 37.

Überzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten,
da sie im Gebrauch die
allerbilligsten
sind!
Über 100.000
Deutschland-Räder zur
größten Zufriedenheit i. Gebrauch
Preisliste, die grösste der Branche, unberechnet u. portofrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes Fahrradhaus Deutschlands.

(Mtg. 620) F 101

Trocken-Kopierpapier „Frane“

ermöglicht ein völlig neues Kopier-Verfahren.

Stets gebrauchsfertig ohne anzufeuchten und verwendbar für jede Kopierpresse.

Einfache wie mehrfache tadellose Kopien
von Handschrift und Maschinenschrift.

Nähere Auskunft durch den Vertreter

W. v. Wolframsdorf,
Kaiser-Friedrich-Ring 56, Part.



Höchste
Auszeichnungen.
Feraspr. 571.

Herren-Bekleidung,

als Sacko-, Jackett-, Frack- und Gehrock-Anzüge, Paletots, Pelerinen,
Havelocks und Reisemäntel, Lüster-, Leinen- und Loden-Joppen, Hosen,
Fantasie- und Waschwesten.

Knaben-Bekleidung,

als Anzüge, Paletots, Pejacks und Pelerinen, Lüster-, Leinen- und
Loden-Joppen, einzelne Hosen und Blusen in grösster Auswahl und
in jeder Preislage.

Erstklassige Mass-Schneiderei,
grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

1246

Concordia, Cölnische Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital: 30 Millionen Mark.
Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.
Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.
Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur L. Schuster, Luisenplatz 1.
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 11

Sehen und urteilen!
200 Frühj.- u. Sommer-Herren-
Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe,
tadellos eig. beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis
Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat
Ansehen gestattet. Grosse Verkaufsräume.
1. Stock. Schwalbacherstrasse 30 (Altefeste). 1. Stock.



Blanks Schnittmuster (meist à 25 bis
80 Pl.)
zu Hunderten der neuesten Damentouilletten
sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden,
53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange **Blanks Modenblatt gratis!**

Über 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.:
Berlin, N. Bestätige Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer
praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse,
meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld
spare. Frau Bertha B. 1283

Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs- Arbeiten

jeglicher Art werden zu billigen Preisen schnell und korrekt hergestellt im
Maschinen-Schreib-Institut von E. Roetzel,

5 Friedrichstraße 5.

Telefon 3270.



Sportwagen

Viele praktische Neuheiten.
Seltene Konstruktion. Billige Preise.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwarenhaus am Platz.

Schutzgürtel, verhindert das Herausfallen, Stück 1.— und 1.50 Mk. 1376

Erhöhtes Einkommen

bietet der Abschluss einer **Versicherung** sofort beginnender **Lebenslangl.**
Leibrente zu den höchsten Rentensätzen, je nach Beitragsalter, bei vollkommener
Sicherheit u. kalantem Rentenbezug. Versicherung auch für zwei Personen, z. B. Ehepaare,
zulässig. — Kostenfreie Vermittlung bei erstklassigen Anstalten durch

Hermann Mühl, Wiesbaden, Rheinstrasse 60a, I.

Hauptgeschäftsstelle der Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Geschäftsst. 9—12 und 2—4 Uhr.

Durch besondere Gelegenheit

habe ich verschiedene Posten elegante Damen-
Herren- und Kinder-Schuhe und -Stiefel billig
angekauft, bestehend aus feinen Lack-, Chevreau-,
Vorkalf-, Kalf-, Kalf- u. Wildleder-Schuhen, sowie
farbige, und Stiefeln, in Zug-, Schmir-, Anzugs-
und Schnallenstiefeln. — Dasselbe sind erstklassige
Fabrikate. — Frühere Preise 12, 15, 18 u. 20 Mk.;
gebe dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u. 9.—, so lange
Vorrat reicht. Ferner ein Posten Wildleder-
Schulstiefel billig, diverse Sorten Hausschuhe u.
Bantoffel, Kalf- u. Schnallenstiefel u. sonstige Sorten
Schuhe und Stiefel in enormer Auswahl kaufen
Sie kamend billig nur

Marktstrasse 22, 1. Stf.
Telephon 1804.

Kein Laden. Bitte auf Straße u. No. zu achten.

Damenfriseur Schröders

Haareinlage „Patent“

ist das dankbar praktischste und vollkommenste
für die moderne Frisur.

Shampoonieren mit Frisur 1 Mk. im Abonnement.

Ondulation, Haarfarben, Maniküre.

— Telephon 3036. —

Fr. Schröder, Damenfriseur,

Luisenstrasse 35a, nahe der Kirchgasse.

Kaufhaus

Ch. Hemmer

Langgasse.

Preise für Kurzwaren, Futterstoffe u. Spitzen.

Schweissblätter.

Trikot-Armbblätter Fortuna
Paar 9 Pf.

Armblatt „New-York“
Ia Trikot ohne Naht . Paar 30 Pf.

Armblatt „Lady“
Batist mit Ia Gummipatte Paar 18 Pf.

Armblatt „Armide“
feinstes doppelseitiges Batist-
blatt, m. geruchloser Gummi-
platte Paar 40 Pf.

Echte

Canfield - Schweissblätter
von Canfield, Rüber Comp., New-York,
Gr. 1 2
Paar 60, 70 Pf.

Echte Gem. Schweissblätter
von Kleinert, Rüber Comp., New-York,
Gr. 1 2
Paar 55, 65 Pf.

Seide und Garne.

Sternseide in gross. Farben-
Auswahl Stern 4 Pf.

Knopflochseide, fst. Qual.,
alle Farb., Strg. 4 Pf.

Stickgarn, Marke D. M. C.,
weiss . . . Strg. 3 Pf.

Stickgarn, Marke D. M. C.,
farbig . . . Strg. 6 Pf.

Reibgarn, 20 Gramm,
Rolle 6 Pf.

Nadeln.

Haarnadeln . . . 3 Brief 1 Pf.

Lockennadeln . . . 2 Brief 1 Pf.

Nähnadeln . . . 25 Stück 1 Pf.

Nähnadeln mit grossem Gold-
öhr . . . 25 Stück 3 Pf.

Hutnadeln Stück 1 Pf.

Stricknadeln Spiel 3 Pf.

Stecknadeln . . . 200 Stück 3 Pf.

Stahlstecknadeln extra
Qual., Dose 50 Gramm wiegend 22 Pf.

Sicherheitsnadeln 2 Dutz. 3 Pf.

Stahlsicherheitsnadeln 5 Pf.
1 Dutzend

Wäschebuchstaben u. Monogramme.

Doppelwäschebuchstaben
rot, gewebt Dutzend 2 Pf.

Doppelwäschebuchstaben
schwarz-weiss, gewebt, Dutzend 3 Pf.

Monogramme, rot gewebt,
Dutzend 6 Pf.

Schwizer Buchstaben
auf grossen Wappen zum Auf-
nähen Dutzend 45 Pf.

Schablonenkasten mit
Farben und Pinsel etc. Karton 6 Pf.

Allerlei.

Haken u. Augen, schwarz,
Pack 2 Pf.

Haken u. Augen, weiss,
Pack 7 Pf.

Tailenverschlüsse,
weiss, schwarz, grau 6 Pf.

Korsett-Mechanik Paar 6 Pf.

Korsett-Mechanik, Löffel,
Paar 8 Pf.

Kragenstützen „Canvid“
alle Weiten, mit Federfischbein-
Einlage 18 Pf.

Gürtel-Unterlagen
mit Federfischbeinstäbchen, alle
Weiten 28 Pf.

Druckknöpfe mit Stahl-
federn, Dutz. 7 Pf.

Fingerhüte, Aluminium,
Stück 2 Pf.

Rock-Aufhänger 2 Stück 1 Pf.

Schneider-Kreide Stück 1 Pf.

Futterstoffe.

Rockfutter, 100 cm breit,
schwarz u. grau . . . Meter 29 Pf.

Köperfutter, schwarz und
grau, Meter 25 Pf.

Twill, weiches engl. Tailen-
futter, schwarz, weiss
und grau Meter 48 Pf.

Lüster, schwarz . . . Meter 34 Pf.

Lüster, farbig . . . Meter 46 Pf.

Bandwaren.

Tailenband, 4-Meterstücke,
mit Lahn durchwebt 11 Pf.

Lotband, schwarz, 5-Meter-
Stück 5 Pf.

Halbleinenband, weiss, 10
Stück 10 Pf.

Batistband, weiss, rosa, hell-
blau und rot, 10-Meter-Stück 15 Pf.

Teppichband . . . Meter 7 Pf.

Besenlitze, schwarz, Meter 3 Pf.

Gardinenband mit Ringe
Meter 9 Pf.

Leinene Ronleauxkordel
Meter 2 Pf.

Damen-Strumpfhalter
aus breitem Volant-Gummiband
mit Patent-Schiebe-Mechanik,
weiss, rosa, hellblau, rot, schwarz 38 Pf.

Knöpfe.

Perlmutterknöpfe,
24 26 28" gross,
Dutz. 7 9 11 Pf.

Gold-Zierknöpfe, feuervergoldet,
Dutz. 4, 6, 7, 8, 10 Pf.

Kragenklappknöpfe
Stück 2 Pf.

Schuhknöpfe . . 12 Dutz. 9 Pf.

Grösstes Lager
in

Spitzen-Einsätzen und Spitzenstoffen.

Valenc.-Spitzen u. Einsätze . . . Meter 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Pf.

Valenc.-Spitzen
4 5 6 9 11 13 cm breit
Meter 7 10 12 16 19 22 Pf.

Valenc.-Einsätze, dazu passend, 4 cm breit Meter 7 Pf.

Valenc.-Spitzenstoffe Meter 85 Pf., 1.25, 1.75

Franz. Seiden-Spitzen, schwarz
und weiss, 10 14 20 cm breit
Meter 55 90 Pf., 1.15

Einsätze, dazu passend, 4 1/2 cm breit, ... Meter 28 Pf.

Spachtel-,
Spitzen-Einsätze und Stoffe.

Alle Neuheiten
in
Besätzen.

Lyoner Seiden-Chiffons
in grosser Farben-Auswahl, doppelbreit,
Meter 75 Pf., 1.25.

„Denn alle Kraft bringt vorwärts in die Welt
zu leben und zu wirken hier und dort;
Dagegen engt und hemmt von jeder Seite
Der Strom der Welt und reißt uns mit sich fort.
In diesem inneren Sturm und äußeren Streite
Vernimmt der Geist ein schwer verstandenes Wort:
Von der Gewalt, die alle Wesen blindet,
Befreit der Mensch sich, der sich überwindet.“
Goethe.

(18. Fortsetzung.)

Pflug und Schwert.

Roman von D. Elster.

„Ich werde dir alles zurückgeben, Kathrin, wenn ich erst wieder verdienen kann. Ich habe auch an meinen Bruder in Afrika geschrieben.“

„Von Zurückgeben ist hier nicht die Rede, Kind“, brummte die Alte. „Ich tu's gern, weil ich mit deiner seligen Mutter zur Konfirmation gegangen bin... aber nun will ich nach dem Schulzenhof gehen, ehe es ganz Abend wird.“

Sie wickelte sich in ihren alten Mantel, nahm den Brief und entfernte sich, die Haustür sorgfältig hinter sich abschließend.

Seit einigen Wochen bewohnten die beiden Frauen das kleine, halbverfallene Häuschen am Walde, welches Kathrin von ihrem Bruder, der im Herbst gestorben, geerbt hatte. Es hatte sich auch noch eine kleine Summe bares Geld in der Kiste vorgefunden, in der der alte Mann seine wenigen Habseligkeiten aufbewahrte. Auch dieses Geld erbte Kathrin, die selbst ein Buch auf der Sparkasse hatte, in dem wohl an die hundert Taler verzeichnet standen.

Bei dem Häuschen war ein Gärtchen, in dem man Kartoffeln und Gemüse pflanzen konnte. Mehrere Obstbäume standen in dem Garten. Für eine Biene fand sich stets Futter an den Weizen und im Wald, so konnte denn die alte Kathrin, wenn sie gelegentlich noch auf Arbeit ging, zum Waschen oder zum Deumachen oder Kartoffelausgraben, ohne allzu große Sorge in die Zukunft leben. Sie hatte in ihrem sechzigjährigen Leben Sorge und Arbeit genug gehabt; seit ihrem vierzehnten Jahre hatte sie bei den Bauern als Magd gedient, jetzt wollte sie sich auf ihre alten Tage Ruhe gönnen.

Nachdem der alte Gottenrott gestorben, hielt es sie nicht länger mehr auf dem Schulzenhof, für den, wie sie wohl ahnte, jetzt eine neue Zeit andbrechen würde. Sie ging und nahm das unglückliche Hannchen mit sich, das erste Opfer der neuen Zeit.

Sie war eine gute, fromme Seele, dennoch aber auch auf ihren und des Mädchens Vorteil bedacht und heimlich bedauerte sie es, daß sie das schöne Geld zurücktragen mußte.

Auf dem Schulzenhof angekommen, sah sie, daß die neue Zeit schon angebrochen war. Vor der Tür des alten Bauernhauses mit seinem tief herabhängenden Giebeldach hielt ein neuer, gelb lackierter Jagdwagen mit zwei Braunen bespannt, die in den Jügeln knirschten, daß der Schaum von den Gebissen tropfte. Auf dem Bod sah der Kutscher in einer ganz neuen Livree, kaffeebraun mit silbernen Treppen und Knöpfen, auf dem Kopfe den silberbetrehten Hut mit bunter Kokarde.

„Der Herr Landrat ist wohl da?“ fragte Kathrine einen am Tore stehenden Knecht, indem sie auf den Wagen wies.

„Nein“, entgegnete der Knecht. „Das ist der neue Kutschwagen des Herrn Gottenrott.“

„Der ist aber fein“, meinte Kathrin bewundernd.

„D, das ist noch gar nichts! Ihr solltet mal erst den neuen Landauer sehen! Ganz mit weißer Seide ausgefächelt — extra fein, sag' ich Euch.“

Aus dem Hause trat Albert Gottenrott in elegantem Geh-Pelz mit einem Herrn, der sehr höflich war.

Albert wies hierhin und dorthin und schien dem andern Herrn etwas auseinander zu setzen. Dieser hörte aufmerksam und fast ehrerbietig zu.

„Wer ist denn das?“ flüsterte Kathrin.

„Das ist der Baumeister aus der Stadt“, entgegnete der Knecht leise. „Herr Gottenrott will ein neues Wohnhaus bauen, und jetzt wollen sie zusammen in die Stadt fahren.“

Albert und der Baumeister stiegen in den Wagen und hüllten sich in die schweren, bunten Reisdecken. Dann senkte der Kutscher die Peitsche und die beiden Braunen hoben davon, daß die Finken aus dem holprigen Pflaster des Hofes hervorbrüllten. Vor dem Tore befand sich eine Pfütze, der Schlamm derselben bespritzte die alte Kathrine, die sich schon in einen Winkel drückte.

Albert Gottenrott sah die Alte gar nicht. Er sprach eifrig mit dem Baumeister, und Kathrine hörte nur die Worte: „Das muß alles hier anders werden...“

Dann war der Wagen schon vorüber und fauchte die Dorfstraße entlang der Stadt entgegen.

Na, es sollte alles hier anders werden, das sah auch die alte Magd. Es war schon vieles anders geworden, und sie fürchtete sich jetzt fast, in das alte, ihr so bekannte Bauernhaus zu treten.

Groß war sie nur, daß Albert Gottenrott nicht da war. Mit Lina Gottenrott, die sie doch auf ihren Armen groß gewartet, würde sie sich leichter auseinander setzen können.

Lina Gottenrott sah in der Bohnstube am Fenster und nähte. Aber auch Lina war verändert; sie trug jetzt städtische Trauerkleidung und sah so ernst und feierlich aus, wie am Tage des Begräbnisses ihres Vaters. Der Ausdruck ihres unschönen Gesichtes war noch strenger geworden, wodurch ihm jeder Reiz genommen wurde, den früher ihr gutmütiges Wesen auf ihrem Gesicht hervorgerufen hatte. Ihre grauen Augen blickten jetzt kalt und hochmütig.

„Was wollt Ihr, Kathrine?“ fragte sie die eintretende alte Magd, ohne sich von ihrem Sitz zu erheben.

„Verzeihen Sie, Fräulein Lina“, entgegnete die Alte demütig, ich habe da einen Brief an Ihren Bruder abzugeben, aber da er fortgefahren ist...“

„Legt den Brief nur da auf den Schreibtisch, so wird mein Bruder ihn finden.“

„Na — aber, Fräulein Lina — 's ist Geld drin...“

„Geld? — Von wem? — Gebt her...“

Sie nahm den Brief und besah ihn von allen Seiten. Dann sagte sie:

„Das ist ja der Geldbrief, den mein Bruder an Hannchen Bollmar geschickt hat?“

„Ja...“

„Nun, und weshalb bringt Ihr ihn zurück?“

„Weil Hannchen das Geld nicht behalten will, Fräulein Lina...“

„Bettelstolz“, sagte Lina ärgerlich. „Wobon will sie denn leben, sie kann doch jetzt nicht in Dienst gehen?“

„Das ist auch nicht nötig, Fräulein Lina — Hannchen bleibt bei mir, und ich habe soviel, daß wir nicht verhungern.“

Lina sah die Alte scharf an.

„Hört mal, Lina, Ihr habt mit dem Mädchen unter einer Decke geseht, ich hätte das nicht von Euch erwartet...“

Die Alte errötete vor Zorn.

„Wenn Sie damit sagen wollen, Fräulein Lina“, entgegnete sie scharf, „daß ich von der Liebhaft Ihres Bruders mit Hannchen gewußt und ihnen dabei geholfen, so sagen Sie eine Lüge. Ich hab's gemerkt, als es schon zu spät war, aber da hat mich das arme Mädchen gebauert, denn ich hab's voraus gesehen, daß alles so kommen mußte. Aber mich hat Hannchen gekammert, sie

sollte nicht im Glende umkommen, deshalb hab' ich sie zu mir genommen, und solange ich noch einen Bissen Brot habe, soll auch sie mit ihrem Kinde nicht verhungern. Sie aber, Fräulein Lina, und Ihr Herr Bruder — Sie brauchen sich gar nicht auf das hohe Pferd zu setzen — die Welt weiß doch, wie alles das gekommen ist... und es gibt noch eine Gerechtigkeit in der Welt.“

Sie wollte sich entfernen, aber Lina hielt sie zurück.

„Bleibt noch, Kathrine“, sagte sie ernst. „Ich wollte Euch nicht verlegen, und Ihr habt meine Worte mißverstanden. Ich weiß wohl, daß Ihr ein ehrliches, altes Mädchen seid, und es hat mir leid getan, daß Ihr unser Haus verlassen habt.“

„Ich passe hier nicht mehr hinein — es soll hier ja alles anders werden.“

„Ja“, sagte Lina mit einem Seufzer, „es werden manche Veränderungen eintreten. Aber glaubt mir, nicht mit meinem Willen. Wenn es auf mich ankäme, bliebe alles so, wie es gewesen ist. Aber ich habe hier nichts mehr zu sagen... doch darüber wollte ich mit Euch nicht sprechen, Kathrine, sondern über Hannchen Bollmar. Ihr könnt glauben, daß ich das Benehmen meines Bruders ebenso verurteile, wie Ihr. Aber Ihr müßt doch auch zugeben, daß eine Heirat zwischen ihnen unmöglich ist, sie würden nur beide unglücklich werden — Hannchen auch, Kathrine, glaubt es mir.“

„Ich glaube Ihnen, Fräulein Lina — aber um so schlechter war es von ihm, sie so zu betrügen.“

„Lassen wir das jetzt — daran ist nichts mehr zu ändern. Aber ich fühle wohl die Verpflichtung, für Hannchen zu sorgen. Es sollte ihr, wenn es nach mir ginge, an nichts fehlen, und ich werde auch für das Kind sorgen.“

„Das ist sehr gütig von Ihnen, Fräulein Lina.“

„Es ist meine Pflicht. — Aber mir macht nun der Trost Hannchens die Erfüllung dieser Pflicht fast unmöglich. Starrsinnig weist sie jede Unterstützung zurück. Wenn mein Bruder diesen Brief wieder in die Hände bekommt, dann glaubt er sich jeder Verpflichtung ledig und wird nichts mehr tun. Er wird jetzt schon zornig, wenn man ihn an diese Geschichte erinnert.“

„Na, was ist da zu machen, Fräulein Lina?“

„Nehmt Ihr das Geld, Kathrine...“

„Ja? — Nein, Fräulein Lina, davor soll mich Gott behüten, daß ich das Sündergeld nehme!“

„Versteht mich doch recht. Ihr sollt es für Hannchen verwenden, Ihr habt doch auch manche Last und Ausgab: davon. Denkt nur daran, wenn das Kind erst da ist...“

„Ja, da haben Sie wohl recht. Aber Hannchen will von dem Gelde durchaus nichts wissen. Sie will lieber betteln gehen.“

„Das darf nicht geschehen. Sie braucht auch nichts von dem Gelde zu wissen. Tragt es auf die Sparkasse und laßt es für Hannchen in ein Buch eintragen, ich will alle Vierteljahr eine Summe dazu schreiben lassen und später soll es auf den Namen des Kindes eingetragen werden. Ihr könnt doch nicht dem Kinde das Geld entziehen wollen?“

„Nein, Fräulein Lina, das will ich nicht. Und das darf auch Hannchen nicht. Und wenn es so zu machen ist, dann will ich das Geld nehmen und es auf die Sparkasse tragen. Das Unglück ist nun einmal geschehen und man muß sehen, wie man sich am besten damit abfindet. Ich bin ja auch nur ein armes, altes Mädchen, und wer weiß, wie lange mir Gott noch das Leben schenkt.“

„Seht Ihr, Kathrine, so sprecht Ihr verständig. Und nun nehmt das Geld und laßt uns die Sache ganz unter uns abmachen, mein Bruder und Hannchen brauchen nichts davon zu wissen. Wenn Ihr irgendwann ein Anliegen habt, kommt nur zu mir, ich bin immer für Euch zu sprechen, so lange ich noch hier bin“, setzte sie mit einem leichten Seufzer hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Freunden eines leichten, wohlbekömmlichen Tischweines empfehle meinen

„Clairac“ à Fl. 90 Pf. exkl. Glas.

Eduard Böhm, Adolfstrasse 7. 1165

Geradehalter

für Kinder und Erwachsene,
schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen
verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger
ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in ver-
schiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



1160

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass. 1181
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Täglich frische

Gonsenheimer Sargel

Fried. Gütz, Schanplatz 7.



Beste Bereifung
für Fahrrad und Automobil

Continental

Pneumatic

Erstklassig in Material
finreich in Konstruktion
zuverlässig im Gebrauch.

Continental-Gummi- u. Guttap.-Co. Hannover.



(Bwg. 617) P151

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriebenen Auswahl von Anmietungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anmietungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439. F239



Königlicher Hofspezialiteur

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärtig.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Ausrechnen etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 1543

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von

modernen und unmodernen
Büro- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — möblierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftslokalen
vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gr. gelegene Villa, neu renoviert,
mit gr. Garten, sofort zu vermieten
oder zu verkaufen. 44 Geisbühlstraße 44.

Villa Frankfurterstr. 29
und Gde. Leffingstraße
zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. dort
von 10-1 oder 3-6 Uhr. 1419

Villa Möhringstraße 8 ganz oder geteilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1514

An den Kuranlagen moderne Villa,

11 Zimmer u. reichliches Zubehör, zum
Herbst oder früher zu vermieten. Eine
in der Nähe der Villa befindliche
Stallung für 3-4 Pferde.

Remise für 6 Wagen u. Kutscherwohnung,
4 Zimmer, Küche etc., mietweise erhältlich.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Sonnenbergerstr. 40

möblierte Villa (nur für Selbstbewohner)
zu verm. Näh. daselbst durch den Verwalter
oder L. Meier, Taunusstr. 28.
Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, mit Stallung, sof. od. spät.
zu verm. od. evtl. mit Möbeln zu verk. Näheres
L. Meier, Schillingstr. 11. 1516

In Villa

ruhiger, freier Lage, am
Kurpark u. Wilhelmstr.,
eleg. Kochpart. m. sch. Garten, 6-7 Räume,
Grf., Veranda, Bad und reichlich. Zubehör zu
vermieten Theodorstraße 1a. 1547

Geschäftslokale etc.

Wegerei mit elektrischem Maschinenbetrieb
und Säbbaum in guter Stadtlage sofort zu
vermieten. Näheres Elise Henniger,
Mörichstraße 51. Telephon 1563.

Bäckerei (Part.), zusam.
113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geign., zu
verm. Hochstraße 2, 1. Kasseier. 1549

Bäckerei nebst 4 Zimmer Hochstraße 19 per
1. Juli zu verm. (auch m. Haus zu verk.).
Näh. Bismarckring 9, bei Neill. 1474

Bäckerei

in guter Lage zu vermieten. Offerten u. W. 571
an den Tagbl.-Verlag.

Großer Laden.

Mittelpunkt der Stadt, in welchem seit Jahren ein
Kolonialwarengeschäft (geeignet auch f. Drogerie)
mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verm.
Off. erbeten u. L. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Abolfs-Allee 45 2 gr. freundl. Part.-
Zimmer, als Bureau
geeignet zu vermieten. Näheres daselbst.

Adolfsstr. 5 schöne gr. hell-sonnige
Räume mit gr. Keller u.
3 Part.-Büreauräumen (teilw. Anb. Büschel)
andern. zu verm. Näh. das. 1 St. 1530

Adolfsstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 1551

Albrechtstr. 8 Laden, passend für Friseur-
geschäft, auf gleich zu vermieten. 1481

Albrechtstr. 11 Laden mit Bureau sehr
preisw. zu verm. Näheres das. 8-12. 1517

Albrechtstr. 11 gr. Spill- u. Arbeiterkum-
m. elektr. Kraft, f. gr. Bierhandl., Wein-
oder f. Selterwasserfabrik, mit gr. Kellern,
Bureau und Pferdeställen, Wagenremise und
Zubehör. Näheres daselbst 8-12. 1908

Albrechtstr. 34, Gde. Dantestr., Laden mit
3-4 Zimmern u. Zub., für f. Geschäft geign., für
sof. od. später billig zu verm. Näh. 2 St. 1552

Laden Bärenstraße 2
sofort zu vermieten. W. Berger. 1480

Bertramstr. 5 großer Lagerraum nebst Bureau,
eventl. auch als Werkstätte, sof. od. spät. zu
vermieten (96 qm). Näheres 1553

Georg Strick, Bertramstr. 10, 1.
Bertramstr. 20 Raum für Werkstatt od. Stall,
für 3 Pferde mit Wagenremise, auf sof. zu verm.

Bismarckring 6 Werkstätte, Lageräume und
Bureau zu verm. Näh. daselbst Hochpart. 1510

Bismarckring 27 Laden mit od. ohne Wohnung
u. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Laden. 1554

Bismarckring 4 Laden nebst Zimmer, auch für
Bureauzweck geeignet, sofort oder später zu verm.
Näheres Bismarckring 4, bei Frau Hermann.

Bismarckstr. 19 Laden mit Wohnung auf sofort
zu verm. Näh. dort, bei Fr. May. 1555

Bismarckstr. 23 ist ein schöner Laden mit
Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder
Hochpart. 31, 2. St. 1556

Bismarckstr. 23 ist eine große helle Werkstätte zu
vermieten. Näh. daselbst im Laden.

Bismarckstr. 7 h. Werkst. sof. od. später zu verm.
Näheres daselbst.

Clarenthalerstr. 4 schöne große Lageräume mit
Bureau, großer Keller, 250 qm, schöne
helle Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, ganz
od. geteilt zu vermieten. Näh. im Laden. 1939

Dohmeierstraße 11 Werkst., 10 Meter lang,
5 Meter tief, sowie ein Lokal von circa
80 qm, auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres bei Fr. Heilstein. 1503

Dohmeierstraße 32 Laden, Badenz., Küche,
Kammer, ansehl. Keller m. Gas u. Wasser, bill.
zu vermieten. Näh. Parterre r. 1557

Dohmeierstraße 55, Neubau, sch. Laden m. Lager-
Bureau, Gas, elektr. Licht etc. zu vermieten.
Näheres daselbst. 1558

Dohmeierstraße 55, Neubau, ca. 420 qm, gr. ar.
helle Werkstätte u. Bureau mit elektr. Licht,
Gas, evtl. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder
geteilt zu vermieten. Näheres daselbst. 1559

Dohmeierstraße 62 Raum, 150 qm, hell, trocken,
geeignet als Werkst., Lagerraum, Atelier f.
Bildhauer, Drucker etc., mit Hof und Keller,
sof. evtl. auch geteilt. Näh. Vorderb. B. 1. 1495

Dohmeierstraße 88 zwei Werkstätten mit
großem Hof oder auch zusammen als Lageräume
sof. zu verm. Näh. Vorderb. 1. Stod. 1279

Neubau Dohmeierstraße 103, Gütter,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lageräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 1560

Dreiwelkenstr. 7 h. Werkst. o. Lager. b. 1561

Geonorensstraße 3 ein Laden zu verm. 1942

Erbacherstr. 7 helle h. Werkstätte billig zu verm.

Elvillerstraße 14

schöne helle Werkstätte und
Lagerraum p. sofort. N. Adh. B. 1. 1513

Geldstraße 19

schöner Laden mit 4-Zimmerwohnung,
passend für Kolonial- u. Gemüsegeschäft, zu
vermieten. Näh. daselbst 1. St. r.

Frankenstr. 13 Werkst. zu verm. Näh. Part.

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, evtl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Bismarckring 4, bei Neill. 1564

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, evtl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Bismarckring 4, bei Neill. 1564

Göbenstraße 9 schöne große Werkst. u. Keller
per sofort oder später zu verm. Näh. Adh. B. 1.

Göbenstraße 1, Neubau, ist ein schöner
Wegereiden mit Stallung zu vermieten.
Näh. bei Frau. Erbacherstr. 11. 1555

Göbenstraße 18 eine gr. helle Werkst. auf
sofort oder später zu vermieten. 1563

Herderstr. 21 Laden, Werkst., gr.
Lageräume, sehr preisw. z. verm. Näh. 2.

Herderstr. 21 gr. Lageraum u. gr. Werkst. z. v.
Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Kaiser-Friedrich-Ring 9, bei Neill. 1567

Drahtstraße 45

schön. großer Laden, 2 Schau-
fenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mark
sofort zu vermieten. 1283

Drahtstr. 62 sind große Werkstätten zu
vermieten. Näheres Mittelbau Part. rechts.

Drahtstr. 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 1583

Drahtstr. 7 eine Werkst. z. v. N. B. 2.

Ecke Rheinstraße u. Kirchstraße
Laden mit 2 Schaufenstern, ca. 65 qm, mit
zugeh. Sou terrain und Entree, sehr geeignet
für Kolonial- und Delikatessengeschäft,
per sofort oder später zu vermieten. Näheres
daselbst oder bei dem Eigentümer A. Müller,
Kaiser-Friedrich-Ring 9. 1555

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Hörsberg 2 Laden billig zu vermieten.
Näheres 7 St. Werkst. zu vermieten.

Für Möbel-Lager, Konsumgesch.
oder jed. groß. Geschäftsbetrieb geeignet.
ist **Seimundstr. 43, a. d. Weststr.**,
ein Laden mit Lagerraum, 150 qm
groß, per sofort zu verm. Torfahrt,
Sofa, u. d. Keller vorhanden. Näh.
bei Maybach daselbst. 1602

W. Wertheimer ist, z. v. N. Tabak, 6, 1. 1905
Die von dem verstorbenen Herrn Rechtsanwalt
Morgen als Bureau benutzte 2-3-Zimmer-
Wohnung P 244

Kirchgasse 7, 1,
ist per sofort zu vermieten, eventuell Miet-
nachlag fürs erste Quartal. Näh. daselbst.
Naden, besonders für Friseur oder
Näheres Kirchgasse 40, 1.
Zwei große Werkstätten sofort zu vermieten.
Näheres Körnerstraße 8, Part.

Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Luisestraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,
Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und können sonstige
Wünsche je nach Berücksichtigung werden.
Näh. Luisestraße 19. P 233
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Lagerräume, kleine u. große, zu vermieten
Näheres Kirchgasse 28.
115 qm großer Laden — 11 m Front — nebst
größtem Bad. bezog. Lagerraum, in guter Ge-
schäftslage, nahe der Rheinstr., per 1. Oktober
zu verm. Gut voll. für feineres Kolonialw. u.
Delikatessengesch. N. Moritzstr. 13, Gdl. 1899
Zwei Büreauräume, wenn möglich
oder Kellerräumen, zu verm. Moritzstr. 41. 1634
Laden, bisher Kolonialwaren, m. o. ohne
Wohn. z. v. Moritzstr. 60, P. 1610

Lagerplatz
Nikolastraße 34 auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Adolfsallee 14, Weinhandlung. 1401
Eine helle Werkstätte und ein Souterrain
(je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten
Oranienstraße 48. 1611
Lagerräume zu verm. Rheingauerstr. 5. 1803
Laden mit schöner 2-Zim.-Wohn. in gut. Lage
zu vermieten **Richterstraße 20, 1.**
Laden mit oder ohne Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, per 1. Juli zu
vermieten. Näheres Körnerstraße 24.
Lagerräume oder Werkstätte per 1. Juli
zu verm. Näheres Saalstraße 10, Laden. 1613

Ein größerer, modern eingerichteter
Laden mit Magazinsraum auf sofort oder
später im Hause **Wegergasse 39**, der
Goulinstr. gegenüber, zu vermieten. Näheres
im Laden daselbst. 1505

Eine Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten
Nortstraße 14. 1614
Laden mit 2 Schaufenstern, mit oder ohne
Wohnung, zu verm. Näh. i. Tagbl.-Berl. Gd.
eventuell mit Einrichtung, sofort zu
vermieten. Näh. im Tagbl.-B. Gd.
Büreau, vermieten. Näh. im Tagbl.-B. Gd.
Waldstraße an **Dohheimerstr.**,
Werkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaseinführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau **Waldstraße 18**. 1615
Waldstraße 33 Wäckeri per sofort zu verm.
Näheres daselbst od. Weststr. 49, 1. 1499

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.
Waldhofstraße 2, 2. St., ist die Wohnung
bestehend aus 9 Zimmern, Bad, Küche,
Speisekammer nebst Zubehör auf 1. Oktober ds.
Jr. zu vermieten. Täglich anzusehen von
vormittags 11^{1/2} bis 1 und 5 bis 7 Uhr nachm.
Näheres an erfragen, außer Sonntags, auf dem
Bureau **Waldhofstraße 2, Part.**, von vormittags
8^{1/2} bis 1 und 3 bis 7 Uhr nachmittags. 1912

Neubau Friedrichstr. 37
I. Et. (Bel.-Et.), 9 Zimmer m. rechl. Zub.,
III. Et., 8 Zimmer m. Terr. u. rechl. Zub.
mit allem Komfort der Neuzeit ein-
gerichtet, „Lift“, per 1. Oktober zu
vermieten. 1606
Näh. Kirchgasse 35, Laden.

Humboldtstraße herrschaftl. Hochpart.
Näh. Uhlandstr. 10. 1616

Kaiser-Friedr.-Ring 52
(Süßseite) herrschaftl. gesunde Wohnung,
m. allem Komfort d. Neuzeit ausgest., best.
aus 8 Zimmern, darunter großer Speise-
saal, 4 Bäd., 3 Kell., Bad, medr. Manfard.
u. Keller, zu vermieten. — Garage für
Automobil vorhanden. — Näheres daselbst
bei **Schwank**. 1617

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaftl.
Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem
Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage,
per sofort oder später zu vermieten. Näh.
daselbst od. **Rüdesheimerstr. 11**, Baubüro. 1618

Kaiser-Friedrich-Ring 70, Südseite,
ist die 2. Etage, mit allem Komfort der Neuzeit
ausgestattet, best. aus 8 Zimmern, Bad, Gas,
elektr. Licht, Kohlenheizung und reichlichem
Zubehör, zu vermieten. Näheres im Sout. beim
Hauswart, oder **Adelheidstraße 62**, im 1. Stod.

In der Villa
Napellenstraße 51
herrschaftliche
8-9-Zimmer-Wohnung,
Bad, rechl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit Ausgange nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst **Barterre**. 1619

Niederwaldstr. 6,

1. Etage, prachtvolle Wohnung von
3 Zimmern und reichl. Zubehör, event.
auch geteilt, per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. daselbst **Barterre** rechl.
Nikolastraße 25, Barterre, Wohnung, 9 Zim.,
für Bureau geeignet, auf 1. Okt. zu vermieten,
kann auch als 4- und 3-Zimmer-Wohnung ab-
gegeben werden. Näh. **Kerolal 13, 1.** 1450
Rheinstraße 71, herrschaftl.
Wohnung von 8 Zimmern nebst reichl.
Zubeh., neu hergerichtet. Näh. i. Hause. 1500
Schierkeimerstraße 2 ist der 3. Stod, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 1621
Wilhelmstraße 3, 2. Et., sehr schöne Wohnung
8 Zimmer, gr. Balkone, m. fl. Frontip.-Wohn.
und reichl. Zubehör per Juli, eventuell früher.
Näheres **Kreiselstraße 5**. 1622

Wilhelmstraße 10a,
2. Stod, herrschaftliche 8-Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör, Gas, elektr. Licht,
Personenaufzug per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. d. **Wesiger, 3. Stod.** 1623

Wilhelmstraße 13
sind die **hochherrschaftlichen**
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer,
elektr. Licht, Zentralheizung,
2 Balkone, reichliches Zubehör, sof.
od. später zu verm. N. im Bureau
der **Wiesbadener Bank**,
S. Bielefeld & Söhne
(Hochpartierre). 1929

Wilhelmstr. 16,
1. Etage — 8 Zimmer per Juli oder
Oktober zu vermieten. Da die Etage neu
hergerichtet wird, können eventuelle Wünsche
berücksichtigt werden. 1624
Carl Mertz, Wilhelmstraße 18.

Moderne Etage
8 Zimmer, Küche, Bad, 4 Balkone, 3 Man-
farden, 3 Keller, zum 1. Juli oder früher.
2800 Mark.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu vermieten:
Durchaus neuzeitliches
hochherrschaftl. Heim
(6 bis 18 Wohnr., gr. Balkone, Erker etc.,
Zentralheizung) in meiner
frei u. gesund gelegenen Villa,
fortgesetzt Sonnenberger- resp. Wies-
badenerstrasse 58, 5 Bahnminuten vom
Kurhaus und Theater, direkt an elektr.
Bahnstation „Tennelbach“, nächst Kur-
anlagen, 15 Min. vom Wald. Eventuell
Garten, Stallung, Autoschuppen. 1911
Näh. im Hause bei
Kurinspekt. Ferd. Maurer.

In einer in der Nähe des
Kurhauses
gelegenen Villa ist die **Bel-Etage**,
bestehend in 8 Zimmern etc.,
zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.
Zum 1. Juli zu verm. Wohnung, 8 Zim., 2 gr.
Manf., gr. Küche, Kellerräume. 1. Kurviertel.
Offerten unter **47. Gd.** an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adolfsstr. 4, Bel.-Et., 7 Zim., 2 Balkone u. reichl.
Zubeh. auf April z. v. N. Rheinstr. 32, 2. 1627

Adelheidstr. 68 ist die **Part.-Wohnung**, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, al. o. später zu vermieten.
Näh. **Adelheidstraße 64**, Part. 1625

Adolfsallee 32, 2. Etage, 7 Zimmer und Bade-
zimmer auf 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen
von 11-12^{1/2} und von 8-5. 1626

Albrechtstraße 20, 2. Et.,
1. Haus v. d. Adolfsallee, 7-8 Zimmer mit
reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. Die Wohnung
ist vollständig neu hergerichtet. Näheres **Adolfs-
straße 14**, Weinhandlung. 1628

An der Ringkirche 4, 2,
schöne 7-Zimmer-Wohnung mit Bad, großem
Balkon und Zubehör per 1. Juli oder 1. Okt.
zu vermieten. Näh. **Barterre** daselbst. 1629
Emserstr. 65, Wohn., 7 Zimmer, wobei ein
Mädchenzimmer, großer Balkon, Bad, Gas, elektr.
Licht, Garten, gleich zu verm. 1238

Friedrichstraße 5, nächst der **Wilhelm-
straße**, ist d. 3. Et.,
7 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubehör, auf
sofort od. spät zu verm. Näh. daselbst. 1631
Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit
zwei Balkonen und Zubehör zu vermieten.
Näheres im 2. Stod. 1632
Kaiser-Friedrich-Ring 31 Bel.-Etage, Neben-
zimmer, reichl. Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres **Part.** 1633
Kaiser-Friedr.-Ring 48 u. 50 hochherrschaftliche
1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Auto-
mobilraum, per sofort od. spät zu verm. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 50, Part. 1633

Die 2. Etage Kirchgasse 4,
Gde. Luisestraße, 7 Zimmer, großer Balkon
und das nötige Zubehör, per 1. Oktober zu
vermieten. Näh. im Tagblatt **Kalng.** 1458
**Rheinstraße 65, 2. herrschaftliche 7-Zimmer-
Wohnung** mit compl. Badez., Balkon nebst reichl.
Zubeh., p. sof. od. spät zu verm. Sehr geeignet
für Pension. Näh. **Part.** 1634
Rheinstraße 70, 3. 7-Zimmer-Wohnung, Bade-
kabinett, 3 Manfarden, 2 Kell., auf 1. Aug. auch
später zu vermieten. Näh. **Part.** 1903
Rheinstr. 86, 3. 7. Z. nebst reichl. Zub. **neu
hergerichtet**, sof. od. sp. zu verm. Näh. **Part.** 1635

Rheinstr. 88 ist eine herrschaftl.
Wohnung mit reichlichem Zubehör, alles neu
hergerichtet, auf gleich oder später zu vermieten.
Näheres beim Hausmeister daselbst. 1636
Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohn., neu hergerichtet, zu verm. 1637
Schierkeimerstraße 3, 1. St., herrsch.
Wohn. von 7 Zim., reichl. Zubehör auf 1. Okt.
d. J. zu verm. Näh. b. **Bes.** 3. Stod. 1435
Schierkeimerstr. 6, 1. herrschaftl. Wohnung,
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 1638

Taunusstraße 5,
gegenüb. dem Kochbrunnen,
hochherrschaftliche Wohnung, 2. Etage links,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Komfort,
Badezimmer, 2 Manf., 2 Kell., 2 Auf-
gänge, Lift, Gas, elektr. Licht, Zentral-
heizung, zum 1. Oktober 1906 zu verm.
Vermietung zu Pensionszwecken aus-
geschlossen. Näh. **Barterre** Weinhandlung
B. Rosenstein. Besichtigung 11 bis
1 Uhr vormittags. 1639

Uhlandstr. 9 Barterre-Wohn. von 7 Zim.,
auf 1. Okt. zu verm. Anzueh.
von 11-1 Uhr. Näheres **Kerolal 13, 1.** 1640
Uhlandstraße 12, in Villa, ist 2. Etage,
7 Zim., Bad, 2 Balkone, Erker, Garten, per
Oktober zu verm. Anzueh. 11-1, 4-5. 1414

Wilhelmstraße 12
ist der 1. Stod, 7 Zimmer und Zubehör,
per 1. Oktober zu verm. Näh. 2. Et. 1463

Wilhelmstr. 15
hochherrschaftl. 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Komfort,
zu verm. Näh. **Baubüro** daselbst. 1296

Wilhelmstraße 52,
neben **Hotel Nassau**,
1. Etage, in moderner komfortabler
Einrichtung, 7 Zimmer, Bad, Zentralheizg.,
Lift etc., reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1. J.
zu vermieten. Besichtig. gefl. Wochenrags
zwischen 11 u. 1 Uhr. Näheres durch 1423
Baubüro Schellenberg,
Wilhelmstraße 15.

Wohnungen von 6 Zimmern.
Adelheidstr. 8, 2. 6 Zimmer u. reichl. Zubeh.,
sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. **Part.**
Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zu-
behör, in best. Lage, Südseite, per 1. April
zu vermieten. Näh. **Barterre**. 1287
Adelheidstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stod
bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, event.
auch mit Frontispizwohnung (2 Zimmer) auf
sofort oder später zu vermieten. Näheres
Schwalbacherstraße 26, 1. 1641
Adelheidstr. 73 6 gr. Zim., Badez., Boff., Gart.,
im Hosp., renov., sof. od. spät. z. verm. 1642
Adelheidstr. 82, 2. Etage, 6 Zim., 2 Manf.,
3 Kell., Küche etc. für gleich oder später zu
verm. **Rein** Hinterh. Näh. das. 3. Et. 1643
Wilmardring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zub., Garten, Elektr. **Bau-Büro**. 1647

Adolfsallee 24 herrschaftl. Hochpart.-Wohnung,
6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., per Oktober
zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage. 1644

Adolfsallee 33
hochherrschaftliche Hochpart.-Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern, Küche, Vorgarten u. Zubehör,
zum 1. Juli zu vermieten. Besichtigung vor-
mittags zwischen 10 und 11 Uhr. 1645

An der Ringkirche 6 herrschaftl. 3. Et., sechs
Zimmer, 1 Badezimmer mit reichl. Zubehör p.
1. Oktober zu vermieten. Gas, elektr. Licht. An-
zusehen von 11-1 Uhr. Näh. 1. Etage. 1455
Dohheimerstr. 38 erste Etage, besteh. a. 6 Zim.
m. reichl. Zubeh., zu verm. Näh. **Part.** 1920
Dohheimerstraße 47, nahe d. **Kal.-Fr.-Ring**,
Bel.-Etage, 6 Zimmer, Erker, 2 Balkone, elektr.
L., Kohlenheizung u. reichl. Zub. auf Juli zu v.
Näh. **Part. r. im Hause** selbst. 1491

Dohheimerstr. 60, nahe dem **Ring**, 2. Etage,
6 Zimmer, Badezimmer, gr. Veranda, in ruhigem
Hause per gleich oder Oktober zu vermieten.
Näheres **No. 60**, Barterre. 1944
Mauers Gartenanlage, Götterstr. 19/21,
hochherrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
mit reichl. Zubehör und allen Bequemlichkeiten,
auf 1. Oktober z. vermieten. Näheres daselbst
beim Hausmeister. P 241

Goethestr. 3 herrschaftl. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg.,
neu renoviert, Südl., 4 Zim. Front, Parquetb.,
Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., sofort od. später
zu v. Näh. **Wilhelmstr. 6**, B. **Jacobi**. 1648

Goethestraße 8, 2. neu hergerichtete elegante
herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Balkon,
Bad, reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres 3. Etage. 1649

Kaiser-Friedrich-Ring 13, 3. ist eine große,
neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung
mit 2 Balkonen u. reichl. Zubeh. auf gleich oder
später preiswürdig zu verm. Näh. **Part.** 1651

Kaiser-Friedrich-Ring 40,
Part., 6 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. Zubeh.,
alles der Neuzeit entspr., per 1. Juli od. später
zu vermieten. Näh. daselbst oder 3. Stod.

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 2. Stod, 6 Zimmer
und Zubehör per sof. od. spät. zu vermieten.
Näheres **Müllerstraße 7, 2.** 1652

Napellenstr. 71 ist die **Barterre-Wohn.**,
bestehend aus 6 Zimmern
mit Zubehör, Laube im Garten, in Nähe des
Balbes gelegen, von Oktober an zu vermieten.
Anzusehen v. 11-1 Uhr. Näh. das. 2. Tr. 1653

Ramstr. 16 (Nerothal) hochherrschaftl. moderne
6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh.
Kanzstraße 14, Part. 1654

Kanzstraße 18, schöne Lage, sind hochherrschaft-
liche 6-Zimmerwohnungen, mit all. Komfort der
Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. 1655

Luisestraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern
mit Bad und Zubehör zu vermieten. Näheres
Tannusstraße 7, 1. rechl. 1288

Luisestraße 22 herrschaftlich eingerichtete
Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh. im **Tapeten-
laden** daselbst. 1656

Moritzstr. 19, Bel.-Etage, 6-Zim.-Wohn. m. Zub.
dazu, event. 2 Frontip.-Z. ab 1. Juli zu
vermieten. Näh. das. 3. Stod. 1433

Moritzstr. 31, Barterre, 6 Zimmer,
Bad, reichl. Zubehör, per gleich oder später
zu vermieten. Näheres **Part.** 1459

Nerobergstraße 6, 2,
auf 1. April oder später herrschaftliche
Wohnung, Hochpartierre, 6 Zimmer, gr.
verglaseter Balkon, Kabinett, Badezimmer,
2 Manfarden, 2 Kell., 2 Kell. 1654

Nortstraße 31, 1. Etage, schöne
Wohnung 6 Zim., Ball., Bad, reichl. Zub.,
kein Hinterhaus vorh., per gleich oder spät.
zu vermieten. Näh. **Part. d. Eigent.** 1657

Nikolastr. 12 Bel.-Etage, enthaltend 6 Zimmer,
Küche etc., auf gleich, event. später, zu ver-
mieten. Einzusehen von 11^{1/2}-1 Uhr. Näh.
Nikolastr. 12, Part., bei **Kat. Kühne**. 1659
Nikolastr. 13 ist der **Barterre** 6 Zimmer
nebst Zubehör, sofort od. später zu vermieten
Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr be-
sichtigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem
Bureau **Adelheidstr. 24, 1.** erteilt. 1660

Nikolastraße 15
6-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, zu vermieten.
Besichtigung von 11^{1/2} bis 1 Uhr.

Nikolastraße 21, Bel.-Etage, 6 Zimmer, Bade-
zimmer, reichl. Zubehör zum 1. Juli zu verm.
Näheres daselbst 2. Etage. 1478

Nikolastraße 28
herrschaftl. Wohn., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad,
Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh.
P. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 1661

Rheinstr. 74, 1. Okt. zu verm. **R. Part.**
2. Etg., herrsch. 6-Zim.-Wohn. 1662

Rheinstr. 76, 1. Okt. a. v. Näh. 1. Et. 1663

Rüdesheimerstr. 3, Barterre, 6 gr. Zimmer,
2 Balkone, Badezimmer, Schüssel zur Beschäftg.
nebenan No. 1, Part. 1664

Rüdesheimerstr. 9 herrschaftl. einger. Wohnung
v. 6 gr. Zimmern, Küche, Bad u. reichl. Zubeh.
sofort od. später zu verm. Näh. 2. Stod. 1468

Rüdesheimerstraße 14, 1. Et., hochherrschaftl.
ausgestattete Wohnung, 6 Zimmer und reichl.
Zubehör (Personenaufzug), sof. od. später zu
vermieten. Anzusehen von 2-5 Uhr. Näheres
Barterre links. 1665

Rüdesheimerstr. 14, 2. Etage, hoch-
herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 2 Manfarden, 2 Kell., Bade-
zimmer, 3 Balkone, Lift, **wegungshalber**
billigst sofort oder später zu verm. Anzusehen
8-10 und auf schriftlichen Wunsch zu irgend
einer Zeit. Anfragen 2. Etage links.

Schewelstr. 3 ist eine herrschaftliche
Barterre-Wohnung
von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Manfarden
und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör,
per sofort od. später zu vermieten. Näheres
Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstraße 10
und 13, 1. Etage. 1666

Schewelstr. 4, am **Kaiser-Friedrich-
Ring**, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem
Zubehör, 3. Etage, per 1. Juli zu verm. 1667

Sedanstraße 5, Stb., 3 Zimmer u. Küche a. gleich od. spät. v. verm. Näh. Vdh. P.
Sedanstraße 15 3 Zimmer u. Küche (3. Stock) mit Balkon u. Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. Näheres im Laden.
Sedanstraße 32 3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon nebst Zubehör per sofort od. spät. zu verm. 1866
Taunusstraße 19 3-Zimmer-Wohnung im 2. St. zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Stb. 2. St. 1919
Taunusstraße 40 Stb., ist eine 3- und eine 2-Zimmerwohnung (auch zusammen) an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Vorderhaus 2. 1892
Waldmühlstraße 10 Part., 3 Zimmer, Küche und Zubehör nebst Vorgarten u. Mitbenutzung der Meise u. Trockenb., auf 1. Juli zu vermieten.
Waldmühlstraße 10 Stb. Frontisp., eine freundl. 3-Zimmerwohnung. Pr. 350 Mk. a. 1. Juli. N. B.

Waldmühlstraße 19 Wohnung von 3 ar. Zubehör u. 1. Juli zu verm. Näh. Part. 1. 1897
Villa Waldmühlstraße Wohn. u. 3 Zim., eine Küche u. Zubeh. an kinderlose ruhige Leute per 1. Juli zu vermieten. Näh. b. 1893
J. & C. Firmenich, Gellmündstr. 58, 1.
Waldmühlstraße 2, Stb., sind per 1. Juli od. per sofort sehr schöne, vollst. neu renovierte 2-Zimmer-Wohnungen preiswert zu vermieten. Näheres daselbst Vorderhaus Part. 1476

Wellenstraße 39

Drei Zimmer, Küche, Kellert im Abfahrl., schöne große Räume, zu verm. Näh. Gelladen. 1898
Wendstraße 5 3 ar. Part. 2. St., 3 Zim. m. Zubeh., per sofort od. spät. zu verm. Näh. daf. P. 1463
Wendstraße 5 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Balkon und allen Bequemlichkeiten auf 1. Juli oder später zu verm. N. B. 1470
Westendstr. 12, 1. St., 3-Zim.-Wohnung mit Zubehör und Balkon, per sofort zu vermieten. Preis 550 Mk. Näh. Part. 1892
Westendstr. 20 Stb. Part., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Vdh. Part. 1888
Westendstr. 23 3-Zimmerwohnung u. Balkon, allem Zubeh., auf 1. Juli bill. N. B. r. 1910
Westendstr. 25 3-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, mit Balkon, reichl. Zubeh., sehr preisw. zu verm. Näh. Part. rechts. 1870
Westendstr. 32 3-Zim.-Wohn. mit Bad, f. gr. Wäscherei einger., zu verm. Näh. S. 1. 1482
Wilhelmstraße 12 Gartenhaus 2. Stock, ist ein Wohnungsantheil, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. sämtlichem Zubeh., auf d. 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei 1833

Nathan Hess, Wilhelmstr. 12.
Wörthstraße 6, 1. 3-Zim.-Wohn. zu verm. 1871
Wörthstraße 17 Drei-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten. Näheres daf. 2. St. bei Blum. 1872
Yorckstraße 14 Drei- und Vier-Zimmerwohnung zu vermieten. 1873
Yorckstr. 15 Vdh., 3-Zim.-Wohn. zu v. 1874
Yorckstraße 22 Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Keller, Manfard, auf 1. Juni zu vermieten. Näheres im Laden. 1483
Yorckstr. 23 Part.-Wohnung v. 3 Zim. zu verm. N. i. Evereigisch. v. Diefenbach. 1876
Yorckstraße 25 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf al. od. spät. zu verm. Näh. daf. 1. 1877
Yorckstraße 27 3 Zimmer, Balkon und Zubehör gleich od. später zu vermieten. Näh. 1. Stiege links. 1878
Yorckstraße 29 3-Zimmer-Wohnung. 1. 10. bill. 1879
Yorckstr. 33 3-Zim.-Wohnung per sofort od. spät. billig zu verm. Näh. bei Reinhard. 1879

Zietenring 5

6-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad und allem Zubehör und Komfort der Neuzeit eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Herderstraße 13, 1. 1870
Zietenring 6 Hochpart., 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör al. od. spät. zu verm. Näh. 1. 1881
Zietenring 12 Souterrain, 3 Räume, Küche, Kellert per sofort zu vermieten. Aufsehen von 10-12 Uhr vorm., 3-5 Uhr nachm. P241

Manfardwohnung.
 3 helle freundl. Räume, an ältere Leute preisw. zu vermieten. Carl Claes, Bahnhofstr. 10.
Drei-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kragstraße 9, 1 links. 1904

Schöne Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche im Seitenbau Vorderterre zu vermieten. Näheres Luitpoldstraße 6, 1.
 Drei Zimmer und Küche auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Moritzstraße 84, im Restaurant. 1883
 Schöne 3-Zim.-Wohnung per sofort oder später zu verm. Schierkeimerstraße 9, Gartenh. 1. 1.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Martstraße 22a 2 Manfarden und Küche mit herrlicher Aussicht und gesunder Luft an ruhige Leute zu vermieten. Näh. 1. St. links.
Martstr. 26 ist eine Wohnung, 2 auch 3 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Melchiorstraße 57 freundl. Frontisp.-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, an einzelne Dame oder kinderl. Ehepaar v. 1. Juli zu verm. N. 1 St.
Melchiorstr. 63 Stb., 3 geräum. 2-Zim.-Wohn. im Abfahrl. 1. Juli oder 1. Oktober. N. Vdh. Part.
Melchiorstr. 16 2 Zim., Küche a. gl. o. 1. Juli zu v.
Melchiorstr. 33 3-Zim.-Wohn. 2 Zimmer u. Küche, an fl. Familie auf gleich od. spät. zu verm. Näh. 1 St. l.
Melchiorstr. 47 2 Zimmer, Küche und Keller auf gleich oder später.

Melchiorstr. 49 2 Zimmer und Küche zu vermieten.
Melchiorstr. 51 2 Zim., 1. St. per sofort od. spät. zu verm.
Melchiorstr. 51 2 Zim., 1. St. per 1. Juli zu verm.
Melchiorstr. 54 ist eine Wohnung von zwei großen Zimmern und Küche auf 1. Juni zu vermieten.
Melchiorstr. 5 Stb., 1. neu herger. gr. 2-Zim.-Wohn. mit Balkon sofort zu verm. Näh. Vdh. 1. 1.
Melchiorstraße 3 3. Stock, ist die Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst 2 ger. Manf., Küche, Speisekammer und Zubeh., auf 1. Oktober d. 3. zu vermieten. Täglich anzufr. und Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Luitpoldstraße 2, Part., von vorm. 8 1/2 bis 1 und 8 bis 7 Uhr nachmittags.

Melchiorstr. 22, Villa, Souterrain, zwei Zimmer, Küche an ruh. Leute zu verm.
Melchiorstr. 11 Stb. Manf., 2 Zim., Küche zu v.
Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Melchiorstr. 24 Stb. 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Bleichstraße 30 zwei Zim., Küche, Ml. 2. St. v. 1. Juli zu v.
Blücherstr. 6 2-Zim.-Wohn. nebst Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. Manfardstr. 24, 1. 1.
Blücherstraße 23 1. Stock, ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit 2 Balkonen zu verm. Näh. daf. im Laden.
Blücherstraße 23 ist im Hinterh. (3. Stock) eine schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche, zu v. N. daf.
Blücherstr. 9, Mittelb., 2 Zimmer, Küche zu vermieten. Näh. Vorderhaus, Part. links.
Blücherstr. 11 2-Zimmerwohnung zu vermieten.
Dambachtal 4 Frontispizwohn., 2 Zimmer, Küche und Keller, auf gleich oder später an ruhige Person zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Manfardewohn. Dambachtal 10, Stb., 2 Zimmern u. 1 Küche an ruh. kinderl. Leute billig. N. b. c. P. 1476
Dambachtal 12, 1. 3-Zimmer-Wohnung, mit Abfahrl. im Seitenbau, 2 u. 3. Stock, zu vermieten. Näh. im Restaurant.
Dogheimstr. 39 Gartenh. M., 2 Zim. und K. sofort oder später zu vermieten.
Dogheimstr. 105, 1 St., herrschaftl. Wohn. 2 Zim. u. reichl. Zub. u. herrl. Ausf. a. gl. o. v.
Dogheimstr. 105, 2. St., 2 Zim. u. K. a. gl. o. v.
Dogheimstr. 117 2-Zimmer-Wohn. bill. z. v.
Eleonorenstr. 1 Part., sind zwei Zimmer mit Küche per 1. Juli zu vermieten.

Eleonorenstr. 3 2 Zimmer und Küche zu verm.
Eleonorenstr. 4 2-Zim.-Wohnungen, Vorderh. u. Seitenbau, auf 1. Juli od. später zu verm. Näh. Dogheimstraße 74, 1. St.
Eleonorenstr. 7 Hinterh., 2 Zimmer, Küche auf 1. Juli zu verm. Näh. bei West.
Eleonorenstr. 7 Frontispizwohn., 2 Zim. u. K., auf sofort od. spät. zu verm. Näh. bei West.
Eleonorenstr. 16 3-Zim.-Wohnung, 2. Stock, auf 1. Juni zu verm. Näh. Vdh. Part. r.
Eleonorenstr. 18 2 Zimmer, Küche p. 1. Juni zu vermieten. Näh. Vdh. Part. l.

Eleonorenstr. 19/21 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. P 241
Erbacherstr. 4 2 Zim. u. K. f. Stb. p. 1. Juli zu v.
Erbacherstr. 6 Stb. 2-Zim.-Wohn. Vdh. P. r.
Faulbrunnstr. 9 2-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. o. v. od. später, sowie 2 Zimmer Hinterh. Part.
Frankenstr. 1 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten.
Frankenstr. 5 abgetheilt. Wohnung von 2 Zim. u. K., im Dach, 1. Juli zu verm.

Frankenstr. 4 3-Zimmer-Wohn. mit Lager-räumen sofort zu verm. Näh. daselbst.
Frankenstr. 7 Stb. 1 St., moderne 2-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. N. b. Kellert.
Frankenstr. 18 3-Zimmer-Wohn. u. Küche u. Zub. mit Nachb. auf al. oder spät. zu verm.
Gödenstr. 5 Stb. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei Kipping. Vorderh.
Gödenstr. 7 Stb. 3-Zimmer-Wohnung im Abfahrl. zu verm. Näh. Vdh. bei Scheid.
Gödenstr. 9 3-Zimmer-Wohnung im Stb. sofort zu vermieten. Näh. 2. Part. l.
Gödenstr. 14 Kellert, 2 Zim. u. K. Näh. 2. St. l.
Gödenstr. 15 Vdh., 2 Zim., 1 St. p. 1. Juni zu v.
Gödenstr. 19 Stb., 2 Zim., Küche, Keller a. v. v.
Gödenstr. 5 Part., 2-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubeh. im Abfahrl. 4. Stock, zu vermieten.
Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.
Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.
Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.
Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.
Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Gödenstr. 15 5. 2 Zimmer, Küche, Keller an Leute ohne Kinder a. gl. zu verm. Näh. V. P.

Römerberg 3 eine schöne neu gemachte 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. (3. St.) auf gleich zu verm.
Römerberg 7 Stb. Part., 2 Zimmer, 1 Küche und 1 Keller zum 1. Juli zu vermieten.
Römerberg 32, 3. Stock, 2-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.
Römerberg 30 2-Zim.-Wohnung u. Küche im Dach auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.

Rüdesheimerstr. 14
 schöne Souterrainwohnung, 2 Zimmer und Küche u. 2 Keller, wegzugshalber sofort billig zu verm. Anzul. 8-10. Anfragen 55. Etage links.

Rüdesheimerstr. 20 3-Zim.-Wohnung, Stb., zu verm. N. daf. bei A. u. M. Vdh. 1.
Scharnhorststr. 27 2-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. Juli zu vermieten.
Scharnhorststr. 19 zwei 3. Zim., 270 Mk.
Scharnhorststr. 21 neuherg. 2-Zim.-Frontispizwohn. in ruh. Gartenh. an fl. Fam. gleich oder später.
Scharnhorststr. 71 eine Wohn. (1. St.), 2 Zim. u. Küche, Preis 300 Mk., a. 1. Juli, eine Dachwohnung, 2 Zim. u. Küche, Pr. 220 Mk., f. v. v.
Scharnhorststr. 1 zwei Zim. u. Küche zu verm. N. B.
Scharnhorststr. 19 bei Kellert, 2 Zimmer u. Küche (Manf.-Wohnung) zu vermieten.
Scharnhorststr. 24 Vorderh., 1. schöne 2-Zimmer-Wohnung event. sofort zu vermieten.

Steingasse 15 Dachw., 2 Zim., K. f. v. od. v.
Steingasse 16 Vdh. Dachw., 2 Zim. u. Küche zu v.
Steingasse 22 zwei 3. m. Zub. ger. Frisp. 1. Juli.
Steingasse 7, 1. St., 2 Zim., 2 Zim., 1. Juni.
Steingasse 15 3-Zimmer-Wohnung 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näh. daselbst Baden.
Steingasse 31 2 Staben, Küche und Keller zu verm. 21. zu vermieten. Näh. im Laden.

Steingasse 32 Wohn. im 1. St., 2 Zim., Küche, Keller, f. v. od. 1. Juli zu v. Näh. Part.
Steingasse 32 Dachwohn., 2 Zim., Keller, f. v. od. 1. Juli zu verm. Näh. Part.
Steingasse 46 Dachw., 2 Zim., Küche zu verm.
Steingasse 37 Stb., 2 Zim., 2 Zim. u. Küche, eine Wohn. im St., auf 1. Juli zu verm. N. B. 1.
Steingasse 4 u. 6, Stb., 3-Zim.-Wohn. an ruh. Mieter f. v. od. spät. zu v. N. Vdh. 6. P.
Steingasse 6 Vdh., 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. im Abfahrl. auf 1. Juni. Näh. Part. links.

Steingasse 10 Stb. Dachw., 2 Zim. u. K. per 1. Juni zu vermieten. Näh. Vorderh. Part.
Steingasse 10 1. St., 2-Zimmer-Wohn. mit Balkon per sofort oder 1. Juli zu verm.
Steingasse 10 Vorderh. Part.-Wohn., 2 Zim. u. K. p. 1. Juli zu v. N. b. W. Vdh. 9.
Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.
Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 14 3-Zim.-Wohn. u. K. a. gl. z. v.

Steingasse 15 1 Zimmer u. Küche zu v.
Steingasse 22 2 Zimmer, Küche zu verm.
Steingasse 14 3. 3. Zim., Küche, Kell. 1. Juli zu v.
Steingasse 5 1. 1-Zim.-Wohn. mit Zubeh. f. v. v.
Scharnhorststr. 16 1. 1-Zim.-Wohn. a. gl. N. B. 1.
Scharnhorststr. 11 Stb., 1 Zim. u. K. p. 1. Juni.
Scharnhorststr. 47 Manfardwohnung, 1 Zim. u. K. an 1 b. 2 Personen zu verm. Näh. 1 St.
Scharnhorststr. 8 1 Zimmer u. K. zu verm. Näh. 1 St.
Scharnhorststr. 29 3. 3. Zim., Kell., neu herger., 1. Juni. co. fröh. N. daf. Vdh. P. b. Kellert.
Steingasse 6 ein Zimmer u. Küche zu vermieten.
Steingasse 13 Stb. Dachw., 1 Zim. u. Küche, an eine oder zwei Personen auf 1. Juni zu v.

Steingasse 16 Stb., 1 Zim. u. Küche zu verm.
Steingasse 34 1 Zim. u. Küche a. od. v. N. 2 r.
Steingasse 14 Sout.-Wohn., 1 Zim. u. K. event. 2 Zim. u. K. zu verm. Näh. Part.
Steingasse 7, 1. St., 2 Zim., 1 Zim. u. K. z. v.
Steingasse 20 Manfard u. Küche zu verm.
Steingasse 31 1 Stube, Küche u. Keller zu 16 Mk. zu verm. Näh. im Laden.

Steingasse 31 Manf.-Wohn., 3 Zim. u. K. zu verm.
Steingasse 19 2 Zim., Küche u. Keller zu verm.
Steingasse 30 Vdh.-Wohn., 1 Zim. u. K. a. gl. o. v.
Steingasse 31 1 Dachw. u. K. z. v. N. b. V.
Steingasse 38 Dachw., 1 Zim. u. K. Näh. Part.
Steingasse 13 ein Zimmer und Küche zu verm.
Steingasse 12 Mittelbau, sind 2 Wohnungen, best. aus 1 Zimmer und Küche, sofort zu verm. Anzul. von 10-12 vorm., 3-5 nachm. P241
 Eine Manf., 3 Zim., f. v. od. v. verm. Feldstraße 1, 1.
 Ein Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten. Näh. Scharnhorststr. 20, 1 St.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.
Steingasse 3 eine 3-Zim.-Wohn. zu verm.
Steingasse 11 Dachw., Küche u. Zim., zu verm.
Steingasse 6 eine Manf.-Wohnung sofort an ruhige Leute zu vermieten.

Gellmündstr. 52 c. fl. Manf.-W. a. 1. Juni zu v.
Gellmündstr. 30 eine Wohnung zu vermieten.
Gellmündstr. 7 f. v. Dachw. f. v. N. Vdh. P.
Römerberg 33 ist eine große Manfardwohnung auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten.

Rüdesheimerstr. 12, 3. St.,
 völlig neu herger. Wohnung, Bad, Balkon, reichl. Zubeh., per sofort od. spät. zu verm. Näh. Part.

Scharnhorststr. 14 eine Wohn. nebst Stall z. v.
Scharnhorststr. 24 Frontispizwohn. auf gleich.
 Kleine Frontispiz auf Juli an eine Dame od. fl. Fam. zu verm. Näh. Kellert. Vdh. P. 32.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.

Ansvaris gelegene Wohnungen.
 Frontispizwohn. zu verm. Vdh. P. 3, an b. Vdh. P.
 Am Bahnhof Dogheim sehr hübsche Wohn. mit Balkon, 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. wunderbare Ferns., f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f. v. v. N. Vdh. P. 3.
 1. f

Pension Schupp,

Kirchgasse 4, 1. gut möbl. Zimmer zu verm.
Eleg. möbl. Zimmer mit vorzügl.
Pension, nächst Kurpark und Wilhelmstraße.
Luisenstraße 14, 2. — Bäder im Hause.
On parle français. Se habla español.

Beethoven-Pension,

Moritzstraße 21, 1. Etage, Nähe Bahnhofe u.
Haltest. der Elektr., großes freundl. möbl. Erker-
zimmer 35 Mk., ebensolches Gartenzimmer 30 Mk.,
inkl. Frühstück, volle Pension 3 Mk.

Moritzstr. 52, B. m. Wohn- u. Schlafz.

an best. sol. Herrn zu v.
Gemütliches Heim.
Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension
Rheinstraße 2, 1.

Röderstr. 12, 1. r., sch. möbl. Z. sof. zu v.
Tannustraße 1, 3 rechts, gegenüber Koch-
brunnen, gut möbl. Fremdenzimmer frei.

Zimmer mit 1 und 2 Betten frei. Bab.
Tannustraße 1 (Berliner Hof), 3 links.

Pension Lehmann-Seckendorf,

Wilhelmstraße 5, Allee- und
eleg. möbl. Zimmer m. u. o. Pens.

Wilhelmstraße 5, nur Hochpart.**Else Koenig.**

Gehobene, mit allem Komfort möbl.
Zimmer, Bad und Kautenfahrstuhlzugang,
zu vermieten

Villa Luise, Bism. Allee 63, Adolfshöhe,
1. Herr od. Dame d. best.
Stände, wenn a. alt u. leid., in fl. ruh. Villa mit
Erl. u. G., zwei b. drei eleg. möbl. Zimmer, ev.
m. Küche u. Gaststube, erhalten. Einz. Zim.
von 2 Mk. an pr. Tag.

Älterer Herr findet f. a. Pension u. vorzügl.
Verpflegung monatlich 80-90 Mk. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Ausländer und Ausländerinnen

finden Aufnahme in feiner Familie. Beste Ge-
legenheit für Sprachen und Musik. Privat-Tennis-
Platz u. Landwohnung. Näh. Tagbl.-Verlag. Fr.

Junges Ausl. oder Ausländerin find.
in feinem Hause, Lehrer, gute Pension. Offerten
sub V. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Waldrieden

Waldrieden a. Aar. Sommerfrische
Nadel- u. Laubwald d. Bad Schwalbach;
gute Bahnverbindung. Große Wiese zur Kneipp-
kur. Febl. Zimmer ohne u. mit Pension. Reichl.
u. fräft. Verpflegung (M. 3.— bis 3.50). Familien-
u. Heberer. Gute Milch u. eisenhalt. Mineral-
wasser d. nahen Antoniusquelle. Auskunft bei
Derm. Wengand, Eisenwagend. Ellenbogenstraße.

Miethegesuche

Ein Häuschen mit etwas Land zur Errichtung
einer Geflügelzucht von pünktlichem Mietzahler für
jetzt oder später für dauernd zu mieten gesucht.
Offerten unter H. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Restoration von launigen jungen
Leuten zu mieten, event. zu kaufen gesucht. Off.
unter H. 592 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Arzt sucht Wohnst., vorb. Tannu-
oder nächste Nähe e. Wohn. u. 6-7 Z. Off. mit
angef. Preis u. T. 599 an d. Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Oktober **moderne Wohnung**
von 4-5 Zimmern nebst Küche in oberem
Stockwerk ohne Ueberwölbung. Angebote mit Preis
unter Z. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Damen suchen 3. 1. Okt. 4-Zimmer-
Wohnung, Gmterstr. od. deren Nähe bevorzugt.
Off. m. Preisang. u. O. 594 an d. Tagbl.-Verl.

Eingek. Dame, die best. Ständen angeh.,
sucht für Oktober Wohnung von 4 Zimmern oder
3 Zimmer mit Kabinett u. Balkon in gutem Hause.
Gef. Off. unter H. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird zum 1. Oktober

in ruhiger best. Lage, Nähe der Ringkirche bezorg.,
eine Wohnung von 4 geräum. Zimmern, 1. Etage,
von einem älteren kinderlosen Ehepaar. Off. mit
Angabe des Preises u. H. 600 an d. Tagbl.-Verl.

3-4-Zimmerwohnung, 1. Etage, f. Geschäfts-
zwecke per 1. Juli, ev. 1. Oktober im Zentrum
der Stadt gesucht. Offerten unter H. 590 an
den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 3-Zimmer-Wohnung mit Küche auf
1. Okt. 06 von zwei Pers. in der Nähe des Schloß-
platzes. Off. mit Pr. u. W. 590 Tagbl.-Verl.

Gesucht a. 1. Juli geräum. 3-Zim.-W., mögl.
freie Lage, in best. Hause, von kinderl. Ehepaar.
Off. mit Preis unter L. 370 hauptpostlagernd.

Kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Okt.
eine Wohnung von 2 Zimmern u. Küche.
Gef. Off. mit Preisangabe u. S. 594 an
den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar sucht zum 1. Juli Zwei-Zimmer-
Wohnung in gutem Hause im Preise von 360 Mk.
Offerten unter V. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Fräulein mit Nichte sucht 1 Zimmer
und Küche, Vorderhaus, auch gegen etwas Haus-
arbeit. Off. unter H. 600 an den Tagbl.-Verl.

Dame mit Tochter sucht auf 3 Wochen möbl.
Zimmer mit 2 Betten und Diwan, 1. oder 2. Et-
und Blick ins Grüne. Offerten mit Preisangabe
unter G. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Ein elegant möbliertes **ungeniertes**
Wohn- und Schlafzimmer für längere Zeit von
einem Herrn zu mieten gesucht. Offerten mit Preis
unter H. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Für Architekten**und Bauunternehmer.**

Auf Frühjahr 1907 für einen ruhigen, kunst-
gewerblichen Betrieb größere, helle, neu zu
schaffende Lokalitäten zu mieten gesucht.
Off. sub P. 595 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hrl. (Beamt.) f. 1 gr. oder
2 kl. leere Zimmer. Offerten
mit Preisangabe unter L. Z. 12 hauptpostl.

Verpachtungen**Großer Lagerplatz,**

umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend.
Garten, zusammen sofort zu verpachten. Näheres
L. Heiser, Schützenhofstraße 11. 1542

Anwesen,

nahe d. neuen Güterbahnhof, 3a. 4 Morgen, mit
durchfl. Bache, neue mass. Wohn- u. Stallgeb., für
jeden gewerbli. Betrieb geeignet, bei Geflügel-
Zucht, Gärtnerei, Molkerei u. sonst. ob. später
zu verp. Näh. Erbarchstraße 3, Bari.

Unterricht**Berlitz School,****Luisenstr. 7.****Unterricht**

in fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für
Herren u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.
Prospekte u. Probelektion. umsonst.

Hrl. Wanda Loewenson, Nikolasstr. 17, 2.
staatl. gepr. Sprachlehrerin 1. Ranges.
Diplomiert im August-Seminar Berlin.
Franz., Engl., Deutsch. 1-3 Uhr zu sprechen.

Miss Carne. Engl. Unterr. u. Konvers.
Hauergasse 8, 1. Et.

Wanted

for the months of May and June a young man,
able to superintend the english lessons of a boy
aged twelve in the mornings and to accompany
him to his riding and swimming lessons in the
afternoons — References required. Off. unter
W. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Für höh. Mädchensch. staatl. geprüfte Lehrerin,
läng. Zeit im Auslande tätig, erteilt franzö.
Konversat. und Unterrichtsstunden. Off. unt.
Z. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Instituteur Parisienne donne leçons
de gram. et conversation Tannustraße 55, 2.
Leçons de français par Mlle. Mercier,
Maitresse de langue. Röderallee 32, 3.

Rhein.-Westf.**Handels- u. Schreiblehreanstalt,**

nur
Rheinstr. 38,
Ecke
Moritzstraße.

Tag- und Abendkurse
für Damen und Herren.

Prospekte kostenfrei.

Gediegenen **Slavierunterricht** erteilt er-
fahrene Lehrerin. Jülicher Preis nach Vereinbarung.
Offerten unter T. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Hochstetter'sches

(Neues Wiesbadener)
Konservatorium,

Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse.

Anfänger-, Mittel- und Oberklassen.

Unterricht in Klavier, Solo u. Zusammen-
spiel, Violine, Gesang, Theorie, allem.
Musiklehre, Musikgeschichte etc.

Öffentliche Vortragsabende.

Mauritiusstraße 1, Ecke Kirchgasse.

Der Direktor: **Hochstetter.**

Violinistin, in Berlin ausgebildet, er-
teilt gründl. Unterricht.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Zither, Piano, Englisch lehrt erfahrene
Lehrerin zu mäß. Preis. Nerostraße 23, 3.

Gutempf. Sängerin erteilt Unterricht in
Gesang und Slavierunterricht.

Gesang — Klavierunterricht.

Beste Referenzen. Vorzügliche Tonbildung.
W. Rischhof-Bühne, Dohmeierstr. 46, 1.
Ausgebildet v. d. fr. Großherzogin. Kammerfängerin
u. Schärnack in Weimar.

Bügelkursus wird gründl. erteilt nach der
neuest. u. leichtest. Methode.
Bleichstraße 14, Ginterh. 3. A. Arnst.

Chauffeur - Kurse

Technikum Bingen a. Rh.
Programme frei.

F 104

Bügelkursus. Unterricht jederzeit.
Neuwälderei Dohmeierstraße 13, Part.

Bügel. f. Fr. u. Mädchen w. gründl. und
bill. ert. Bleichstraße 14, 1. l.

Verloren Gefunden**Gute Belohnung**

dem ehrlichen Finder eines schwarzen **Pompa-**
dours, der Wertgegenstände und Bistarten
(Bwe. P. . . . aus Baden) enthält. Abzugeben
Niederwaldstraße 1, 2. Etage rechts.

Verloren Samstag morgen auf dem Markt
oder Gietl. Bahn, Gmterstr., Bismarckring bis
Ringkirche **goldene Brosche** (20-Markstück).
Geg. g. Belohnung abzug. Dohmeierstr. 12, B. r.

Verloren am neuen Güterbahnhof
Notizkalender. Gegen
Belohn. abzug. Metzgeri Hees, Webergasse 38.

Verloren

goldener Anker Samstag nacht von Westend-
straße bis Marktstraße. Abzugeben gegen Beloh-
nung Westendstraße 34, Part.

3a. Schot. Schäferhund aufgelaufen. Ab-
zugeben Friedrichstraße 8, Diebich a. Rh.

Kanarienvogel fortgeflogen.
Gegen gute Belohnung abzugeben Abeggstraße 3.

Verkäufe**Bel. Wein-Restaurant**

Wiesbaden, am Kochbrunnen, sofort zu verkaufen
wegen Todesfall. Kleine Anzahlung. Offerten
unter H. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Günst. Gelegen. f. Damen od. Modistinnen,
die sich selbständig zu machen suchen. Ein seit
langen Jahren bestehendes Geschäft mit guter
hand. Kundsch. aus Genußbeizern. zu verkaufen.
Offerten unter G. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Konsumgeschäft,

welches seit 12 Jahren mit dem besten Erfolg be-
trieben wird, ist krankheitshalber sofort zu ver-
kaufen. Anzahlung 5-6000 Mk. Offerten unter
D. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes Mit-

geschäft mit auch ohne Fuhr-
werk sofort zu ver. Näh. im Tagbl.-Verl. B.

Gute Existenz

für 1200 Mark billige Miete krankheitshalber so-
fort veräußert. Offerten unter Chiffre C. 598
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Drei 5-jährige Wagenpferde, ein- u. zwei-
spännig gefahren, fehler- u. schenfrei, zwei Weis-
pferde, heben- u. achtjährig, firm geritten, billig zu
verkaufen Parkstraße 59, Eingang Bingerstraße.

Riegenlammchen zu v. Endlich, Jülicherstr. 21.

Drei gebr. Taillenröcke mit Westen u. 1 kompl.
Anzug billig zu verkaufen Lehrstraße 5, 2. rechts.

Elegante

Reise für Herren- und Knaben-Anzüge,
Hosen, Reize zum Fliegen werden
billig verkauft Schwalbacherstraße 30, 1. Allee- und

Schöne Blumenüberzüge (für rot) u. 2 Mk.,
weiße Anabenenden (Alter 2-3 Jahre) u. 5 Mk.,
Toilettenmeier (Emaille), fast neu, reich. Portion-
kaffeebüchsen in Porzellan wegen Platzmangel zu
verkaufen Naunthalerstr. 8, Wdh. 3 links.

Alte franz. Bilder zu verkaufen.
Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Fy

Altentümer, Kunstgegenstände

u. gut erb. Möbel billig zu verk. Frankfurterstr. 9.

Künstlerische Wanddekorationen
in alter Waffenform zu verkaufen. Nur vor-
mittags. Rüdeshimerstraße 10, 1.

Sorbetapp. zu verk. Schwalbacherstr. 6, R.

Altentümer, Antiquitäten billig zu ver-
kaufen bei **Wagner.** Grabenstraße 32.

Altentümer, praktische antike Möbel
billigst Bleichstraße 22, B. l.

Piano, schönes Instrument, für 225 Mark
zu verkaufen Marktstraße 9, 3. Etage.

Pianos, gebrauchte, wirk-
lich solide, erst-
klassige, wie neu
hergerichtet, empfehle sehr preiswert.

Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12.

Piano, wenig gespielt, großer Ton, billigst
zu verkaufen. H. 598. Bismarckring 4.

Kompl. Schlafzimmer,

4 in echt Buchbaumholz,

4 in echt Satinholz,

3 in echt Eichenholz,

2 in echt Nüsternholz,

herausragend schön und gediegen
gearbeitet, verkaufen wir zu aus-
nahmweis billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co.,

Wendrichstraße 20. Telephon 3271.

**Wreschner,**

Da **Michelsberg** Da, n. d. Polizei-Revier,
hat folgende Gelegenheitskäufe erworben, die
auch entsprechend zum Verkauf kommen.
Alle nur soweit Vorrat.

Braune echte Ziegenlederstiefel für 3.30
Größen 27, 28, 29, 30

Dieselbe Qualität, also prima für 3.95
Ziegenleder, in Größen 31,
32, 33, 34 u. 35

Schulstiefel aus kräftigem Roß- für 3.30
leder, in Größen 31, 32, 33,
34 u. 35

Herren-Halbstiefel für 4.75

Herren hochlegante echte Bog- für 7.90
kalfstiefel

Herren echte Chevreux-Haken- für 8.50
stiefel, prima verarbeitet,
elegante Form

Damen farbige Stiefel und Halbschuhe zu
Preisen, wie solche selten vorkommen.

Wreschner's Schuhwaren-
Engros-Haus

Michelsberg Da, gegenüber d. Hochstraße.

Gelegenheitskauf!

Belles Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten
mit Patentrahmen und Vollmatten, 2-tür.
Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor
und Toilettenstuhl. 2 Nachtschische mit Marmor zu dem
spottbilligen Preis von 320 Mk., sowie ein hell-
nussbaum 1/2-schl. Bettstelle, ein 2-tür. Kleider-
schrank mit Kristallspiegel und ein Nachtschisch mit
Marmor für nur 165 Mk., eine englische Bettstelle
dunkelnussbaum mit Rahmen, Kissenmatratze und
Kell nur 135 Mk., ein 2-schl. Bett mit Patent-
rahmen, Vollmatten u. Kell 65 Mk., gutgearbeitete
Divans, Ottomane mit modernen Tapeten, sehr
billig, ein Kasten Stühle mit Korbweide 5.50 Mk.
Jean Thüring, Ebert Webergasse 39,
Möbel-Lager.

**Möbel, Betten,
Polsterwaren**

zu äußerst billigen Preisen.

Kompl. engl. Schlafzimmer 320-800, einz. kompl.
Betten 45-180 Mk., Büfette 150-500 Mk.,
Schreibtische und Bücherchränke 36-150 Mk.,
Vertikals 36-120 Mk., Ottomane, Sofas und
Divans 30-110 Mk., Weiler u. Trumeaupiepel
20-90 Mk., Sofa- und Auszugstische 20-60 Mk.,
kompl. Küchen 80-200 Mk., einz. Küchenschränke
25-50 Mk., Waschküchle und Kommoden 18 bis
105 Mk., Spiegelchränke, einfach u. doppelt, Flur-
garderoben, Stühle, Silber, Salongarnituren in
jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle
sonstige Möbel in größter Auswahl und zu
billigsten Preisen.

Eigene Polsterwerkstätte. Zeitgegendste Garantie.

Zeichnungen u. Kostenanschläge bereitwilligst.

Heinr. König,

Möbel und Dekoration,
Wiesbaden, Wendrichstraße, Ecke Helenestraße.

Telephon 1951.

Salon-Einrichtung,

fast neu, spottbillig zu verk. Bleichstraße 3, links.

Vollständiger Ausverkauf

in dem

Möbel-Haus Goldgasse 12.

Großer Vorrat in hellen und dunklen Schlaf-
zimmern, Wohn- u. Esszimmern, Büfette, Spiegel,
und Kleiderschränke in allen Größen, Vertikals,
kompl. bessere u. einfache Betten, Personal-Betten,
Waschtische, Nachtschische, Garnituren, einzelne
Sofas, Auszugstische, alle Sorten lackierte Möbel
und Küchenmöbel. Samtliche Möbel und Polster-
waren sind gut gearbeitet und verkaufen nach jedem
Uebereinkommen.

Jacob Fahr,
Telephon 2737.

Westendstr. 1, 2. Et. vollst. Bett 13 Mk., 1-tür.
Schrank, groß, 15 Mk., Nachtschisch 2 Mk. zu verk.

Bill. u. verk.: Gut erb. pol. u.
lad. Betten, Kleiderschränke,
u. Kleiderschr., Waschk. u. and. Kom., Sofas,
Sessel, Tische, Stühle, Spiegel, Silber, Linoleum,
Scheitel, Tische, Real u. noch Berich. Moritz-
straße 72, Et. 1. l.

Verich. gut erb. Möbel und Betten sofort
sehr billig zu verkaufen Naunthalerstr. 6, Part.

2 komplette Bettstellen, u. 15 Mk., noch
neu, verkauft **Moders.** Paulbrunnenstr. 5.

M. Taschendorf 42, Chaiselouque 18,
mit schöner Decke 25 Mk., Sofa und 2 Sessel
Garnitur 90 Mk. Naunthalerstraße 6, Part.

Schönes Moquet-Sofa, neu, billig zu
verkaufen Drankstraße 10, 2. Et.

Gut erb. rot r. Sessel 10 Mk., Kell. Matratze
mit Kissen 1. 12 Mk. zu v. Drankstr. 8, 2. r.

Maflag. Etageren-Büfette mit weiß.
Marmor, g. erb., zu verkaufen Jahnstraße 4, B.

 Ein kräftiges braves Mädchen
bis zum 15. Mai gesucht
Bäckerei Richardsberg 3.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 16. Mai cr., nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungs-Saale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

3 sehr gute hochhüft. Ruhb.-Betten, lack. u. eiserne Betten, Wasch-Kommoden, Waschtische mit Marmor, Nachttische, Kleider- u. Handtuchhänder, Kofferbänke, **Ruhs. u. Mahag. 2thür. Kleiderschränke**, **2 Blüsch-sofas** und je 2 Sessel, Divans, Chaiselongues, Ruhs.-Vertiko, Konsole mit Spiegel, sehr schöner **Mahag.-Ausziehtisch**, Kommode mit Schrankaufsatz für Bureau, runde, ovale, viereckige Nipp-, Spiel- und Serviertische, Stühle, eiserne Klartollette, Wiener Bank, großer Goldspiegel und andere Spiegel, Bilder, Regulateure, **Emyria-** und andere Teppiche, sehr gute Portieren, Damen-Plümeaus, Deckbetten, Kissen, wollene Kullen, Frauen-Kleider und Leibwäsche, Partie Noten, Nippfächer, Vasen, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände aller Art, Porzellan, Glas- und elektr. Lüster u. Lampen, Kristall-Kerzenlüster, Küchenschränke und sonst. Küchenmöbel, **1 zweitür. und 1 eintür. Eis-Schrank**, **Damen-Fahrrad**, große verschließb. Truhe, 2 m lang, **Gartentische und Stühle** und noch Vieles m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrag des Erben der verst. **Frei Frau v. Arnim** versteigere ich **Mittwoch, den 16. cr., vormitt. 1/10 n. nachmitt. 3 Uhr** anfangend folgende Mobilien, als:

1 2-schlängiges engl. eisernes Bett mit Sprungrahmen und Mohaar-Matratze, 1 do. 1 1/2-schlängig, 1 Ruhs.-Büfett, 1 Ausziehtisch, Servante, Stühle, Ruhs.- u. Tann.-Kleiderschränke, 1 Ruhs.-Spiegelschrank, Kommode, Schreibtisch, eine sehr gut erhaltene englische Salongarnitur mit Seidenbezug, 1 Divan, Wasch-Kommoden und Nachttische, verschiedene Tische, Stühle, Sessel, Bilder, Spiegel, Portieren, Vorhänge, feine Beingläser, Porzellan, Hängel-, Wand- und Stehlampen, Weinfächer, silberne Löffel, Teppiche, Vorlagen, verschiedene Werte Bücher, sowie viele hier nicht genannte Gegenstände

in dem Hause **Kuifensstraße 33, 2. Etage**, freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Besichtigung **nur am Tage der Auktion.**

Adam Bender,
Auktionator u. Taxator.
Bureau und Geschäftslokal: Bleichstr. 2.
1847 Telephon 1847.

Fortsetzung

der

großen Versteigerung von Teppichen und Innen-Decoration, Tapeten u.

im Auftrage der Firma **W. Eichhorn** wegen vollständiger Geschäfts-Auflage

Donnerstag, den 17., u. Freitag, den 18. Mai c.,
jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr beginnend,
im Geschäftslokal

48 Langgasse 48.

Zum Ausgebot kommen:

Teppiche, Vorlagen, Woll-, Kofos- u. China-Läufer, Zisch-, Divan-, Wagen- und Reisendecken, Molton- und Woll-Futterstoffe, Wachs- und Ledertücher, Filznappe und Teppich-filze, Woll- und Kofosband, Verdichtungsstränge u. dgl. m., sowie

Tapeten u. Borden für ca. 150 Zimmer, ferner folgende Laden- u. Geschäfts-Einrichtungsgegenstände, als: div. Reale, Schränke, 3 Theken, Stehleitern, zwei, drei- und fünfflämmige Gaslüster, Erkerlampen, Rollladen (2 m br., 4 m h.), 5 Tannen- u. Eichen-Schreibpulte u. Anderes mehr.

Die Geschäfts-Einrichtungsgegenstände kommen am Freitag, nachmittags 3 Uhr, zum Ausgebot.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. Taxator,
7 Schwalbacherstraße 7.

Schlierstein a. Rhein.

Gasthof „Drei Kronen“.

Vollständig der Neuzeit entsprechend umgebaut.
Anerkannt schönste Lokalitäten in der Umgebung von Wiesbaden.
Prachtvoller Saal, zu Ausflügen für grösste Gesellschaften geeignet.
Grosser schattiger Garten.
Selbstgekelterte Weine. Bayerisch Bier. Bekannt gute Küche.
Spezialität: Hausmacher Schinken mit Spargel.

Proben gratis.

Five o'clock tea

bereitet die gute Hausfrau am aromatischsten mit

Ceylon-Tee

aus der

Tee-Niederlage Webergasse 3.

Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Moderne Frisuren,

vollständige Perücken,
hochstehende Stirnfrisets,
Lockenpuffs



von nur bestem Schnitt- und Lockenhaar, nach Wunsch naturverfälscht.

Minderwertiges Haar, wie Import-, sog. Chinesen-haar, Pflanzen- oder Tierhaar, kommt nur bei vor-beriger Verabredung und bei ganz billigen Arbeiten zur Verwendung.

W. Sulzbach,

älteste Fabrik künstlicher Haararbeiten am Plake,
Bärenstraße 4.

Brillen und Kneifer

in allen Preislagen
von 2.00 Mk. an.

Neuheit! Normal-Sportklemmer,
bestehender Klemmer der Gegenwart,
in Nickel, Double, Gold etc.
von 3.00 Mk. an.

Reparaturen an Brillen, Kneifern,
wie allen optischen
Instrumenten schnell, sauber u. billig. 667

L. Ph. Dörner, Optiker,
Marktstraße 14, an der Ellenbogengasse.

Künstl. Zähne

in bester und billigster Ausführung.
Blombieren schwabacher Zähne.
Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Josef Piel, Dentist, Rheinstr. 97, B.



36 Webergasse 36.

Carl Kreidel.

Reparaturwerkstätte. 368

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise

offert als Spezialität

A. Lotschert, Faulbrunnstrasse 10.

Reparaturen. 230

Eine tadellose Laden-Einrichtung, Tische mit
Marmorplatte, nebst Erker mit Spiegel u. Glas-
platten sofort zu verkaufen. Anfragen unter
N. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut Frik & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallsärge
fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des gesamten Vereins.

Übernahme von Feuerbestattungen
in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall
genügt nur eine einfache Anzeige Schul-
gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren
Gänge und Anmeldungen kostenlos be-
sorgt werden. — Privater Beerdigungswagen.
Streng reelle billige Preise. 1891

Trauer- Hüte,

grösste
Auswahl.

**Modewarenhaus
P. Peaucellier,**

24 Marktsstrasse. Telephon 529.

Familien-Ankündigen

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem herben
Verluste unseres herzlichsten Kindes
Lottchen sagen wir unseren
innigsten Dank.

Georg Mohr und Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters,

Herrn Christian Lind,

sagen tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Beesemeyer für
seine so tröstenden Worte am Grabe.

Familie Lind.

Anstliche Anzeigen

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden (Innenbezirk) Band 257 Blatt 3852 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Bantcheimer und Maurermeister Louis Kranz und Elisabeth, genannt Franziska, geborene Frommberg zu Wiesbaden, zu je $\frac{1}{2}$ eingetragene Grundstück:

Flur 66 No. 322, Wohnhaus mit

Seitenhaus und Hofraum und Hinterhaus, Albrechtstraße 22, 4 ar 60 qm groß, mit 4299 Mk. Gebäudesteuer-nutzungswert,

am 19. Juni 1906, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Dezember 1905

13. März 1906

in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 4. April 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

Anstliche Anzeigen

Allgemeine Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungsbank TEUTONIA in LEIPZIG.

Aktiengesellschaft. — Gegründet 1852. Gesamtvermögen 83 Millionen Mark.

Höchster, absolut sicherer Kapitalertrag wird erzielt durch

Rentenkaufl

bei der Teutonia.

Die Rentensätze für männliche Personen betragen in Prozenten des Einlagekapitals

Beitragsalter:	50 Jahre	55 Jahre	60 Jahre
	7,19%	8,09%	9,34%
	65 Jahre	70 Jahre	75 Jahre
	10,95%	13,23%	16,45%

Neu! Rentenversicherungen mit Rückgewähr des — um die bereits angezahlten Renten verringerten — Einlagekapitals bei Tod der versicherten Person!

Zusendung des Prospekts erfolgt kostenfrei.

Generalvertreter in Wiesbaden: Freiherr v. Seckendorff, Wiesbaden, Raunthalstraße 20, II. — Teleph. 1901.

Marienbad

Häusliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer und Brunnensalze bei:

Fettleibigkeit, Fettherz, Magen- und Darmkatarrh, Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Gallenleiden, Fettleber, Harnsaure Diathese, Stutarmut, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rachitis, Blasen- und Nierensteine.

Erhöhtlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Broschüren gratis.

Depot: F. Wirth, Wiesbaden.

Dental Office Carl Dietz,

Inhaber

Louis Hochstein, Dentist,

Adolfstraße 8, P.

100 schwarze

Wüster-Sacros

in jeder Größe, ganz gefüttert, früherer Preis

Mk. 9.—12, jetzt 5, 6, 7 Mk., 1 Partie Sommer-

Topfen, je Mk. 6, 7, 8, 9, 3, jetzt 4, 5, 6, Mk.

Allee, Schwabacherstraße 30, 1. Et. Allee.

Gleichenfranke,

auch solche, die nirgends Bekanntschaft finden, verlangen

Prospekt und beiliegende Karte gratis. (Kein

Rezeptionshandel.) Kolle, Altona-Adrenfeld,

Beethovenstraße 12. (Hae 1512g) F 105

Die be-

ken u. billigen hygien. Bedarfsartikel, ärztl.

empfohlene Recepten. Gratis-Katalog (verschlossen

10 Mk.). H. Plagen, Magdeburg 33. F 161

Augusta-Viktoria-Bad.

Das Bad ist ab 15. Mai von morgens $\frac{1}{2}$ 7 Uhr bis abends 8 Uhr offen.

Schwimmbad: von $\frac{1}{2}$ 7—12 Uhr vorm. für Herren,
" 12—6 " nachm. " Damen,
" 6—8 " " Herren.

Die Direktion.



J. Hohlwein

(Inhaber Hermann Hohlwein),

Herd- und Ofenfabrik,

Helenenstrasse 23.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098.

„Regulier-Kochherde“

eigener Konstruktion

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, auch in Gas kombiniert, unter weitgehendster Garantie. 587

Hohenwald, Georgenborn bei Schlangenbad.

Schönster Waldausflug. Von Stät. Chausseehaus 1 kl. Stunde.

Hotel-Restaurant mit Terrassen.

Guter Mittagstisch Mk. 1.70. Voller Pension von Mk. 4.50 ab. Der Omnibus fährt im Mai, nur bei gutem Wetter, um 8 Uhr ab Chausseehaus und zum Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr dorthin zurück.

Näheres bei E. Braun, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33. 1422

Vaillant's Patent Gas-Badeöfen.

Wiederverkäufer werden an allen Plätzen

namhaft gemacht. Kataloge kostenlos.

Joh. Vaillant Remscheid



Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35 % Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 $\frac{1}{2}$ % Rabatt, nur gegen Barzahlung. 1200

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch,

Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Wollen Sie schlank sein,

dann gebrauchen Sie Kiesels Gracil

(gesetzl. gesch.), die Perle aller Entfettungsmittel. Glänzende

Erfolge. — Aerztlich empfohlen und immer bewährt. Garantiert unschädlich.

Grosze Dose Mk. 5.—. Zu haben in Wiesbaden: Viktoria-Apotheke

oder direkt zu beziehen durch die Fabrik K. Kiesel, München D, Landwehrstrasse 63. F 51

Garten- und Balkon-Möbel

aller Art in einfacher und moderner Lackierung.

Rollschutzwände

von Mk. 11.— an

in reichster Auswahl

zu billigsten Preisen.

Tel. 3553. Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15.

Die Rheinische Obst- u. Gemüse-Großhandlung Wiesbaden

Knapp & Strasburger,

Telephon 769, Dohheimerstraße 55, Telephon 739,

ist die vorteilhafteste Bezugsquelle für sämtliche Gemüse der Saison in- und aus-

ländischer Produktion.

Man verlange Spezial-Anstellung für Hotels und Wiederverkäufer.

Geutiger Preis für Klempner 40 Pf., für Tischler 35 Pf. das Pfund.

Wombacher Kopfsalat täglich frisch.

Neue Sommer-Walzen-Maschinen

per Pfd. 15 Pf.,

bei 10 Pfd. 14 Pf. p. Pfd.,

Lehringer Magnum-bonum-Maschinen per Stück 23 Pf., per 3 Stk. Mk. 2.70,

Bayrische Magnum-bonum-Maschinen per Stück 25 Pf., per 3 Stk. Mk. 2.85,

Badische Magnum-bonum, hochfein, 1a Qualität, per Stück 25 Pf., per 3 Stk. Mk. 3.00,

frei Haus und franco Bahnhof Wiesbaden.

Lebensmittel-Waarenhaus Karl Kiehn, Rheingauerstraße 2,

hinter der Klingkirche. — Telephon 2165.

300 Herrenhosen

(nur gute Ware) für Sonn- und Werktage (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 6, 8, 10, 12, 14, jetzt Mk. 3, 4, 5, 6, 7, so lange Vorrat reicht. Aussehen gefaltet. Schwabacherstraße 30, 1. Allee.

Gelegenheitskauf!

Ein Kasten zurückgesetzter Bett- u. Tischwäsche wird billig abgegeben. Besseren Familien und Beamten wird auf Wunsch 6 Monate Kredit gewährt. Offerten unter G. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Den besten Fussbodenanstrich erhalten Sie mit

Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzack-Farben.

(Marke ges. geschützt.) Aus denkbar bestem Material hergestellt!

Hochglänzend! Klebfrei!

Einfach in der Verwendung!

Ihrer leichten Streichbarkeit,

schnellem Trocknen, sowie ihrer außer-

ordentlichen Haltbarkeit als das beste,

dauerhafteste und deshalb verhältniss-

mässig billigste Anstrichmaterial

für Fussböden, Küchen-, Haus- und

Gartenmöbel allseitig anerkannt u. anderen

Fabrikaten vorgezogen.

Jede Hausfrau kann den An-

strich selbst herstellen lassen und wird

Tauber's „Nassovia“ Bernstein-Glanzack-Farben

nach einmaligem Gebrauch dauernd verwenden.

In allen Nüancen vorrätig:

Preis der 1-Lo.-Patent-Dose, für 16 □-m-

ausreichend, Mk. 1.60.

Bei Abnahme von 10 Dosen Mk. 1.50 p. Dose.

Oelfarben,

zum Gebrauch fertig, in allen Nüancen. In einigen

Stunden trocknend ohne nachzukleben.

Leinöl, Leinölarniss, Terpentinöl,

Sikkativ, Möbel- und Metalllacke.

Präpariertes Fussbodenöl,

für abgelaufene Fussböden, Treppen u. Parkett etc.

vorzüglich geeignet. Rasch trocknend und nicht

abklebend. Liter Mk. 2.—.

Pinzel in grösster Auswahl.

la Parkett- u. Linoleumwachs.

weiss u. gelb. Sehr ausgiebig. Konserviert das Holz und schützt das Linoleum

vor dem Bruchwerden. Bei leichter Behandlung und geringer

Anstrengung hohen dauerhaften stehen-

den Glanz gebend. Preis per Dose Mk. —.80 Pf. und Mk. 1.—.

la Stahlspäne.

$\frac{1}{2}$ Paket 25 Pf., $\frac{1}{4}$ Paket 45 Pf.

Porzellan-Emaille-Lack,

empfehlenswerter als weisse Oelfarbe.

Als sauberer und dauerhafter Anstrich für

Küchen, Badezimmer, Krankenhäuser u. Klosetts

bevorzugt. Kilo Mk. 1.70.

Möbelreinigungs- und Schnell-Politur

beseitigt bei blind gewordenen Möbeln Schmutz

und Oelanschlag leicht und schnell und erzeugt

einen dauernden Glanz. Preis pro Flasche 25 und 50 Pf.

Feinste Hochglanz-Bronzen in

allen Farben. Beizen. 1216

„Nassovia“-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Brantleuten, Pensionen,

Hoteliers und Privaten

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Möbeln aller Art,

einfach bis hochlegant, nur erstklassige

Erzeugnisse zu sehr niedrigen Preisen unter

weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel,

Bleichstraße 7,

ältestes Möbela Geschäft des Westens.

Große Ausstellungsräume.

Befichtigung, ohne Kaufzwang, gerne

erlaubt.

Transport (auch nach auswärts) frei.

Eier, frische, 5 Stk., 100 Stk. 4 Mk.

80 Stk. Schwabacherstraße 71.

Kartoffeln zu verkaufen Kellerstraße 17.

Schneppfarten u. Geschir z. bl. Blüthstr. 19.
Zwei neue Schneppfarten eine neue Feder-
volle 50 Jente. Tragkraft zu verk. Feldstr. 14.
Kranke-Fahrräder, Sessel, Nachstuhl
billig zu verk. Adelheidstr. 82, 3. Et.
Sehr eleganter, fast neuer **Fahrrad** preis-
wert zu verkaufen Leisingstr. 12, 1.
Ein fast neuer **Nachstuhl** billig zu verkaufen.
Braun, Adelheidstr. 33, Kontor.
Ein noch gut erh. **Kindenw. b. Kirchg. 23, 1.**
Sehr gut erh. **Kindenwagen** billig zu
verkaufen **Scharnhorststr. 37, 1.**
S. a. H. B. m. G. b. an v. Dellmündstr. 37, 1.
G. Kinderw. m. G. zu verk. Götterstr. 15.
B. a. Kinderwagen z. bl. Kerolstr. 23, 1. r.
Ein **Sport-Kleiderwagen**, ev. doppelt, sehr
gut erhalten, zu verkaufen Seebodenstr. 1, 3.
B. Sportw. m. G. a. e. Scharnhorststr. 27, 2.
Gepolst. Sigm. bill. Götterstr. 6. Korn.
2-st. Sportw. Pr. 4 M. Schwalbacherstr. 75, D.
Zweil. Sportw. b. an v. Moritzstr. 62, 2.

Motorwagen,

6 HP., 2-3-sitzig, hocheleg. mod. Form, neu, mit
allem Zubehör u. voll. Fahrversicherung sehr preisw.
verk. Götterstr. u. N. 508 an den Tagbl.-Verl.
Damenrad, fast neu, Seidel u. Naumann,
50 M. zu verk. Wo? sagt der Tagbl.-Verl.
Ein gutes **Damenrad u. Vorhänge** billig
zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 20, 2.
Fast neues **Freilauf** billig zu verk. N. b. 1.
Gausdiner Viktoria-Hotel, Sonnenbergerstr.
Fahrrad, stark, m. Freil. a. v. Bülowsstr. 7, 1. r.
Sol. **Fahrrad** m. Freil. a. v. Bülowsstr. 7, 1. r.
Bors. H. Rad, u. neu, spottb. Kömerb. 17, 1. l.
Bänder-Herrn u. Damen-Rad, neu, wegen
Abreise billig abzugeben Viehbrückerstr. 16, 1.
S. Rad zu verk. m. 2 Scharnhorststr. 27, 2. r.
Gebr. **Gaschard** mit Untergetriebe zu ver-
kaufen Dogheimersstr. 55, M. 2, Schmidt.
Gebr. **Gaschard** b. a. v. Zimmermannstr. 9, 2. l.
Gut erh. 1-l. **Gaschard** für 2. Familie sehr
billig zu verkaufen Reibschmidtstr. 3, 2.
Gebrauchter großer **Gaschard**, 4-lammig, mit
Badojen und Tisch sportbillig zu verkaufen
Befriedstr. 27, 2. St. l.
Verk. gebr. Herbe u. Oesen. Geonorenstr. 8, B.

Großer Gastamin,

sehr gut erhalten, bill. abzugeben Humboldtstr. 5, 1.
Schöne ovale **Wassbüttel** zu verkaufen.
Aurhaus-Bronzierung, b. Hausmeister.
Ein **Glasdach** zu verkaufen Hermannstr. 15.
Große l. Kiste zu verk. Beilstr. 31, Laden.
Meingrüne Stück- u. Halbfück-Fässer
billig abzugeben bei **Jacob Bertram**, Wein-
handlung. Näheres zu erfahren außer Sonntags
auf dem Bureau Bahnhofsstr. 2, Part., von vorm.
8 1/2 bis 1 und 3 bis 7 Uhr nachmittags.
Bohnenstangen b. a. b. b. Fritz Wöck,
Krautenstr. 4.
Reine **Leinwand** und **Büsten** abzugeben.
Seitenabrit **Boths**, Langgasse 19.
Breiter, **Wästen** u. von-Hallen-
abdruck billig zu verkaufen, sowie eis. **Durch-
wurf** nebst **Trichter** Moritzstr. 52.

Lebende Palmen

in allen Größen und Preislagen, stets ein
willkommenes Geschenk,
kein Laden, **Herrnübungs-3**
und täglich auf dem Markt.
Daneben große Anzahl in allen möglichen
Topfpflanzen. **Henri Arend.**

Zwei **Vorbeerbäume**, ausd. pol. Kom-
mode, p. ov. Tisch, reichhaltige Schreibbureau,
Schreibtisch m. drehb. Stuhl, Kasten, Kuchenschir,
Anrichte, Vortieren in Wästen u. sonst Verfa. bill.
zu verk. Bernhardt, Geonorenstr. 8, Str. 2. r.
in jeder Lage u. Größe
Alce Dogheimersstr. 105.

Wiegere **Brände** **Wassbüttel**
zu verkaufen. Anfragen Bülowsstr. 12.
Ein **Morgen ew. Alce** (Kastberg) zu
verk. N. b. Drantenstr. 47, r.
Schwalbacherstr. 24 1. Grube Pflanzung z. v.

Kunstschloß

Gesuch.

Ein **Engros- oder Fabrikationsgeschäft**
von einem sehr solventen Kaufmann zu
kaufen gesucht. Gleichviel welcher Branche.

Julius Allstadt,
Schersteinerstr. 13.

Gutgehendes
Papier- und Galanterie-Geschäft
am Platz von zahlungsfähigem Käufer gesucht.
Offerten mit Preis unter N. 508 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Gutes rentables Geschäft
zu kaufen gesucht. Art und Branche einzel.
N. 120 Ann.-Ergeb. **Ercktor**, Wiesbaden.

Wer von den geehrten Herr-
schaften den höchsten Preis für getragene
Herrn-, Damen- und Kinderkleider,
Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und
Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. **Lustig**, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Wehrgasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

Bitte gef. auf Name zu achten!
Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß nur
Frau **Grosshut**, Wehrgasse 27, die einzige
ist, die noch nie dagewesene Preise bezahlt für
wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuh-
werk, Gold, Silber, Möbel, a. Nachl. u. Postl. gen.

Um Irrtümer zu vermeiden!

Trotzdem gewisse Händler meine Liebeschriften
in dieser Rubrik nachahmen, um sonach zu Be-
freiungen zu gelangen, mache die geehrten Herr-
schaften darauf aufmerksam, daß die hohen Preise,
die versprochen werden, nur durch die lintergezeichnete
ausgeführt werden können. Kaufe gut erhaltene
Herrn-, Damen- u. Kinderk., Schuhwerk, Gold,
Silber, Möbel, ganze Nachl. u. Postl. genügt.
Frau Grosshut, Wehrgasse 27.

Frau Klein.
Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren-
und Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber.

A. Geizhals, Wehrgasse 25,
kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erh. H- u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandk.,
Gold u. Silber, Brillanten, u. Postl. f. i. Haus.

Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gef. überzeugen, daß
N. **Schiffer**, Wehrgasse 21, der einzige
ist, der noch nie dagewesene Preise bezahlt für
wenig gebrauchte Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachlässe und
Wohnungs-Einrichtungen. — Postkarte genügt.

Getragene Kleider.

Schuhwerk, Möbel werden angekauft u. gut bezahlt
K. Kunkel, Höchststraße 18.

Frau A. Görlach,
Wehrgasse 16,
kauft zu hohen Preisen elegante Herren- und Damen-
garderobe, sowie Brillanten, Gold- u. Silberwaren.

Deutscher Händler
kauft form. getrag. Herren- u. Damenkleider,
Schuhwerk, Möbel, Betten, Musikinstru-
mente, Gold u. Silber zu reellen Preisen.
J. Rosenfeld, 29 Wehrgasse 29.

Bezahle sehr gut elegante gebrauchte
Herrn-, Damen- u. Herren-
kleider, Stiefel, Gold u. Silber.
Frau Isaac, Grabenstr. 6, 2. St.

Gegen hohe Barzahlung

übernehme komplette **Erbschafts-Nachlässe** u.
einzelne **Zimmer-Einrichtungen**, sowie ein-
zelne **Möbelstücke**, **Kassenschränke**, **Pianos**,
Laden-Einrichtungen, auch werden gebr.
Möbel gegen neue eingetauscht.
Einziges Geschäft dieser Branche hier am Platz.
Jacob Furr, Goldgasse 12, Tel. 2737.

Ich kaufe Möbel, Betten, Wäste, Bor-
hänge zu Pensionen, sowie ein-
zelne **Möbelstücke**, **Kassenschränke**, **Pianos**,
Laden-Einrichtungen, auch werden gebr.
Möbel gegen neue eingetauscht.
Einziges Geschäft dieser Branche hier am Platz.
Jacob Furr, Goldgasse 12, Tel. 2737.

Großer zweijähriger Kleiderhändler zu
kaufen gesucht. Bülowsstr. 5.

Ein Piano zu kaufen gesucht. Off. v.
N. 508 an den Tagbl.-Verl.
Suche einen gebr. **Damenkleider** zu kaufen.
Offerten unter N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Leppich, Papier, Lumpen, Flaschen f.
Ferns, Mölzer Landstr. 2. Postkarte genügt

Hobelbank u. Werkzeug gesucht
Partiststraße 12, -plätt.

Ausgerüstet: **Suppl. Kaffeeöfen** u. **Badewannen**
kauft **Herrhardt**, Seebodenstr. 29. Best. p. A.
Suche einen gebr. **Damenkleider** zu kaufen.
Offerten unter N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Kräpfer **Handarren**, sowie **Schreib-
tische**, für **Länder** geeignet, zu kaufen gesucht.
W. H. Diefenbach, Reibschmidtstr. 8.

Graf **gebrauchter Wagenplan** zu kauf.
gekauft **Beilstr. 27, Part.**

Eleganter, wenig gebr. **Kindenwagen** zu kauf.
gekauft. Off. unter N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Smaltheite **Ladewanne** und eine **Mollwand**
zu kaufen gesucht. **Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2.**
Auf. gebr. Herbe u. Oesen. Geonorenstr. 8, Str. 2. r.

Gut erhalt. Nachschwand,
sowie **Wandmanne** zu kaufen
gekauft. Angebote mit Preis und Größenangabe
unter N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Nachschwand zu kaufen gesucht. Off. u.
N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Ungefährte Haare
kauft **Friseur** **Wienstr. 50a.**

Altes Eisen, Lumpen, Knochen,
alte **Wäste**, **Flaschen**, sowie **Papier**, **Gummi**,
Neuschwämme z. werden zu höchst. Preisen angef.
Schwalbacherstr. 27. Bestl. w. p. n. Tel. 8. 8.

Kaufe **Lumpen**, **altes Eisen**, **Papier**, **Flaschen**,
Gummi, **Neuschwämme**. Beste **Wäste** b. p. n. l.
Abholung. **Kasch** **Neumann**, Hermannstr. 17.

Bitte ausschneiden!
Lumpen, **Papier**, **Flaschen**, **Eisen** u. holt
p. n. l. ab. **Kasch**, **Drantenstr. 54**, Tel. 21.

Seitensch., **Wäste** u. **Kassenschränke**, alt **Eisen**,
Metall, **Lumpen**, **Pap.** u. **Neuschwämme**. w. a. b. b. Br.
b. p. n. l. Abh. angef. sch. **Küll**, **Wäste** 8.

Ein Pferd,
einpännig gefahren, fromm und gut im Auge,
gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote
unter Schiffe **T. 24**, 101 postl. **Wismardring**.

Deutscher Schäferhund zu kaufen gef. Angeb.
unter N. 508 an den Tagbl.-Verlag.
Ein **Morgen Alce** (Wehrgasse) zu kaufen
gekauft. **Adolfstr. 40. Kleber.**

3-4 **Morgen Alce** zu kaufen gesucht bei
Karl Benz, **Ländermeister**, **Adlerstr. 65.**

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa
kaufen will

wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Hochherrlich. Villa,
vor 5 Jahren erbaut, mit 12 Zimmern und zahl-
reichen Nebenr., Wintergart., Gas, elektr. Licht,
Zentralheiz., Warmwasserleit. in allen Stockwerk.
u. groß. schm. Gart., nebst Spielpl., ist fort-
während preiswert zu verkaufen oder zu
vermieten. Haltestelle der elektr. Bahn und
Baldbad. Vermittl. abgelehnt. Anfragen
unter N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Villen-Verkauf.
Meine an der Schützenstraße neu
erbauten, teils einige Jahre bewohnten
8 Villen, mit allen Komforteinrichtungen, in
verschiedenen Größen und Preislagen von
55-100,000 Mk., sind zu verkaufen und
bitte Interessenten um gefällige Besichtigung.
Vorzügliche, gesunde, freie Lage in Waldbes-
nude, mit elektr. Bahnverbindung u. N. b.
durch den Besitzer

Max Hartmann,
Schützenstraße 1.

Die beiden Villen
Leisingstr. 5 u. Uhlandstr. 2a
mit neuem herrsch. Komfort, letztere mit hoher
Diele, Stallung und Klemme, zu verkaufen.
Näheres **Leisingstr. 5.**

Schöne Aussicht
Villa mit 12 Zimmern etc.,
Zentralheizung, Areal 1000 qm,
zu verkaufen. Preis 110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Neue Villa mit 11. Stall u. Remise. Nähe Kur-
park, f. nur 59,000 Mk. zu verk. ev. für 3000 Mk.
zu vermieten. Hypothek, Kaufpl. od. Restkauf.
wird in Zahlung genommen. Offerten unter
N. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Institut — Sanatorium.
An der Peripherie von Wiesbaden belegen,
auf herrlicher Promenade und mit der
elektrischen Bahn leicht erreichbare
Villa mit 23 Zimmern,
4 Badezimmer, 4 Küchen u. 4 Mansarden,
auch Stallung für 4 Pferde, grosse Remise,
und Kutscherwohnung, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Villa,
schöne Lage, 8 Zimmer, neu hergerichtet, großer
Garten, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen
oder verm. Off. u. N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Sonnenbergerstr.
Villa mit 10
Zimmern etc., Stallung, Remise und park-
artigem Hintergarten zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Eine schöne, massiv gebaute Villa mit
20 Zimmern, schöner Garten, Stallung
für 2 Pferde, großer Kuhstall, passend für
Vergnügen oder Pension, oder sonstige Herrschaften,
wegzugs halber sofort zu verkaufen zu billigem
Preis von 65,000 Mk., mit aufstehender Hypoth.
Offerten unter N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Wilmersstr. 42 (Kerolstr.), neu
erbaut, der Zeit entsprechend, hoch-
herrlich eingerichtet, Villa, erst 10
10 große Zimmer, Diele, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebengasse, schöner Garten,
zu verkaufen. Angebotsform. 11-1 Uhr,
nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
Ernst Müller, **Wilmersstr. 3.**
Telefon 576.

Verkauf.
An vorz. Lage solide Villa mit kompl. Stall
f. 2 Pferde u. gr. **Edgart.**, so. 118 □-Rt.
Offerten unter N. 508 an den Tagbl.-Verl.

Unweit der Kuranlagen.
Landhaus
mit herrlich. Obstgarten.
Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Große herrschaftliche Villa
u. Kleinbewohnen, 50 Auen Garten- und
Gebäudefläche, in seiner gefundest Lage
preiswert zu verk. Anfragen sub N. 508
an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Meine Villa Alexandrstr. 19,
10 Zimmer, von 25 bis 44 □-Mtr. groß, mit
Zubehör, nahe der elektr. Bahn u. Hauptbahnhof,
Vors- und Hintergarten, sofort od. später zu ver-
kaufen. Näheres **Wilmersstr. 17, B.**

Villa, neu erb., am Kurpark gel., zu verk.,
herrl. Fernsicht, 8 große eleg. Räume,
reich ausgef., Diele, Entree u. Zentralheiz.,
elektr. u. Gaslicht, Warmwasseranlag., 63,000 Mk.
Offerten unter N. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Villa in der Wilmersstr., sehr solid gebaut
f. zwei Familien pass., f. 65,000 Mk. veräußert.
N. b. J. & C. **Firmenich**, **Wilmersstr. 63.**

Die Villen Leisingstr. 26
und **Kranfurterstr. 27**, mit allem Komfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres **Victoriastr. 43** oder
Schlierstr. 10.

Die vornehm gelegene
Villa Parkstr. 35,
mit allem Komfort neu eingerichtet, ist
zu verkaufen. Näh. durch **Architekt**
Schellenberg, **Wilmersstr. 15.**

Villa Wilmersstr. 26, moderne Ein-
richt., voll. **Besitzer** ausw., preisw. zu verk. Auf-
trag u. Schlüssel **J. Imand**, **Tannustr. 12.**
Zwei mit modern. Komfort ausgestattete
**Wiesbad. Allee 38/40, Halte-
stelle d. elektr. Bahn, mit
Garten u. herrl. Aussicht,
7 gr. Zim., gr. Diele, 4 gr.
Mansarden, Gas, elektr.
Licht, Zentralheiz. etc., sind
preiswert zu verkaufen.**
Näheres **Fritz Reuterstr. 8.**

Villa **Fritz-Reuterstr. 2** zu verkaufen
oder zu verm. Näh. **dieselbe.**

Herrschaftl. rent. Etagen-Villa
im hübschen Stadteil zu verkaufen.
Anfragen sub N. 508 an den Tagbl.-
Verlag zu richten.

Zu verkaufen: Meine hochmoderne
vornehm. Villa (Einfamilien- wie Etagen-
haus), an elektr. Bahn, nahe Kurhaus,
Theater, Kuranlagen, Park, ev. Stallung,
großer Garten (Bauterrasse), auch für
Sanatorium, **Freudenpension**. Näh.
beim Erbauer:
Kurinspektor Ferd. Maurer,
Wiesbaden.

38 Villen
in allen Größen,
in allen Lagen,
in jeder Preishöhe,
zu verkaufen durch
Herrn Greger, **Imm.-Bureau**, **Rheinstr. 26**

Zwei große
Herrschafts-Villen
in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-
eleg. ausgestattet, sind für 185,000 und
255,000 Mk. zu verkaufen. Stallung u.
bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter
N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu
verkaufen. Offerten erb. unt.
N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes rentables Etagenhaus,
5 Minuten vom neuen Bahnhof,
4-Zimmerwohnung, großer Hofraum mit Lager-
räume oder Werkstatt, zu Kontor auch
passend, Vorfabrik kann gemacht werden, sehr
billig zu verkaufen. Offerten unter N. 508
an den Tagbl.-Verlag.

Al. Haus für alleinstehende Dame mit 6 bis
8000 Mk. **aus** sofort zu verkaufen. **113**
Pension vorzüglich geeignet. Offerten u.
N. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Weingerei
(Rheingau), i. w. gleichg. a. **Wirtsch.** betr. m. t.
für 36,000 Mk. zu verk. ev. zu verm. Offerten
u. N. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Post. Wirtschaft an
lebh. frequent. Orte preisw. für
Mk. 85,000 zu verk. f. sch. **Erstgen.**
Bräuer **gibt** **Zufuhr.**
Otto Engel, **Adolfstr. 3.**

Das von einem wohlgepflegten Zier- und
Obst-Gärtchen umgebene, in einer sehr
gefalligen Bauart und aus nur gediegenem
Material ausgeführte, im Innern ebenso
praktisch eingeteilte, wie vornehm aus-
gestattete Haus

Nerotal 43
mit Autoschuppen
ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Tannustr. 28.**

Besseres H. Haus inmitten der Stadt, Remise, Stallung für 2 Pferde, für Rutscher oder Haischenbierbändler, sofort zu verkaufen. Off. unter **6. 000** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus, 10 Zimmer u. Zubehör, landschaftlich schön gel. Lage am Wald bei „Eigenheim“, mit 47 Bäumen Obst u. Ziergarten, der beliebig vergrößert werden kann, unter Lage für fest 45,000 Mk. sofort veräußert.

von **Horries, „Villa Nomona“.**
Villenkolonie Eigenheim
Einmittenhaus zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres **Nordstraße 8.**

Adolfshöhe.
Reizend H. Villa, mit allem Komfort der Neuzeit, schön angelegter Garten, preiswert zu verkaufen. Näheres **Reinholdstraße 8.**

Rent. Geschäftshaus
in Biedrich, beste Lage, zu verkaufen, auch zu veräußern gegen ein gut gelegenes Grundstück.

Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.
Nieder-Walluf, Rheingau.

Neu erbautes Landhaus, 8 Minuten vom Bahnhof, herrliche Aussicht auf den Rhein, schöne Räume für eine, auch zwei Familien. Wasserleitung, elektr. Licht, kleiner Garten, Gesamtfläche 3 a 95 qm. Näh. **Wass. Allee, Nieder-Walluf, Wandstraße 174.**
In **Nieder-Walluf a. Rh.** neues, noch unbes. Hauschen, 9 Z., Zub. u. gr. G., Krankh. bill. zu verl. Freie gel. Lage, **Fernsch. Meier.**

Elville a. Rh.
An der Bahn gelegenes Areal mit schöner Aussicht nach dem Rhein, circa 25,000 qm. groß, geeignet für Parzellen oder Wiesen-Anlagen, zu verkaufen. Näheres unter **F. T. A. 770** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (P. opt. 1563) P 108

In entzückender Lage am Rhein
ist ein beinahe 100 Jahre in einer Familie gebliebener **Herrensitz**
mit abwechslungsreichen Anlagen, als Park-, Zier- und Obst-Gärten, Weinbergen, Feld und Wiesen, arrangiert etwa **90,000 qm zu verkaufen.**
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa in Eppstein
im Tannus, 9 Zimmer, Balkons, Badzimmer und sonstigen Zubehör. Großer Zier- und Obstgarten, Spalierobst. Ganze Fläche 2,5 qm. zu verkaufen. Direkte Eisenbahn-Verbindung mit Frankfurt a. M. und Wiesbaden. Offerten unter **H. 591** a. d. Tagbl.-Verlag.

Bertanische mein Haus in Mainz mit Kellern Kolonialwaren-Geschäft, Einfahrt, Hof, Hinterbau, in prima Lage, gegen Haus in Wiesbaden; nehme Hypotheken, Banterrain, zahle event. noch Geld heraus. Näheres zu erfahren im Tagbl.-Verlag.

Villa, 7 Zimmer und Zubeh., hübsch Gart., Gas, elektr. L., herrl. Lage, vollst. haubfr., schönste, gegen H. O. geachtete, gegen H. O. bewald. Gebirg, höh. Schut., 30 Minuten v. d. Meßburg. Sitz zahlr. Pensionäre u. Rent., Straße Frankfurt-Heidelberg. Nr. 23,000. **Wesiger H. Groos, Auerbach d. Darmstadt.** F 55

Kur- und Mineralbad, Eisenach i. Th.,
Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen veräußert durch den Besitzer **Lorenz Freitag, Architekt.**

Eine vornehme Feste in Bonn
ist zu verkaufen, bestehend in Haus, Garten und Nebengebäuden, an den Allen gelegen. Offerten unter **A. 836** in dem Tagbl.-Verl. abzugeben.

Zwischen 4 Großstädten gelegenes **Schloss**
mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen, zu verkaufen. **55- od. 90,000 qm.**
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Billige schön. H. „Villen-Bauplätze“, 5 bis 9500 Mk., Nähe Kurh. u. Kurp., z. v. Karlstr. 15, 2

Banterrain Sonnenbergstraße, vis-à-vis dem neuen Kurhaus (über 3 Morgen), geeignet zur Errichtung eines Hotels 1. Ranges, zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Großes Villen-Banterrain
in allererster Lage, mit prachtvollem altem Baumbestand, zu verkaufen. Näheres durch **Wohnungsmittel-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.**

Villen-Bauplätze,
feinste Lage Wiesbadens, Adolfsallee, Eckplatz für 4 kleinere od. 3 größere Villen. Verhältn. halber mit geringer Anzahl. ganz billig abzutreten. Anfr. unt. **L. 573** an d. Tagbl.-Verl.

Immobilien.
Grundstück **Platterstraße, Grundstück Schierkeinerstraße** gegen ein Eigenhaus zu veräußern.

Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.
Hintergrundstück (Vingert gel.) ist zu verkaufen. Offerten unter **H. 598** an den Tagbl.-Verl.

Grundstücke
Niederberg zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schierkeinerstraße 13.

Chemiker od. Kaufm. können mit **M. 50,000** Angabl. **Karben** u. **Harbit** (Spezialität) in **Kottum** Betriebe kaufen. Sache noch sehr ausdehnungsfähig. u. gewinnt. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**

Immobilien zu kaufen gesucht.
Rent., nicht zu großes Haus, welches sich ev. für Läden od. Wirtschaft eignet, ist zu kauf. gesucht. Off. u. **H. 593** an den Tagbl.-Verl.

Geschäftshaus, Adolfsstraße 12, zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Rent., nicht zu großes Haus, event. mit Läden, Bleichstr., zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit Hof u. Stall, für Geschäftsbetr. postl. zu kauf. gel. Lage **Wiesbaden** h. **Kirchstr.** **Schulbacherstr.** **Richtelsberg, Bleichstr.** vrd. **Wesiger, a. Rh.** **O. Engel, Adolfsstraße 3.**

Rentables Haus mit Hof, Hinter- und Seitengebäude, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **V. 594** a. d. Tagbl.-Verl.
Bauplatz für Eigenhaus in guter Lage und möglichst an fertiger Straße zu kaufen gesucht. Offerten u. **W. 600** an den Tagbl.-Verlag.

Geldmarkt.
Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital
gegen Verpfändung von Immobilien **zu leihen sucht,**
wende sich gefälligst an
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Für Hypoth. u. Restkaufschillinge,
welche flüssig gemacht werden sollen, habe ich **Käufer.** **Senal Meyer** **Sulzberger, Adolfsstraße 6.**

Banken, Privatiers und Selbstgeher
vergeben Geld
an reelle Leute jeden Standes zu niedrigen Zinsen u. ratenweil. Rückzahlg.

Bin kein Agent.
Verlange keine Provision.
Schraben Sie sofort an
K. Schönmann, Berlin 129,
Friedrichstraße 243. F 161

Auf 1. Hypotheken,
auf 2. Hypotheken
sind stets Privatkapitalien zu begeben durch

Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Schlesische
Boden-Kredit-Aktien-Bank,
Vertreter:
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33,
gibt noch Kapitalien zu fultant. Bedingungen.

Stuttgarter
Lebens-Versicherungsbank,
General-Agentur **Marktplatz 3, 1,**
leicht Kapitalien aus bis 60% der feldgerichtlichen Lage auf gute Zinshäuser in Wiesbaden. Zinsfuß 4%.

Einige 100,000 Mark
Privatkapital an 1. Stelle per Juli auszuleihen. Off. unter **F. H. 81** hauptpostlagernd.

Versicherung.
Mit Kapitalien in Wiesbaden 4% 60% der Lage, anlegen. Offerten unter „**Baden**“ hauptpostlagernd.

00-70,000 Mark auf 1. Hypoth. auszuleihen. **Elise Henninger, Moritzstraße 51,** **Telephon 1953.**

70,000 Mk.
event. mehr oder weniger auszuleihen. **J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.**
M. 105,000 zur ersten Stelle sofort auszuleihen. Näheres **Bureau Adolfsstraße 2, Partier.**

Ich gebe 52,000 Mk.,
bis 70% der feldgerichtlichen Lage, per 1. Juli auf 1. Hypothek.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Privatkapital
von 50-80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth., auszuleihen. Offerten erbeten u. **H. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Für Juli d. J.
sind noch 50-60,000 Mk. 1. Stelle bis 60% feldgerichtlicher Lage gegen 4% Zins u. mäß. Prov. auf Wiesbadener Haus abzugeben.
Werm. Mühl, Rheinstraße 60a.

Etwa 40,000 Mk.
auszuleihen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Großes Privatkapital
ist auf 1. Hypotheken in Beträgen von 20,000-100,000 Mk. und höher, auch zum Teil auf 2. Hypotheken für gleich oder später auszuleihen. Offerten unter **U. 598** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ich gebe Mk. 25,000 zweite
Hypothek per 1. Juli bis 75%
der Lage.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

20,000 Mk. auf 1. Hypothek in die
Nähe Wiesbadens auszuleihen. Off. unter **T. 579** an den Tagbl.-Verl.

20-30,000 Mk. auf 2. Hypoth. zu vergeben.
J. A. Reis & Co., Bleichstraße 29 1.

15,000 u. 30,000 Mk. auf zweite Hypothek
auszuleihen. **Elise Henninger,** **Moritzstraße 51, Telephon 1953.**

14,000 Mk. auf 2. Hypothek
auszul. Offert. unter **Z. 584** an den Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.
200,000 Mk.,
1. Hypothek, evtl. st. o. t. Zells. geg. h. Sicherh. gel. Off. unt. **P. 591** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek. 75,000 Mk. auf
erklaffendes Haus hier an erster Stelle per August oder früher. Offerten erbeten unter **T. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Hypothek 60,000 Mk.,
auf hiesigem, erstklassigem Hotel ruhend, ist Verhältnisse halber zu reduzieren. Es stehen noch 100,000 Mark dahinter. Vormüßliche Kapitalanlage. Offerten erbeten u. **F. 508** an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk., 1. Hyp., auf neues pa. Ob-Offerten unter **V. 579** an den Tagbl.-Verlag.

Großes Kapitalanlage.
60,000 Mk. Nachbar. auf hies. hochfein. Objekt, 5% trag., soll mit voller Garantie bedient werden. Zahlungs- und Placament sofortfrei. **Otto Engel, Adolfsstraße 3.**

Sonnenberg. 50,000 Mk. auf 1. Hyp., 50% der Lage, per 1. Juli oder 1. Oktober gefucht. Off. unter **H. 595** an den Tagbl.-Verl.

45,000 Mk., 1. Hypothek, 1/2 Tage, sofort gef.
Offerten unter **F. 579** an den Tagbl.-Verlag.

38,000, 20,000 u. 16,500 Mk. gef. auf
hochprima Hypotheken 4 5%. Offerten sub **A. M. 4** postlagernd Bismarckring.

Markt 35-40,000
an 2. Stelle auf prima Objekt in Mitte Stadt gefucht. Die 1. Stelle ist mit 55% der feldgerichtlichen Lage besteben. Offerten unter **P. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Gefucht 35,000 Mark
auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. **S. 598** an den Tagbl.-Verlag.

32-35,000 Mk., 2. Hypothek, 5%, gefucht.
Offerten unter **H. 579** an den Tagbl.-Verlag.

32,000 Mk. als alleinige Hyp. auf ein hies.
schönes Haus per Oktober d. J. zu 4% zu leihen gefucht. Agenten verbeten. Offerten unter **F. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Zweite Hypothek, 20-35,000 Mk. zu
geben gef. Off. unter **E. 595** an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000 Mk. gegen prima
zu 4%-5% auf ein neues rentables Wohn- und Geschäftshaus an vornehmer Gasse in Wiesbaden gefucht. Off. unt. **H. 75** postl. **Wesiger, a. Rh.**

Großes Kapitalanlage. 18-25,000 zu leihen gefucht durch die **Immobilien-Hypothek-Agentur C. Wagner, Friedrichstr. 36.**

16,000 Mk. 2. Hypothek gef. ohne Vermittler.
Offerten unter **H. 598** an den Tagbl.-Verlag.

18,000 Mk.
gegen gute 2. Hypothek gesucht.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

10-12,000 Mk. 1. Hypoth., 1/2 Tage, auf Haus
und Acker sofort gefucht. Offerten u. **C. 600** an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek
mit 15,000 Mk., innerhalb 70% der feldger. Lage, auf ein schönes Wohnhaus in Biedrich gefucht. Off. Offerten unter **A. 836** befördert der Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk.
2. Hypothek nach 50% Bank, für Waldstraße, Nähe Kaiserne, gefucht. Offerten u. **V. 597** an den Tagbl.-Verlag.

12-, 26-28, 30-35,000 u. 60,000 Mk. auf
prima 1. Hyp. nahe bei Wiesbaden gef. Zinsfuß 4 1/2%.
Elise Henninger, **Moritzstraße 51, Telephon 1953.**

10-20,000 Mk.
gegen gute 2. Hypothek gesucht.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

M. 2 x 10,000, M. 14,000 u.
M. 16,000 2. Hyp. 4 5% gefucht,
ferner **M. 35,000-40,000 4 5%**
nach der Landesb., hochfeine Anlage.
Placem. sofortfrei. **O. Engel, Adolfsstr. 3.**
6000-8000 Mk. auf 2. Hypothek per sof. gef.
Offert. unter **F. 595** an den Tagbl.-Verl.

6-8000 Mk. auf 2. Hypoth. gefucht.
Elise Henninger, Moritzstr. 51, Tel. 1953.
4000 Mark Nachhypothek auf Geschäftshaus in bester Lage sofort gefucht. Offerten erbitte unter **N. 592** an den Tagbl.-Verlag.

Chemiker, Apotheker
Erfahr. gebild. dinst. Kaufm. übernimmt schriftl. Arbeiten, Buchf. u. Näh. im Tagbl.-B. Ak

Colonialwarengeschäft ist billig zu ver-
leihen oder zu verkaufen. Offerten unter **J. 594** an den Tagbl.-Verlag.

Wer richtet hier am Blake einer tüchtigen
Verkäuferin Filiale
ein? Kauton vorhanden. Off. unter **L. 597** an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
an rent. Geschäft sucht tatkräftiger Kapitalist, w. Kontor-Fähigkeit möglich. Sicherstellung des Kapitals. Off. unt. **A. 795** an den Tagbl.-Verl.

Filiale
von einer älteren tüchtigen Geschäftsfrau, gleich welcher Branche, zu übernehmen gefucht. Hier oder anderswärts. Off. u. **Z. 592** a. d. Tagbl.-Verlag.

Eine der ersten und ältesten
Hocher-Reicherei
Firmen Norddeutschlands sucht per sofort für hiesigen Platz einen
(B. w. 9969) F 108
tüchtigen Agenten.

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre **J. B. 5714** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Meiner Gesellschaft m. b. H. hier,
auf fester, solider und ausfichtsvoller Grundlage, können noch einige Gesellschafter mit etwas Kapital beitreten.

Zu kaufen, Geschäftsführer oder Aufsichtsrat geeignete Herren erwünscht. Näh. Tagbl.-Verl. Fo

3000 Mark
in 2 Monaten zu verdienen. Da ich zu anderen Unternehmungen momentan Geld brauche, so verkaufe c. Forderung mit 20,000 Mk., die bereits im Monat Juli d. J. fällig ist, mit 17,000 Mk. Schuldner ist sehr vermögend u. geht die Forderung prompt ein. Gef. Offerten unter Chiffre **M. M. 808** hauptpostlagernd erbeten. Strengste Discretion zugesichert.

Detektiv-Auskunft und **Insaffo-**
Justiz
1. Ranges ist allerw. mit Firma zu verkaufen. Offerten unter **E. M. 67** hauptpostlagernd.

Darlehen bis 500 Mk. gegen bequeme
Ratenrückzahlung bleibt
anerkannt prompt, diskret und fultant
Kichbaum, Berlin 14, Postamt 57. (1898
handelsgerichtl. eingetr. Firma.) Glänzende
Dankschreiben. Rückporto erbeten. Sofortige
Beantwortung. Keine Kosten. Keine Adressenliste! F 101

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken,
Scheinschein u. dergleichen sofort, streng reell und
diskret, ratenw. Rückz. **F 54**
Gustav Fischer, Südb. 41.

Geld
Darlehen gibt reellen Zinsen
Selbstgeher. ohne unnütze
Boranzahl. (Bog. 8860) F 149
Kohlmann, Berlin 184, Mohrstr. 36.

Welche vornehme Herrschaft
würde einer Dame eine Erb-
schaft befehlen zur Ueber-
nahme einer Erbschaft? Gef. Offert. u. **A. 599**
an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mark
gegen mehrfache Sicherheit u. e. Zinsen v. einem
Geschäftsmann zu leihen gel. Off. unt. **C. 601**
an den Tagbl.-Verlag.

Verpflichtung mit Geschäft sucht H. Darlehen,
100-1500 Mk. Off. u. **F. 600** an Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 225.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Dienstag, den 15. Mai.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Karl Schurz †.

Eine betäubende Kunde dringt aus Amerika zu uns. Unser alter Landsmann Karl Schurz, der dieser Tage wie gemeldet an einem fränkischen Schlaganfall schwer erkrankte, ist gestern gestorben. Karl Schurz ist am 2. März 1829 in Biberach bei Ebnat geboren, er studierte seit 1842 in Bonn, schloß sich eng an Kinkel an und nahm im Frühjahr 1849 an dem Sturm auf das Siegburger Zeughaus teil. Er schloß sich dann den badiischen Aufständischen an und wurde in Rastatt gefangen genommen. Er floh nach der Schweiz, kam aber doch 1850 heimlich nach Berlin und befreite im November seinen Freund Kinkel aus dem Spandauer Gefängnis. Schurz lebte erst einige Zeit als Zeitungskorrespondent in Paris, dann als Lehrer in London. Hier heiratete er 1852 eine Hamburgerin, Margarete Meyer. Noch im gleichen Jahre wanderte das junge Paar nach Amerika aus. Längere Zeit lebte Schurz in Watertown im Staate Wisconsin, wo er als Advokat praktizierte und nebenbei in der Politik als Mitglied und bald auch Führer der republikanischen Partei Ansehen gewann. 1859 siedelte er als Rechtsanwalt nach Milwaukee über. Seine politische Tätigkeit lenkte die Aufmerksamkeit des ersten republikanischen Präsidenten Lincoln auf ihn, der ihn zum Gesandten in Spanien ernannte. Der Ausbruch des Sezessionskrieges rief ihn indessen 1862 zurück nach Amerika, wo er namentlich als General unter Sigel bei Bull Run und Gettysburg im Sezessionskrieg jocht. Nach dem Frieden trat er ins Privatleben zurück, wurde wieder Journalist und lebte als Korrespondent und Redakteur nacheinander in Washington, Detroit und St. Louis. Von 1869 bis 1875 war Schurz Senator der Vereinigten Staaten. 1877 trug seine Parteinarbeit zur Wahl des republikanischen Präsidenten Hayes bei. Schurz wurde darauf von Hayes zum Staatssekretär des Innern ernannt und blieb in dieser hohen Stellung während des ganzen Termins von Hayes, 1877/81. Hierauf siedelte Schurz nach New York über, wo er seitdem, von gelegentlichen Aufenthalten in seinem ländlichen Tusculum am Lake George abgesehen, dauernd gelebt hat. In den letzten Jahren war Schurz mit der Abfassung seiner Selbstbiographie beschäftigt, die zweifellos eine sehr interessante Lektüre gewähren wird. Das Werk soll zugleich in englischer und deutscher Sprache erscheinen — der Autor beherrschte beide mit vollkommener literarischer Meisterhaft — und ist auf drei Bände berechnet, von denen der erste die deutsche Zeit schildern wird. Schurz hat außerdem an Büchern veröffentlicht: ein „Leben von Henry Clay“ und „Abraham Lincoln, ein Essay“. Eine Sammlung seiner

Reden erschien 1885. Karl Schurz hat sich die Freiheit des Urteils, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, sowohl der alten wie der neuen Heimat gegenüber gewahrt. Er gehörte zu den zahlreichen Ausgewanderten, die der Entwicklung der Dinge von 1866 bis 1870 trotz ihrer republikanischen Vergangenheit mit voller Sympathie gegenüberstanden und wurde ein warmer Bewunderer Bismarcks. Ein Besuch, den Schurz dem Reichskanzler 1888 in Berlin abstattete, verlief zu gegenseitiger großer Befriedigung. Seine politischen Grundansichten hat Schurz gleichwohl nicht geändert und die Vorzüge demokratischer Einrichtungen in Reden und Schriften immer gepriesen. Den Deutschen Amerikas schärfte er ein, das Deutschtum unbeschadet ihrer Anhänglichkeit an die neue Heimat hochzuhalten. An seinem siebzigsten Geburts-



Karl Schurz

tage, der von Deutsch- und Englisch-Amerikanern mit gleicher Wärme gefeiert wurde, sprach er in stolzen Worten von den Leistungen der deutschen Einwanderer. Zur Erinnerung an diese Feier wurde von den Deutsch-Amerikanern ein Fonds zur Errichtung eines „Karl Schurz-Lehrstuhls für deutsche Literatur“ und einer deutschen Bibliothek an der Columbia-Universität in New York aufgebracht. Der politischen Entwicklung der Vereinigten Staaten sah Schurz in den letzten Jahrzehnten nicht ohne Sorgen zu. Ein alter Anhänger der republikanischen Partei, bekämpfte er doch die imperialistischen Strömungen, die allmählich darin herrschend wurden. Gegen den Imperialismus und Expansionismus der neuamerikanischen Politik trat Schurz furchtlos auf. Eine große Rede über dieses Thema hielt er noch 1899

in Chicago. Damals sprach er in den stärksten Ausdrücken über den spanischen Krieg, die Annexion der Philippinen und McKinleys „Totschlagepolitik“. Karl Schurz schloß diese Rede mit den Worten: „Unser Volk ist zu intelligent, um nicht zu begreifen, daß unser erster Schritt auf der Bahn des Imperialismus eine Verleugnung der Grundprinzipien der Demokratie war, dem Fehlschlag und Schande folgte; es ist zu aufgeklärt, um nicht zu verstehen, daß eine Monarchie solches tun und doch eine starke Monarchie bleiben mag, während eine Demokratie, wenn sie es tut, keine Demokratie bleibt; es ist zu weise, um nicht den falschen Stolz, den gefährlichen Ehrgeiz oder die selbstsüchtigen Pläne zu entdecken, die sich so oft hinter dem betrügerischen Rufe des Alter-Patriotismus verbergen: „Unser Land, ob recht oder unrecht!“ Es wird nicht verfehlen zu erkennen, daß unsere Würde, unsere freien Institutionen, der Friede und die Wohlfahrt dieser und kommender Generationen von Amerikanern nur dann gesichert sein werden, wenn wir zu dem Stichwort des wahren Patriotismus halten: „Unser Land, wenn recht bleibe es recht, wenn unrecht, werde es recht!“

Präsident Roosevelt sandte dem Sohn Karl Schurz ein Beileidstelegramm, welches damit schließt: „Die Dienste Schurz' in Krieg und Frieden würden nicht vergessen werden, solange die Geschichte der Republik besteht.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Mommsen (freil. Ver.) tritt der Ansicht des Vorredners entgegen, die rückwirkende Kraft könne zu unabsehbaren wirtschaftlichen Konsequenzen führen.

Abg. Arendt (Reichsp.) tritt für die Vorlage ein.

Abg. Singer (Soz.) führt aus, die Vorlage treffe im wesentlichen das Richtige.

Nach einer weiteren Bemerkung des Abg. Dorn (freil. Ver.) wird der Artikel 1 mit dem Antrag Dietrich angenommen.

Die Artikel 3 und 4 handeln von den Ermäßigungen und Erleichterungen bezüglich des Arbitrageverkehrs sowie des Handels mit Reichs- und Staatsanleihen.

Die Abg. Kämpf und Mommsen wollen Ermäßigungen auch für den inländischen Arbitrageverkehr und gänzliche Befreiung von der Stempelabgabe für Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen und für Geschäfte von nicht mehr als 600 M. Wert.

Abg. Arendt (Reichsp.) beantragt dagegen, es für Reichs- und Staatsanleihen bei dem Stempel von 2 pro Mille zu belassen, Pfandbriefe von Landschafts- und Hypothekenbanken freizulassen.

Abg. Graf Kautz (konf.) findet den Grund für den niedrigen Kurs für die Staatspapiere in der enormen

Fenilleton.

Zur Geschichte des Suezkanals.

Bei der gewaltigen Bedeutung, die der Suezkanal im internationalen Handel und Verkehr einnimmt, dürfte es von Interesse sein, über die Geschichte dieser bedeutendsten aller künstlichen Wasserstraßen, die zwei Welten wieder zu einer gemacht hat, näheres zu erfahren. Man muß bis in die Morgendämmerung der geschichtlichen Überlieferungen zurückgreifen, um die ersten Spuren des Suezkanalprojekts aufzufinden, das durch mehr als drei Jahrtausende in der Geschichte immer wieder aufgetaucht ist. Schon die schiffahrtkundigen Phönizier trugen sich mit dieser Idee, die in der Neuzeit glücklich ausgeführt wurde und größere Bedeutung erlangte, als ihre Urheber es wollten und ahnten.

Die erste nachweisbare Kanalanlage fällt in die Regierungszeit der beiden größten ägyptischen Könige, Sethos I. und Ramses II., d. h. in die Jahre 1443 bis 1326 v. Chr. Nachdem der Kanal Sethos I. wieder zugrunde gegangen, legte Pharao Necho eine neue Wasserstraße an, welche Darius Hystaspis (521 bis 486 vor Christo) vollendete; sie geriet jedoch auch wieder in Verfall. Dann wurde unter Ptolemäus II. (286 bis 247 v. Chr.) der Kanal derart solide wieder hergestellt, daß er bis in die Römerzeit dem Verkehr diente, und auch in der Kaiserzeit sowohl als Transportweg für Frachtgüter als auch von Meereskapitänern noch benutzt wurde, bis man ihn im Jahre 767 n. Chr. aus strategischen Rücksichten zuschüttete. Es vergingen dann beinahe 10 Jahrhunderte, ohne daß irgend ein praktischer Versuch zur Erneuerung des Kanals gemacht wurde.

Sämtliche Kanalpläne des Altertums erstrebten nur eine Verbindung zwischen dem Mittelmeer und Roten

Meer durch den Nil; zu einem direkten Durchstich kam es nicht. Von dem Zeitpunkt ab, als Vasco de Gama den Weg nach Indien um das Kap der Guten Hoffnung entdeckt hatte, traten die Projekte bezüglich einer Durchstichung des Isthmus wieder auf, ohne daß ihre Durchführung praktisch versucht worden wäre. Auch der deutsche Philosoph Leibniz wies Ludwig XIV. von Frankreich auf die Vorteile eines Kanals über den Isthmus hin, fand aber bei diesem kein Gehör. Napoleon I. würdigte ebenfalls die Vorteile einer Suezstraße, und ließ 1798 durch den Chefingenieur Lepère die zu einem beide Meere verbindenden Kanale erforderlichen Vermessungen vornehmen. In den folgenden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts wurde die Frage eines Kanals über die Suez-Landenge von den verschiedensten Seiten erörtert. Der Schöpfer des Hauptprojektes, welches zur Durchführung kam, ist F. de Lesseps. An seinen Namen, seinen Mut und eiserne Ausdauer knüpft sich eng die Ausführung des Riesunternehmens an. Nachdem der Durchstich des Kanals unter einem enormen Aufwande von Arbeitskräften und Kosten, sowie unter sonstigen gewaltigen Schwierigkeiten vollendet war, erfolgte in Gegenwart des Kronprinzen von Preußen (nachmaligen Kaisers Friedrich III.), des Prinzen Heinrich der Niederlande, des Prinzen von Wales (jetzigen Königs Eduard VII. von England) und einer ganzen Reihe von anderen Fürstlichkeiten und hohen Würdenträgern am 16. November 1869 die feierliche Eröffnung des Kanals, der neuen großen Völkerstraße zwischen Orient und Okzident. Nach der Weihe dampften 68 Schiffe in den Kanal, um ihn von Port Said bis Suez in festlicher Weise zu durchfahren.

Die Größe des von Lesseps geschaffenen Werkes geht am besten aus einer Darstellung der Baukosten, der Deckung derselben und der bis in die Neuzeit erzielten Einnahmen hervor. Die Herstellungskosten betrugen 601 108 899 Frank., der Wert des Vermögens der Suez-Kanal-Gesellschaft belief sich auf 15 933 166 Frank., zu-

sammen 617 042 165 Frank. Die Ausgabe ist gedeckt durch ein Aktienkapital von 200 Millionen Frank., durch Darlehen in Höhe von 264 100 000 Frank., durch eine Entschädigung der ägyptischen Regierung von 84 Mill. Frank., sodann durch verchiedene von der ägyptischen Regierung gewährleistete Zessionen in Höhe von 30 Millionen Frank.; der Rest wird gedeckt durch die hergestellten Bauten und Konstruktionen. Die Gesamt-Einnahme betrug bis zum Jahre 1899 1 583 984 916 Frank.

Der neu eröffnete Kanal war noch in mancher Beziehung sehr verbesserungsbedürftig, insbesondere ergab sich als Hauptübelstand die verhältnismäßig lange Durchfahrtszeit für die Dampfer. Diese Mängel wurden in der Folgezeit nach Möglichkeit beseitigt. So wurde das Bett des Kanals noch wesentlich verbreitert und vertieft.

Im Jahre 1886 wurde mit dem auf rund 203 Millionen Frank. Kosten veranschlagten Umbau des Kanals begonnen und seine ursprünglichen Maße auf 9 Meter Tiefe, 60—70 Meter Sohlenbreite und 101—129 Meter Wasserspiegelbreite vergrößert. In den letzten Jahren wurde der Kanal sogar mit Rücksicht auf die immer mehr zunehmende Größe der Dampfer, insbesondere der die Suezstraße auf ihren regelmäßigen Fahrten nach Ostasien und Australien passierenden großen Dampfer der „Barbarossa-Klasse“ des Norddeutschen Lloyd, wie „Großer Kurjürit“, „Bremen“, „Barbarossa“, auf eine Tiefe von fast durchweg 9,5 Meter gebracht. Es ist jetzt möglich, selbst die größten Postdampfer und Panzerschiffe in 15—18 Stunden durch den Kanal zu befördern.

Durch den Suezkanal bewegt sich heute dank der großartigen Vervollkommnung sowohl des Kanals als auch ganz besonders der oft passierenden Dampfer ohne Ausnahme der ganze ostasiatische Personen- und Güterverkehr. Diese Wandlung der Dinge ist nächst den englischen Dampfern ganz besonders den deutschen, namentlich denen des Norddeutschen Lloyd zuzuschreiben. Neuer-

Emission von Industriepapieren, namentlich auch ausländischer Werte.

Abg. Kämpf (freis. Volksp.): Für die Emissionen des Reiches und Preussens bilden die Emissionen der übrigen Bundesstaaten eine schwere Konkurrenz. Es müßte ein einheitliches System für alle deutschen Emissionen geschaffen, und auch die Emissionstechnik geändert werden. Wenn wir für unsere Anleihen wieder zum 4prozentigen Typus zurückkehren, würden die Kapitalisten ihr Geld mehr als bisher in inländischen Renten anlegen.

Abg. Büsing (nat.-lib.) stimmt dem Vorredner darin bei, daß der niedrige Kurs unserer Staatsanleihe im wesentlichen auf den Mangel an System bei der Emission der Anleihe zurückzuführen sei, bekräftigt aber im übrigen den Kommissionsbeschluss, sowie den auf Erleichterung des Arbitrageverkehrs bezüglichen Teil des Antrages Kämpf.

Abg. Arendt (Reichsp.) regt Erleichterungen beim Ankauf von Konsols durch das Publikum an, indem die Reichsbank sie wie die Seehandlung ohne Provision abgeben soll. Eine Ermäßigung der Börsensteuer würde höchst ungerecht sein in einem Augenblick, wo man im Reich Steuern einführt, die die weniger leistungsfähige Bevölkerung treffen. Reiche man der Börse erst den Kleinen Finger, so nehme sie bald die ganze Hand. Vordere man doch jetzt schon die Aufhebung des Börsengesetzes.

Vom Abg. Müller-Gulda ist ein Antrag eingegangen, wonach das Gesetz am 1. Juli 1906 in Kraft treten soll.

Der Teil des Antrages Kämpf, der sich auf die Befreiung von Stempelabgaben bezieht, und der Teil, der die Befreiung von Pfandbriefen betrifft, wird zurückgezogen.

Abg. Singer (Soz.) nimmt jedoch den zurückgezogenen Teil des Antrages Kämpf wieder auf.

Abg. Singer (Soz.) tritt für den Kommissionsbeschluss und den von ihm aufgenommenen Antrag Kämpf — also Antrag Singer — ein. Dem Antrag Arendt stimmt er nicht bei, weil er eine lediglich privatkapitalistische Angelegenheit betreffe, während sein Antrag der Allgemeinheit zugute komme.

Direktor im Reichsschatzamt Kühn erklärt, daß dem Antrag Singer erhebliche Bedenken der Verbündeten Regierungen entgegenstünden.

Der Antrag Kämpf über den inländischen Arbitrageverkehr und Art. 3 der Kommissionsvorlage werden angenommen.

Der Antrag Singer wird abgelehnt und Art. 4 nach der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Antrag Müller-Gulda und der ganze Rest des Gesetzes.

Hierauf wird die Resolution der Kommission, den Lombardzinsfuß für Renten und Schuldverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten bei der Reichsbank auf 1/2 Prozent über dem Wechselkurs festzusetzen, angenommen.

Es folgt die Beratung der Novelle zum Reichs-lasiensteuergesetz.

Abg. Arendt (Reichsp.) spricht sich gegen die Vorlage aus und beantragt Verweisung an eine 14gliedrige Kommission.

Staatssekretär Stengel tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Es handle sich nicht um eine Vermehrung der im Betrage von 120 Millionen umlaufenden Kassenscheine, sondern um einen Ersatz für die 50- und 20-Markscheine.

Abg. Dertel (nat.-lib.) tritt für die Vorlage und gegen Kommissionsberatung ein.

Abg. Kämpf (freis. Volksp.) stimmt ebenfalls der Vorlage zu.

Der Antrag Arendt wird unter schallender Heiterkeit des Hauses gegen die Stimmen des Antragstellers und eines seiner Freunde abgelehnt.

Die zweite Beratung wird geschlossen.

Darauf beantragte Abg. Arendt Vertagung und Beweilt gleichzeitig die Beschlussfähigkeit des Hauses.

Der Antrag auf Vertagung wird nicht genügend unterstützt.

§ 1 der Vorlage wird darauf unter großer Heiterkeit des Hauses angenommen, da Abg. Arendt den richtigen Zeitpunkt zur Beweiltung der Beschlussfähigkeit bei der Abstimmung über § 1 verpasst.

Bei § 2 schließt sich der Präsident dem erneut ausgesprochenen Zweifel an der Beschlussfähigkeit an, worauf sich das Haus auf morgen vertagt: Diätenvorlage, Mantelgesetz.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Mai.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Tuschky (nat.-lib.) stimmt dem Antrage auf Kommissionsberatung zu.

Nachdem auch Rirsch (Zentr.) dem Antrage zugestimmt hat, wird derselbe der Kommission für Handel und Gewerbe überwiesen.

Ein Antrag Bogner, betreffend die Erhöhung der Kreissteuern der Pächter der Staatsdomänen infolge des neuen Kreis- und Provinzialabgabengesetzes, der die Regierung ersucht, zur Verhütung von Überbürdungen diese Leistungen für die laufende Pachtperiode tunlichst auf den Staatsfonds zu übernehmen, wird debattelos der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Es folgt die dritte Beratung der Vorlage, betreffend Abänderung des Einkommensteuergesetzes.

Abg. Sager (Zentr.) begründet den Antrag, der zur Unterhaltung von Wasserläufen, für die besondere Gesetze zur Verhütung von Hochwassergefahren erlassen sind, die notwendigen Lasten bei der Einkommenbesteuerung abzugsfähig machen will.

Abg. Reinhard (Zentr.) beantragt die Abzugsfähigkeit von Mitteln für Kindererziehung bei einem Einkommen von 3000 bis 9500 M.

Generalsekretär Direktor Wallach bittet um Annahme der Kommissionsbeschlüsse.

Abg. Tuschky (nat.-lib.) und v. Arnim (kons.) erklären sich für die Kommissionsbeschlüsse mit dem von Sager begründeten Antrage.

Abg. Fervers (Zentr.) begründet einen Antrag, nach dem die aus der Befolgung zu befreiende und im Dienst zu tragende Dienstkleidung bei der Besteuerung in Abzug zu bringen ist.

Generalsekretär Direktor Wallach erklärt sich gegen den Antrag.

Abg. Graf Spee begründet einen Antrag Prashma (Zentr.), nach welchem für Grundstücke, die dauernd landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Zwecken dienen, einschließlich der dazu gehörigen Gebäude und des Zubehörs der bei gemeingewöhnlicher Bewirtschaftung dauernd ersatzbare Ertrag der Besteuerung zugrunde gelegt werden soll.

Freiherr v. Rheinbaben erklärt den Antrag für unannehmbar. Die Unterlagen für die Besteuerung würden zu schwankend sein. Auch würde das subjektive Ermessen der einzelnen Einschäher einen zu großen Spielraum erhalten.

Abg. Gerschel (freis. Volksp.) beantragt, auch die Einkommensteuer abzugsfähig zu machen. Dadurch würde eine Doppelbesteuerung der schlimmsten Art vermieden.

Abg. Prashma (Zentr.) bittet, seinen Antrag anzunehmen, der einen alten Wunsch der Landwirtschaft enthalte. Die schroffe Ablehnung der Regierung vermöge er um so weniger zu verstehen, als die Regierung jetzt vom Zentrum im Reichstage Unterstützung für ihre Steuerpläne wünsche. Er bitte daher den Minister, seinen Standpunkt zu revidieren.

Freiherr v. Rheinbaben spricht sich gegen den Antrag Gerschel aus. Die Einkommensteuer werde von der Gesellschaft getragen und nicht von einem einzelnen.

Abg. Schulz-Pellum (kons.) erklärt, seine Freunde würden nicht für den Antrag Prashma stimmen, der ihnen sympathisch sei, um nicht das ganze Gesetz scheitern zu lassen.

Hierauf schließt die Generaldiskussion. In der Spezialdebatte wird die Vorlage nach den Kommissionsbeschlüssen mit mehreren dazu gestellten Anträgen ohne Debatte angenommen. Abgelehnt werden die Anträge Gerschel auf Abzugsfähigkeit der Einkommensteuer, Fervers auf Abzugsfähigkeit der Dienstkleidungsausgaben, der Antrag Reinhard auf Erhöhung der Einkommengrenze auf 9500 M. bei der Abzugsfähigkeit von Kindererziehungsgeldern und der Antrag Prashma auf Besteuerung des Ertragswertes statt des Verkaufswertes von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken. In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage angenommen.

Morgen 11 Uhr dritte Beratung des Antrages Bedlitz, zweite und dritte Beratung der Sekundärbahnvorlage, Petitionen. — Schluß nach 4 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie die „Königsb. Hartungische Zeitung“ erfährt, wird der Besuch des Kaisers in Garmisch Ende Mai nicht mehrere Tage dauern, wie beabsichtigt war, sondern auf einen Tag beschränkt, und zwar wegen einer Infektionskrankheit mit dem Jaren. Diese Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung, da kaum anzunehmen ist, daß der Jar jetzt Ausland verläßt.

Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist, wie gemeldet, in der Nacht zum Sonntag in Friedrichsruh einem Herzschlag erlegen. Die Prinzessin Friedrich Karl hat, am 14. September 1897 geboren, nicht die Schwelle des 70. Lebensjahres erreicht. Die „Königsb. preussische Prinzessin“ nannte man die 17-jährige Prinzessin Marie Anna von Anhalt, als sie 1884 die Gemahlin des „roten Prinzen“ wurde. Daß ihre Ehe keine glückliche geworden war, ist nie ein Geheimnis gewesen, wenn auch manches Märchen darüber Verbreitung und Glauben gefunden hat. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl hatten längere Zeit getrennt gelebt, als der Prinz 1893 starb. Seine Hofhaltung in Garmisch und Dreilinden war ganz die eines fürstlichen Junggesellen geworden. Damals schon erwachte ein Gedächtnis, das sich immer mehr entwickelte, der Prinzessin den Verkehr mit der Außenwelt. Die letzten zwei Jahrzehnte verbrachte sie fast immer auf Reisen. Die letzte Freude ihres einsamen gewordenen Lebens war die Geburt ihres Urenkelkinds, der ihrer an den Prinzen Adolf von Schweden verheirateten Enkelin, der Prinzessin Margarete von Connaught, geboren wurde. Die Prinzessin Friedrich Karl war die Mutter des Prinzen Friedrich Leopold und der Herzogin von Connaught. Zwei Töchter gingen ihr im Tod voran: die Prinzessin Elisabeth, erste Gemahlin des jetzt regierenden Großherzogs von Oldenburg, und die Prinzessin Marie, die erst an den Prinzen Heinrich der Niederlande, dann an den Prinzen Albert von Anhalt verheiratet war. Man darf annehmen, daß die Prinzessin Friedrich Karl ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen hat.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist von seiner Indienreise zurückkehrend heute nachmittag in Weimar eingetroffen.

* Württembergische Verfassungsänderung. Der Bericht der Verfassungskommission der Ständesherren ist erschienen. Er legt, da seine Vorschläge sich von den Beschlüssen der zweiten Kammer ziemlich weit entfernen, der Revision neue Hindernisse in den Weg. Was die Zusammensetzung der ersten Kammer anlangt, so reduziert der Kommissionsvorschlag die Zahl der von anderen Hause bestimmten Vertreter von Handel, Industrie und Gewerbe. Wesentlich und von einschneidender Bedeutung ist der Beschluß der Kommission der ersten Kammer, wonach sie zur Ergänzung der zweiten Kammer die durch Proporz zu wählenden Abgeordneten nicht zugezogen will. Die Erhöhung des Alters für das passive Wahlrecht von 25 auf 30 Jahre wird auch nicht der zweiten Kammer erhalten. Beim Budgetrecht reduziert die erste Kammer allerdings ihre Ansprüche gegenüber den früheren. Sie behält sich aber die Mitwirkung bei

dingens haben die deutschen Dampfer die englischen, besonders was den Personenverkehr angeht, in hervorragender Weise bezüglich der bequemen, pünktlichen und raschen Beförderung übertroffen. Es ist ein charakteristisches Zeichen, daß die Passagierlisten des Norddeutschen Lloyd weit über die Hälfte englische Namen aufweisen, deren Träger von Genua oder Neapel aus die Reise nach dem Orient machen. Hierauf geht hervor, daß die Engländer heute selbst die deutschen Dampfer den englischen vorziehen. Wie wir einem in den „Abhandlungen der A. R. Geographischen Gesellschaft in Wien“ im Jahre 1904 erschienenen sehr interessanten Artikel von Martin Bock entnehmen, erwiderte der englische Ministerpräsident Lord Balfour, als er auf diese Erscheinung aufmerksam gemacht wurde: „Natürlich, denn unter mehreren sucht man sich das Beste aus!“

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Im Kunstsalon Banger führt der hiesige Porträtmaler J. E. Kossuth seine letzten Arbeiten in einer Kollektiv-Ausstellung vor, deren geschmackvolles und elegantes Arrangement wieder einmal zeigt, daß neben der Frage, was man ausstellt, die Frage, wie man ausstellt, nichts weniger als bedeutungslos ist. Diese Signatur — Geschmack und Eleganz — die die Ausstellung als Ganzes trägt, charakterisiert auch das Wesen der künstlerischen Kunst. Das ist ein Vorzug, der freilich auch künstlerische Schwächen einschließt. Der erste befriedigende Blick, die erste anerkennende Empfindung gilt vor Kossuthschen Arbeiten fast immer der eleganten Aufmachung, der raffinierten Inszenierung seiner Portraits, erst in zweiter, manchmal sogar in dritter Linie dem feinsten und eigentlich malerischen Inhalt. Die Arbeiten in der Kollektion, die eine Ausnahme von dieser Regel darstellen, sind zweifellos die stärksten und besten Kossuths. Dahin gehören das Portrait des Kapellmeisters Tschö, voll glücklicher Beobachtung der natürlichen, charakteristischen Haltung und seiner psychologischen Durchdringung der Physiognomie. Ebenbürtig

stehen daneben mehrere Kinderportraits „Meine Lieb-linge“ und „Dubi“, in denen durch das sonst oft kalte technische Raffinement unmittelbares Leben in harter Zugkraft warm und erwidert durchbricht. Denselben inneren Reichtum, daselbe echt künstlerische Leben atmet aus zwei weiblichen Studienköpfen von feiner Arbeit. Um so mehr bedauert man, in den übrigen Arbeiten nur mehr oder weniger technisch geschickte Lösungen zur Frage des Repräsentationsportraits zu finden — Lösungen, die im eigentlich künstlerischen aber wenig ergiebig sind.

Im Kunstsalon Aktuarus stellt Max Rabes, Berlin, eine Reihe sehr geschickter Schilderungen von seiner Sibirienreise aus. Elegant und geistvoll gemalte Reiseaufzeichnungen, an denen schließlich aber der Inhalt doch mehr interessiert als die unpersönliche Form. Von frischem temperamentvollem Zauber persönlicher Eigenart ist dagegen eine Arbeit Th. Wolffs, „Gebirgszweige“. Manche Schwächen sind an dem Bilde unverkennbar. Aber man hat vor ihm doch das frohe unverfälschte Gefühl: wenn einer ein solches Problem so kühn und unbedenklich anpackt und ihm bereits so viel abzwängt, darf man von ihm noch viel hoffen.

P. Müller-Werlau, Godesberg, der im Kassanischen Kunstverein (Museum) mehrere neue Arbeiten zeigte, gewinnt durch seine unmittelbar deutliche Ehrlichkeit, mit der er die Natur so gibt, wie er sie sieht. Das ist nicht immer groß und lebendig, immer aber wahr. Und so gelangen ihm dann manchmal so ein- und so einfache Dinge wie das Interieur der „Armen Guts-räufrau“.

J. K.

Vom Coblenzer Kunstfest. Durch den anhaltend geringen Besuch der von musikalischen Vereinen zu Coblenz veranstalteten Winterkonzerte sind diese Vereinigungen in schwierige finanzielle Verhältnisse geraten. Der Verein der Musikfreunde schließt mit einem erheblichen Fehlbetrag seine Jahresrechnung, der Philharmonische Verein ist gezwungen, 80 Proz. von den Garantiegebern zu erheben und das Musikinstitut bedarf neuer größerer Zuschüsse aus städtischen Mitteln.

Auch der Theaterdirektor klagt über eine schlechte Saison und erhielt auf seinen Antrag eine städtische Subvention in einem sehr erheblichen Betrage. Für den kommenden Winter will man durch ein Rundschreiben die „meh-gebenden“ Gesellschaftskreise ersuchen, ihre Gesellschaften und Festlichkeiten nicht an den Konzertabenden zu veranstalten.

Brahms Jbsenzylus. Direktor Brahms bereitet für das Festung-Theater in Berlin einen Jbsenzylus vor, der die gesamten modernen Dichtungen Jbsens, vom „Jugend“ bis zu „Wenn wir Toten erwachen“, umfassen soll. Diese Werke, dreizehn an der Zahl, sollen im Laufe der nächsten zwei Jahre in neuen Einführungen vorgeführt werden, und zwar zunächst in freier, nicht historischer Anordnung, um dann von neuem als Jbsenzylus nach der Folge ihrer Entstehungszeit zusammengefaßt zu werden.

Geispermänner und Grammophon. Wie auf Anfrage durch die General-Intendantur der Königl. Schauspiele in Berlin mitgeteilt wird, entbehrt das durch eine Berliner Korrespondenz verbreitete Gerücht, den Mitgliedern der Hofbühne sei das Hineinsingen in Grammophone unterzogen, jeder tatsächlichen Grundlage.

42. Tonkünstlerfest zu Essen. In den Tagen vom 24. bis 27. Mai hält der Allgemeine deutsche Musikverein in Essen a. d. Ruhr seine 42. Tagung ab. Das Programm bringt nur Aufführungen. Außer Herrn Professor Witte-Essen werden noch die Herren Walter Braunsfels, München, Hofoperndirektor Gustav Mahler-Wien, Kapellmeister Richard Mors-Danzig und Dr. Otto Reibel-Göln als Leiter der Aufführungen tätig sein, und zwar als Dirigenten ihrer eigenen Werke. Auch sind eine Anzahl Gesangs- und Instrumentalistinnen verpflichtet. Den Festchor stellt der Essener Musikverein. Das Orchester besteht aus den städtischen Orchestern von Essen und Utrecht. Das Programm sieht u. a. Aufführungen vor von Werken Beethovens, Humperdincks, Pfitzners, Rauns.

Theater in Kiel. Kiel wird jetzt zwei erstklassige Theater erhalten. Im Auftrag der Stadtverwaltung erbaut ein bekannter deutscher Architekt ein neues Theater, während das bisherige Schillertheater, welches

der Erhöhung gewisser Steuern vor und will auch bei Aufnahme von Anleihen mit der zweiten Kammer gleichberechtigt sein.

* **Nichts bekannt.** Der „Times“ wird aus Paris gemeldet: „Unter dem Vorzeichen, daß deutsches Kapital an der holländischen Gesellschaft beteiligt sei, die eine Kohlengrubenkonzession auf der südöstlich von Borneo gelegenen Insel Laut besitzt, ist die holländische Agentur dieser Gesellschaft in Singapur durch eine deutsche Agentur ersetzt worden. Mit den Schiffsgesellschaften von Bremen und Hamburg sind wichtige Verträge geschlossen worden, die bezwecken, die Gründung von ausgedehnten Anlagen zu rechtfertigen, welche der deutschen Flotte als Verproviantierungsstation und Beobachtungspunkt für Marinezwecke zur Verfügung gestellt werden sollen.“ Dazu bemerkt das Wolffsche Bureau: „An Berliner unterrichteten Stellen ist hiervon nichts bekannt.“

* **Aus Deutsch-Südwestafrika.** (Anteil.) Die bereits berichtet worden ist, war Morenga anfangs April in der Gegend von Ufamas auf deutsches Gebiet zurückgekehrt, nachdem die Kap-Polizei seine Verhaftung in nördlicher Richtung nach der Gegend von Keisfontein S. O. abtransportiert hatte. Morengas Spur ging dann verloren. Erst am 29. und 30. April wurde durch Augenzeugen festgestellt, daß Morenga sich im englischen Grenzort Wisseport östlich von Klipdam gezeigt habe. Als er am 1. Mai auf deutsches Gebiet zurückkehrte, nahm Hauptmann Bock, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 11, der die Absperrungstruppen an der Grenze befehligte, sogleich die Verfolgung auf. Morenga überschritt alsbald mit bewaffneten Orlogleuten wieder die Grenze. Da die Kap-Polizei, deren bester Wille vorausgesetzt wurde, nicht in der Lage war, Morengas Entlassung zu erzwingen, dehnte Bock die Verfolgung auf britisches Gebiet aus. (Grenzverletzung. D. R.) Am 4. Mai überraschte er Morenga mit 40 Orlogleuten bei Nomisufay, 20 Kilometer östlich von Guputs. In dem einseitigen Gefecht fielen 26 Hottentotten, und 23 Gewehre, 100 Patronen und die Pferde Morengas wurden erbeutet. Morenga selbst erhielt zwei Streichhölzer und entfloß mit sechs unbewaffneten Begleitern. Hauptmann Bock kehrte nach kurzer Verfolgung auf deutsches Gebiet zurück.

* **Aus Deutsch-Ostafrika.** Das kaiserliche Gouvernement berichtet aus Dar es Salaam folgendes: Die Kompagnie Schönberg operiert seit Anfang Mai am Keniaflusse nördlich von Rivala gegen die Mambileute. Die Verluste der letzteren in einem kleinen Gefecht betrugen 40 Tote und 30 Gefangene. Die Kompagnie Wunderlich sichert die Verbindung zwischen Vainda und Mahenge. Der Fährbetrieb bei Matara ist wieder eingerichtet. Die Operationen des Majors Johannes im Norden des Bezirks Songea nehmen einen günstigen Verlauf. Der Süden von Songea erscheint beruhigt.

* **Sozialdemokratischer Parteitag.** Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei, der laut Beschluß des Jenaer Parteitages in Mannheim abgehalten wird, soll vom 16. bis 22. September stattfinden.

* **Lohnkämpfe.** Die gestrigen Abendblätter veröffentlichten eine Zuschrift des Gesamtverbandes deutscher Metall-Industrieller, in der es heißt, daß es sich bei den Abwehrmaßnahmen des Gesamtverbandes um zwei Prinzipienfragen handelt, erstens um die Fernhaltung des Normallohnes über ganz Deutschland und zweitens um die Aufrechterhaltung der Parität in der Verhandlungsfrage. Der Gesamtverband fordert, daß hierbei das ursprüngliche und natürliche Verhältnis eines direkten Handels zwischen Arbeitgeber und Arbeiter gewählt werden muß, wenn auch nur eine Partei solches fordert. Den Abendblättern zufolge ist der Berliner Schlosser-Ausschuß beendet, nachdem die Schlosser den am Samstag von der Tarifkommission der Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarten Tarifvertrag angenommen haben.

sich in Privatbesitz befindet, mit einem Kostenaufwand von 750 000 M. umgebaut und bis zum 1. Oktober d. J. schon fertiggestellt werden soll. Das neue Stadttheater wird erst im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden. Für beide Theater wird zurzeit ein Direktor gesucht. Die Stadt sowohl wie der Besitzer des Privattheaters haben darauf verzichtet, die Regie selbst zu behalten. Vielmehr werden beide Theater von einem Unternehmer gepachtet und dadurch die laufenden Kosten des Betriebes herabgemindert.

„Alpenkönig und Menschenfeind“, eine vollständig gekannte Oper von Leo Blech, hatte im Berliner Neuen König. Operntheater einen sehr freundlichen Erfolg.

Grund aus dem dreißigjährigen Krieg. Aus Preimö (Oberpfalz) berichtet man der „Frankf. Ztg.“: Bei Abbrucharbeiten stieß man in einem Gemäße auf eine eiserne Kasse, welche sieben Goldpokale, schwere Gold- und Silberketten, wertvolles Geschmeide, Perlen, Goldmünzen usw. enthielten. Der Goldschäuf dürfte aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammen, als Preimö (1621) von den Mansfeldischen geplündert und niedergebrannt ward. Vermutlich waren die wertvollen Gegenstände Eigentum der Landgrafen von Leuchtenberg, denen Preimö von 1322 bis 1645 gehörte; in dem letztgenannten Jahre starb der letzte Leuchtenberg.

Hermann Winkelmann, der Tenorist der Wiener Hofoper, zieht sich mit Schluß der Saison von der Bühne zurück. Winkelmann war von Haus aus Pianofortebauer.

Wiener neue freie Volksbühne. Nach Berliner Muster hat sich kürzlich in Wien eine neue freie Volksbühne organisiert. Es sollen hauptsächlich im Volkstheater, Theater in der Josefstadt und im Lustspieltheater Werke von wirklich literarischem Wert zur Aufführung gelangen. Die erste Aufführung der Volksbühne soll in der nächsten Saison Hauptmanns „Florian Geyer“ sein.

Björn Björnson, der Sohn von Björnsterne Björnson und Direktor des Nationaltheaters in Christiania, beabsichtigt, nach dem „B. B. C.“, seinen früher schon gehegten Plan, mit seiner Künstlerfamilie nach Berlin und Wien zu kommen, um da einige Dramen seines Vaters sowie Björnson im Original vorzuführen, jetzt zu verwirklichen.

In einer gestern nachmittag abgehaltenen, von etwa 2000 Personen besuchten Versammlung der Dresdener Form- und Gießereiarbeiter wurde beschlossen, in die am vorigen Dienstag abgebrochenen Einigungsverhandlungen wieder einzutreten. Aus der bisher tätig gewesenen Zehnerkommission wurden drei Mann gewählt, die auf Grund der ursprünglichen Arbeiterforderungen mit einer ebenso starken Kommission der Gießereibesitzer verhandeln sollen.

Der Textilfabrikantenverein in Neumünster hat einen Anschlag in sämtlichen Fabriken veranlassen lassen, demzufolge, falls die Ausständigen der Firma Mehrens bis zum Mittwoch nicht die Arbeit aufgenommen haben, die Aussperrung sämtlicher in den dortigen Fabriken beschäftigter Arbeiter vor sich gehen soll, und zwar dergehalt, daß am Mittwoch in acht Tagen sämtliche dortigen Textilfabriken stillgelegt sind. Es kommen dabei mehrere Tausend Arbeiter in Frage.

Der Kampf im Berliner Buchbinder-Gewerbe hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Wie gestern in einer Versammlung der Ausständigen und Ausgesperrten berichtet wurde, ruht die Arbeit jetzt in 17 Berliner Betrieben. Betroffen sind zurzeit 973 Arbeiter, 488 männliche und 485 weibliche. Die Arbeit wird überall dort niedergelegt, wo der Arbeitgeber sich nicht verpflichtet, seine Arbeiter nicht mit Ausständigen zu beschäftigen.

Bis heute sind in Leipzig in 14 Buchbindereien insgesamt 2800 Mann ausständig. Der Betrieb wird mit ausgezogenen Hilfskräften in beschränktem Maße aufrecht erhalten. Unterhandlungen zwischen Ausständigen und Unternehmern haben noch nicht stattgefunden. Die letzteren wollen in den nächsten Tagen eine öffentliche Kundgebung erlassen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Folgendes Communiqué wurde gestern veröffentlicht: Ein Teil der Presse hat die Rede Kossuths völlig mißverstanden. Der Nachdruck der Ausführungen des Handelsministers liegt auf seiner Erklärung, daß das Bündnis mit Deutschland den politischen und wirtschaftlichen Interessen des Landes vollkommen entspricht. Ferner drückte er seine Mißbilligung aus, daß ein Teil der Presse eben zu der Zeit der Ankündigung des Besuchs des deutschen Kaisers ihrem gegenwärtigen Standpunkt Ausdruck gibt. Der Handelsminister konnte jedoch nicht unterlassen, auf die Ursachen dieser Erscheinung hinzuweisen, die er als durchaus vorübergehend bezeichnete.

Der regierungsfreundliche „Ország“ sagt die Äußerungen Bederles und Kossuths als übereinstimmend auf und schreibt, die koalitierte Majorität steht auf der Grundlage der deutsch-freundlichen Kundgebung beider Minister. In diesem Sinne wird auch die Thronrede-Aussprache im Abgeordnetenhaus gehalten sein. Die Debatte über die auswärtige Politik in der Delegation wird die Sicherheit und Harmonie feststellen, welche einige Publizisten in patriotischer Absicht, jedoch ohne Kenntnis der Tatsachen für den Augenblick gestört haben. — Der „Magyar Hírlap“ schreibt: „Kossuth hat den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er die deutsche Politik als egoistisch charakterisierte. Es wäre heuchlerisch, sich das zu verhehlen, nachdem wir darunter oft gelitten haben. Allein im ganzen ist die Stärkung des Ungarntums so sehr im deutschen Interesse, daß es keines Beweises bedarf, daß Staatsmänner gegen Ungarn nicht etwas unternehmen haben. Andererseits weiß man in Deutschland zu gut, daß der ungarische Einfluß der Stärkung des deutschen Bündnisses zugute kommt. Das Verhältnis basiert nicht auf schönen Gefühlen, sondern

ist in Privatbesitz befindet, mit einem Kostenaufwand von 750 000 M. umgebaut und bis zum 1. Oktober d. J. schon fertiggestellt werden soll. Das neue Stadttheater wird erst im Herbst nächsten Jahres eröffnet werden. Für beide Theater wird zurzeit ein Direktor gesucht. Die Stadt sowohl wie der Besitzer des Privattheaters haben darauf verzichtet, die Regie selbst zu behalten. Vielmehr werden beide Theater von einem Unternehmer gepachtet und dadurch die laufenden Kosten des Betriebes herabgemindert.

„Alpenkönig und Menschenfeind“, eine vollständig gekannte Oper von Leo Blech, hatte im Berliner Neuen König. Operntheater einen sehr freundlichen Erfolg.

Grund aus dem dreißigjährigen Krieg. Aus Preimö (Oberpfalz) berichtet man der „Frankf. Ztg.“: Bei Abbrucharbeiten stieß man in einem Gemäße auf eine eiserne Kasse, welche sieben Goldpokale, schwere Gold- und Silberketten, wertvolles Geschmeide, Perlen, Goldmünzen usw. enthielten. Der Goldschäuf dürfte aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges stammen, als Preimö (1621) von den Mansfeldischen geplündert und niedergebrannt ward. Vermutlich waren die wertvollen Gegenstände Eigentum der Landgrafen von Leuchtenberg, denen Preimö von 1322 bis 1645 gehörte; in dem letztgenannten Jahre starb der letzte Leuchtenberg.

Hermann Winkelmann, der Tenorist der Wiener Hofoper, zieht sich mit Schluß der Saison von der Bühne zurück. Winkelmann war von Haus aus Pianofortebauer.

Wiener neue freie Volksbühne. Nach Berliner Muster hat sich kürzlich in Wien eine neue freie Volksbühne organisiert. Es sollen hauptsächlich im Volkstheater, Theater in der Josefstadt und im Lustspieltheater Werke von wirklich literarischem Wert zur Aufführung gelangen. Die erste Aufführung der Volksbühne soll in der nächsten Saison Hauptmanns „Florian Geyer“ sein.

Björn Björnson, der Sohn von Björnsterne Björnson und Direktor des Nationaltheaters in Christiania, beabsichtigt, nach dem „B. B. C.“, seinen früher schon gehegten Plan, mit seiner Künstlerfamilie nach Berlin und Wien zu kommen, um da einige Dramen seines Vaters sowie Björnson im Original vorzuführen, jetzt zu verwirklichen.

auf gefunden Interessen. Hoffentlich wird nach den legalen Erklärungen unserer Minister jede Spur von Empfindlichkeit in Berlin schwinden.“ — Der „Magyar Ország“ schreibt: „Wir müssen dem Ministerpräsidenten gegenüber konstatieren, daß unsere öffentliche Meinung dem deutschen Bündnis gegenüber zum mindesten erhaltet. Die Ursache ist, daß Deutschland uns wirtschaftlich bedrängt und politisch ausgebeutet hat. Wir wollen Bundesgenossen, aber nicht Schlepptreuer Deutschlands sein. Am allerwenigsten wollen wir infolge der Weltpolitik Deutschlands das Risiko für Dinge übernehmen, die uns nichts angehen. Wir wollen nicht zum willenlosen Werkzeug der Welt Herrschaftspläne Deutschlands herabsinken.“

Ministerpräsident Bekerle sagte in seiner Rede, die er vorgestern vor seinen Wählern in Temesvár hielt, über das Bündnis mit Deutschland u. a.: „Ich bedauere, daß ein Teil unserer Presse gegen den Staat, mit dem wir nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung, sondern auch in politischer in engster Verbindung stehen, in letzter Zeit eine Kampagne eröffnete, welche, wenn nicht Mäßigung eintritt, zu einem Preßkrieg und infolgedessen zur Erkaltung unserer Beziehungen führen muß. Denn die Kraft der Bündnisse liegt nicht so sehr in den Verträgen, als in der Übereinstimmung der Gefühle der Völker. Mit diesem heißen Thermometer muß man sehr vorsichtig umgehen. Jede Partei mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils billigt dieses Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern auch ein Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik ist. Wir müssen diesem Bündnis nicht nur alle abenteuerlichen Versuche, sondern auch alle meines Wissens völlig unwahren Gerüchte fernhalten, als ob irgend eine Einmischung von Seiten Deutschlands in unsere inneren Angelegenheiten erfolgt wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Ich drücke hier die Überzeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht.“

Rußland.

Der Redakteur der „Russkaja Finansow“ und der „Handels- und Industriezeitung“ und Direktor der Petersburger Telegraphen-Agentur von Miller wurde zum Mitglied des Rates des Finanzministers und Agenten des Finanzministeriums in Deutschland und Österreich-Ungarn ernannt.

In Warschau wurde gestern abend 7¼ Uhr an der Ecke der Warschawskafstraße gegen den wegen seiner Verfolgungen verhafteten Gehäusen des Polizeikommissars, Hauptmann Konstantinow, eine Bombe geschleudert, die mit furchtbarem Knall explodierte. Konstantinow wurde in Stücke gerissen. Der Attentäter, obwohl verletzt, bemühte sich zu entkommen. Er gab auf die ihn verfolgenden Soldaten Revolvergeschosse ab und verletzte einen seiner Verfolger. Von den Mannschaften einer herbeieilenden Patrouille wurde darauf eine Salve auf das Publikum abgegeben, durch die drei Männer getötet und 19 schwer verletzt wurden.

Telegramme aus zahlreichen Städten melden, daß ein Teil der Arbeiter am gestrigen Tage, dem russischen 1. Mai, gefeiert hat. Die Ruhe wurde zu allgemeinen nicht gestört, nur in Bologda kam es zu Aufrührungen. Die Bauern warfen Steine gegen die Arbeiter, welche mit Gewalt die Einstellung der Arbeit in den gewerblichen Etablissements herbeiführten und die Schließung der Päden erzwangen. Als Schiffe abgesenkt wurden, lief die aufgebrauchte Menge nach dem Stadthaus, um es in Brand zu stecken. Gouverneur Ladynski, der nach dem Brandplatz kam, wurde verletzt. Auch mehrere andere Personen wurden verletzt.

Gestern, am russischen 1. Mai, feierten die sämtlichen großen Betriebe in Moskau. In der Elektrizitätszentrale war ebenfalls die Arbeit eingestellt, so daß abends Moskau ohne Beleuchtung blieb und der Betrieb

ist ein langgehegter Wunsch vieler Musikfreunde und Musikhistoriker in Erfüllung gegangen, und es steht zu hoffen, daß die nunmehr gebotene Gelegenheit, sich über die künstlerischen Zwecke und Ziele der Musikpraxis des 18. Jahrhunderts bequem zu orientieren, zu einer wachsenden, stillen Interpretation unserer altklassischen Musikwerke führen wird. Der Preis der ungemein geschmackvoll ausgestatteten Neuausgabe beträgt 8 M.

Die Einnahmen der Pariser Theater. Nach einer Statistik, die jetzt veröffentlicht wird, haben die Pariser Theater und andere Vergnügungsorte im Laufe des Jahres 1905 beinahe 42 Millionen, genau 41 933 967 Frank 92 Centimes, eingenommen. Obenan steht die große Oper mit 8 132 345 Frank. Dann folgen die komische Oper mit 2 410 381, die Comédie Française mit 2 257 207, das Châtelet mit 1 800 151 Frank usw. Das Ausstellungsjahr 1900 ausgenommen, war die Einnahme vom Jahre 1905 die beste, die man je konstatiert hat. Von dieser Gesamteinnahme entfallen aber nur 22 Millionen auf die eigentlichen Theater und etwas über 17½ Millionen auf die großen und kleinen „Musikhallen“, Tingeltangel usw. Ein Vergleich ergibt, daß die Einnahme dieser Anstalten zum Schaden der eigentlichen Theater ständig zunimmt, ganz wie bei uns.

Eine Gesellschaft französischer Erzähler, zu der u. a. Prévost und die Marguerites gehören, hat sich zum Schutz französischer Roman- und Novellenwerke im Auslande soeben in Paris gebildet. Die Gesellschaft hat sich ein eigenes Übersetzungs- und Kontrollbureau eingerichtet.

Amerikanisches Kunstverhältnis. Das New Yorker Irving Place Theater, in dem man deutsche Komödie spielte, hatte zum Schluß einer wenig ergiebigen Saison noch einen Durchfall zu verzeichnen. Man spielte, wie die „Magd. Ztg.“ schreibt, Bösen „Drau vom Meere“ und erzielte damit einen — Fehlschlag. „Um das, was an diesem Schauspiel gesündigt wurde, gebührend zu kennzeichnen“, so schreibt der Kritiker einer der gelesesten deutschen Zeitungen in New York, „mühte man sich unparlamentarischen Ausdrücken greifen. Das Personal spielte ruhig weiter Pöse und das Publikum johlte vor Vergnügen.“

der elektrischen Bahn eingestellt werden mußte. Die Druckereien arbeiteten nicht. Morgen erscheinen keine Zeitungen. In den Bäckereien gab es kein frisches Brot. Die Geschäfte sind meist geschlossen. Die Straßen bieten das gewöhnliche Bild. Auszüge fanden nicht statt.

Die Fabriken, die Druckereien und die Mittelschulen in Odessa streiken seit gestern ungeachtet der Drohung des Generals Karangosow. Heute erwartet man hier die Aufhebung des Kriegszustandes.

Der Kommandant des Petersburger Hafens Kusmitsch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde gestern, als er die Arbeiter von der Meise abhalten wollte, erschlagen.

Rechtsanwalt Margolin lehrte gestern in später Nachtstunde aus Oseri zurück und erzählte, daß jene Person, die Wohnung in Oseri unter dem Namen Putilin mietete, nicht Gapon selbst war, sondern eine fremde Person. Der Hausknecht des Hauses in Oseri erkannte unter verschiedenen Photographien sofort jenen Putilin wieder. Dadurch wurde die Spur des Verbrechens bereits entdeckt. Die Freundin Gapons, Frau Levin Ussalowa, eine junge 20jährige Person, traf gestern in Oseri ein, um die Leiche zu sehen. Dies wurde ihr aber vom Procureur nicht gestattet. Gapons Uhr ist um 12 Uhr 3 Minuten stehen geblieben. Als man sie schüttelte, setzte sie sich in Gang. Da man auch Zigarettenreste aus einer finnländischen Fabrik fand und da ferner das an Margolin gefandene Geld in eine finnländische Zolldeklaration eingewickelt war, ist die Annahme berechtigt, daß an dem Morde auch eine Persönlichkeit aus Finnland beteiligt ist.

Frankreich.

Nach dem „Petit Parisien“ wird die Regierung in der neuen Legislatur vom Parlament die Mittel für die Bewaffnung des Heeres mit einem neuen Gewehr verlangen.

England.

Die Vertreter der deutschen Städte sandten bei ihrer Ankunft in England dem König einen ehrfurchtsvollen Gruß und brachten gleichzeitig ihre tiefe Würdigung der Ehrung zum Ausdruck, die ihnen der König durch seine Einladung, Schloß Windsor zu besuchen, und durch die Erlaubnis, dem König persönlich ihre Huldigung darbringen zu dürfen, erwiesen habe. — Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen wurden vom Privatsekretär des Königs Lord Knollys empfangen, der ihnen die Antwort des Königs auf ihr Telegramm übermittelte, in welcher der König seinen Dank für das Telegramm sowie das aufrichtige Vergnügen ausdrückt, die deutschen Städtevertreter am nächsten Freitag zu empfangen. Der König hoffe, der Aufenthalt in London werde den Herren Vergnügen bereiten und er sei der Ansicht, daß deren Besuch in jeder Hinsicht erfolgreich sein werde.

Sir Edward Grey machte unter Befallskundgebungen des Hauses im Unterhaus die Mitteilung, daß von der Pforte eine befriedigende Antwortnote eingegangen ist und führt aus: Die Pforte brachte dem Botschafter in Konstantinopel O'Connor zur Kenntnis, daß Tabah und alle anderen Plätze in der Nähe, die neuerdings von türkischen Truppen besetzt worden wären, geräumt worden seien. Späterhin ist eine Note eingegangen, in der erklärt wird, daß die Pforte ihr Telegramm vom 8. April 1892 nicht in Abrede stellte, daß ferner eine gemischte Kommission zur Ausführung der topographischen Aufnahme und zur Herstellung der Karte ernannt werden solle, um bei der Festsetzung der Grenze den status quo auf Grundlage des besagten Telegramms zu wahren und daß die Grenzlinie von Busch in südlicher Richtung nach einem Punkt in einer Entfernung von nicht unter drei Meilen von Akaba laufen sollte. Die Regierung nahm diese Antwort auf ihre Note an. Sie berechtigt zu der wohl begründeten Hoffnung, daß man in allen Punkten zu einer befriedigenden Lösung gelangen wird.

Arnold Forster richtete an den Staatssekretär des Innern Herbert Gladstone im Unterhause die Frage, ob seine Aufmerksamkeit bereits auf die Tatsache gelenkt worden sei, daß Leute in deutscher Uniform gegenwärtig die Straßen Londons zu Kessamezwecken durchziehen und ob er sich dessen bewußt sei, daß ein derartiger Mißbrauch einer nationalen Uniform wohl in der gleichen Weise von den Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres aufgenommen werden würde wie ein ähnlicher Gebrauch der britischen Uniform von der britischen Armee beurteilt werden würde, und ob er dieser Schaustellung ein Ende bereiten wolle. Gladstone erwiderte, daß seine Aufmerksamkeit bereits auf diese Art Reklame gelenkt worden sei, die ihm ebenso wie die teils beleidigend erscheine. (Beifall.) Die Polizeibehörde tat bereits Schritte, um sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses lenkte Baron Bampf-Fonglas die Aufmerksamkeit auf die Frage der Landesverteidigung und der obligatorischen Dienstpflicht der Miliz von Portsmouth. Der Unterstaatssekretär des Krieges erklärte darauf folgendes: Er habe die militärischen Ratgeber im Kriegsamt befragt. Er habe den Wunsch, zur Verhütung des Publikums auszusprechen, daß England einen Mobilisationsplan bestimme, mit welchem, wie man hoffe, es möglich sei, eine Mobilisation ebenso schnell wie jede Macht des Festlandes durchführen zu können. Es seien ferner auch Pläne für die Verteidigung aller befestigten Häfen vorbereitet, so daß, wie man zuverlässig behaupten könne, man in der Lage sei, plötzlichen Angriffen Widerstand zu leisten. Die Pläne wurden unter Mitwirkung der Admiralität ausgearbeitet. Sowohl die Admiralität wie das Kriegsamt seien im vollständigen Einvernehmen, betreffend die bei der Verteidigung Englands zu ergreifenden Maßregeln. Die Regierung beabsichtige auch nicht, ein Gesetz, betreffend die obligatorische Dienstpflicht für die Miliz, einzubringen. Aber die Regierung habe es sich angelegen sein lassen, die Miliz zu einer vorzüglich organisierten Truppe zu machen, welche die reguläre

Armee sowohl im Inlande wie im Auslande unterstützen könne. So lange die englische Seemacht ihrem gegenwärtigen Bestande entsprechend aufrecht erhalten werde, liege keine Notwendigkeit vor, in anderer Weise gegen einen Angriff Vorkehrungen zu treffen. Aber der Armeestab habe gemeint, daß man auch auf unwahrscheinliche Überfälle vorbereitet sein müsse. Versuche hätten gezeigt, daß eine fremde Macht imstande sein werde, ein einfallendes Korps von 10 000 Mann mit Artillerie zu landen, ohne daß die Kanalflootte, welche in Verbindung mit der englischen Küste bleibt, verhindern eingreift. Im Falle eines Angriffes sei eine vernünftige Möglichkeit, aber nicht jede unwahrscheinliche Möglichkeit in Betracht zu ziehen. Er möchte gern einen Plan ins Auge fassen, um die Freiwilligen für die Küstenverteidigung nutzbar zu machen, und diese Angelegenheit werde gegenwärtig in Erwägung gezogen.

Schweden.

Die erste Kammer des Reichstages verwarf mit 126 gegen 18 Stimmen den Wahlrechtsentwurf der Regierung und nahm mit 118 gegen 26 Stimmen den Antrag, betreffend das allgemeine Wahlrecht mit Proportionalwahlen zu den beiden Kammern und die Herabsetzung der Wahlperiode der Ersten Kammer von neun auf sechs Jahre, an.

Norwegen.

Das Storting nahm einstimmig den Gesetzentwurf, betreffend das Übereinkommen mit den deutschen Post- und Telegraphen-Behörden, an, welches die Anlegung und den Betrieb des neuen Telegraphen-Kabels zwischen Norwegen und Deutschland auf gemeinsame Kosten betrifft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 15. Mai.

Bewegungsspiele für Volksschüler.

Aus pädagogischen Kreisen erhalten wir folgende sehr beachtenswerte Zuschrift:

Bewegungsspiele für Volksschüler bilden eine der neuesten Forderungen auf dem Schulgebiet, und diese Forderungen finden allgemeine Unterstützung in den Kreisen von Ärzten und Lehrern. Auch das „Wiesbadener Tagblatt“ zeigte sich bisher zu dieser Unterstützung bereit, was es durch die Aufnahme zahlreicher entsprechender Artikel bewiesen hat. Es dürfte darum auch gerade hier die Stelle sein, einmal die Konsequenzen der Forderung zu beleuchten. Solange die Sache sich auf dem Boden der Freiwilligkeit bewegte, war sie einigermaßen harmlos, und es konnte darum unterbleiben, die ungemein wohlwollende Besprechung, welche im vorigen Herbst die Vorführung der Schülerspiele auf dem Exerzierplatz fand, richtig zu stellen. Warum auch Karikaturen und Ironien nicht loben, wenn sie so artig geipelt haben? Gegenwärtig aber beginnt die Sache ihre Harmlosigkeit zu verlieren. In verschiedenen Städten geht man eben daran, Bewegungsspiele als obligatorischen, d. h. bindenden Zweig der Schultätigkeit einzuführen. Die Schüler sollen also gezwungen werden, an einem freien Nachmittag zum Spiel an dem dazu bestimmten Orte anzutreten. Es sollte uns sehr wundernehmen, wenn die Wiesbadener Eiferer für das Jugendspiel mit der gleichen Forderung noch lange hinter dem Berge halten wollten. Also Spiel und Zwang! Wie kann man nur die beiden Begriffe miteinander vereinigen wollen! Jenes, ein Kind freier Phantasie, der lebendige Ausdruck des Lustgefühls, würde sich, untrakt von dem letzteren, ungeschert ebenso ausnehmen, wie Jris Reuter zwischen den Festungsmauern. Spiel und Zwang sind so schroffe Gegensätze, daß man über ihre Vereinigung wohl keine Worte zu verlieren braucht. Was werden nun die Eltern der Schulkinder zu der Sache zu sagen haben? Die Schularbeit, d. h. die gewerbliche, ist bekanntlich durch die deutsche Lehrerschaft bekämpft worden; das Ergebnis des Kampfes war das Kinderstuhlgesetz. Kein vernünftiger Lehrer wird die Ausnutzung der kindlichen Arbeitskraft empfehlen. Keiner aber sollte auch auf der anderen Seite so fälschlich in die Elternrechte eingreifen wollen, daß er den Kindern einen Nachmittag nimmt, über welchen die Eltern zu verfügen haben. Man wende nicht ein, daß die Mittwoch- und Samstagnachmittage nicht in Betracht kämen! Das Spiel kann während des ganzen Sommers frühestens in die Stunden von 5 bis 7 Uhr gelegt werden. Diese Zeit ist keine Schulzeit, und bei der schärfsten Beurteilung der Kinderarbeit darf den Kindern der oberen Klassen die Gelegenheit nicht genommen werden, durch leichte Beschäftigung, wie Zeitungstragen, Ausläuferdienste und dergleichen, ihren Eltern den schweren Kampf ums Dasein erleichtern zu helfen. Das wäre am allerwenigsten zu rechtfertigen durch eine Beschäftigung, deren Wert nicht einmal über allen Zweifel erhaben ist. Sehen wir uns doch einmal diese Schulspele der Knaben an! Wie wenige sind darunter, die den Namen Gesellschaftsspiele verdienen. Man merkt ihnen nur zu deutlich an, daß sie am stillen Schreibtisch geboren wurden; zwei, drei Knaben spielen und die übrigen gähnen. Soll die Teilnahme an diesen Spielen nun auch noch erzwungen werden, dann dürfen wir darob die Knaben schon bemitleiden. Die schärfste Beurteilung erfahren die Schulspele dadurch, daß die Knaben aus freien Stücken sich fast nie damit befassen.

Wenn man nicht wüßte, wie es gemacht wird, man würde sich wundern, wie ein einzelner Mann — die Seele der Bestrebungen ist der frühere Telegraphendirektor Herr v. Schenkendorff in Gölitz — ganz Deutschland für eine so unbedeutende Angelegenheit mobil macht. Das „Körnchen“ Wahrheit, das auch in dieser Sache steckt, ist eben in einer Beleuchtung gezeigt worden, daß selbst intelligente Kreise unseres Volkes nun bald glauben, Preußen sei durch Spiel und nicht durch Arbeit groß geworden und die deutsche Schule solle zum Spiel und nicht zur Arbeit erziehen. Ganz ungreiflich ist aber die Stellung eines Teiles der Lehrer-

schaft zu der ganzen Frage. Sehen Sie denn nicht, daß man dabei ist, ihnen wieder einen neuen Gegenstand in die Schule hineinzubugstieren, der nicht hinein gehört! Man sollte denken, auf dem Gebiete wären nun endlich einmal Erfahrungen genug gesammelt und die Lehrerschaft sollte allen Bestrebungen, welche darauf ausgehen, die Volksschule ihres Ansehens als Bildungs- und Arbeitsstätte zu entkleiden, endlich einmal ein energisches „Halt“ entgegen. Die zuständigen Behörden aber sollten sich es dreimal überlegen, ob es angebracht ist, die Entwicklung der Volksschule nach unten zu fördern. Ist das Spielen wirklich eine so wichtige Sache, wie seine Apostel angeben, dann bedarf es des behördlichen Zwanges nicht; kann aber dieser nicht entbehrt werden, so ist diese jüngste pädagogische Modesache wert, daß sie untergeht.

o. König Oskar von Schweden ist heute vormittag mit dem jahresplanmäßigen Zuge der Rheinbahn 10 Uhr 42 Minuten von hier abgereist. Zur Verabschiedung waren seine Verwandten, Gräfin Merenberg und Tochter, sowie Graf Merenberg, Herr Polizeipräsident v. Schenk und eine größere Anzahl hier lebender Schweden anwesend, von denen der König in der liebenswürdigsten Weise Abschied nahm. Unter den Arrangieren der Schweden, für welche der König noch vom Wagen aus dankte, fuhr der Zug aus der Halle. Seiner Zufriedenheit mit dem hiesigen Aufenthalt gab der König auch durch Verleihung von Auszeichnungen Ausdruck. Herr Stationsvorsteher Gröndler erhielt das Offizierskreuz des Baskordens, die Portiers des Hotels „Kassauer Hof“, wo der König bekanntlich wohnte, Herren Heinrich Lenz und Adolf Wolf, sowie der Oberkellner daselbst Herr Paul Lutz in ausdrücklicher Anerkennung für wiederholte treue und gewissenhafte Dienstleistungen die königliche silberne Hausmedaille mit der Krone am blauen Band, die Schuhmänner Krieg und Wolf, die zum Sicherheitsdienst des Königs kommandiert waren, sowie der Kademeister der Staatsbahn Dopp die Bask-Medaille.

— Personal-Nachrichten. Seine Majestät der Königin von Schweden haben Allergnädigst geruht, den Intendanten der königlichen Schauspiele, Herrn Kammerherrn Dr. v. Mungenberger, durch die Verleihung des Kommandeurskreuzes 2. Klasse des Nordsternordens auszuzeichnen.

o. Gerichts-Perfonalien. Herr Professor Schwabe von Frankfurt a. M. wurde dem Landgericht hier als Ollsrichter überwiesen.

o. Todesfälle. Herr Oberlieutenant Adolf Erdmann, welcher seit langem hier im Ruhestande lebte und viele Jahre ein eifriges Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde-Vertretung war, ist gestern im 74. Lebensjahre gestorben. — Herr E. Eichelsheim, der Inhaber des bekannten Möbels, Tapezier- und Dekorationsgeschäftes hier, das er aus bescheidenen Anfängen durch Sachkenntnis, Fleiß und Geschicklichkeit zu hoher Blüte brachte, starb in der verflochtenen Nacht nach kurzem Leiden im 59. Lebensjahre. Der Verbliebene war nicht nur als tüchtiger Geschäftsmann, sondern auch seiner guten persönlichen Eigenschaften wegen in weiteren Kreisen, namentlich auch den musikalischen, angesehen und beliebt. An dem Feldzuge von 1870/71 nahm er wie sein ihm nur wenige Tage im Tod vorausgegangener Freund und Vorschulvereins-Direktor Bild als früherer Artillerist bei der Munitionskolonne teil. Überall, wo man ihn kannte, wird sein Andenken in Ehren bleiben.

— Deminische Sammlung. Die bekannte ehemals Deminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände ist wie im Vorjahre vom 16. Mai ab während des Sommers wieder Mittwoch und Samstag nachmittags von 3 bis 5 Uhr dem Publikum bei freiem Eintritt geöffnet. Die Sammlung befindet sich im städtischen Leihhaus in der Reugasse, zwei Stiegen hoch, Eingang von der Schulgasse aus.

— Pensionsversicherung der Privatangestellten. Die hiesige Ortskommission für staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hielt im „Friedrichshof“ eine Sitzung ab, die von Vertretern der in der Kommission vereinigten Verbände und Vereine besucht und auch von den Ortskommissionen in Mainz und Biebrich a. Rh. durch einige Herren besucht war. Der Vorsitzende der Kommission Herr Ad. Neunzerling begrüßte die Erschienenen in einer Ansprache und erstattete Bericht über die Tätigkeit der Kommission in den letzten zwei Jahren. Der fleißig ausgearbeitete Bericht erwähnt in erster Linie die rege Tätigkeit der Kommission anlässlich der Erhebung über die sozialen Verhältnisse der Privatangestellten und ihre agitatorischen Bemühungen, insbesondere die, die sie durch ihren Vorstehenden durch Versammlungen in Mainz, Biebrich, Weisenheim usw. entfalten konnte. Im Anschluß hieran berichtete das Vorstandsmitglied Herr Sch. Fischer über den Entwicklungsgang der Bewegung bis zu deren heutigen Stand in einem kurzen Referat. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung, § 10 des Invalidenversicherungsgesetzes, behandelte alsdann in einem längeren interessanten Vortrag Herr Neunzerling, der sich hauptsächlich mit den Gegnern der Bewegung beschäftigte, wie sie ihr namentlich im Verein für Handlungs-kommis 1858 in Hamburg entzünden sind. An den Vortrag schloß sich eine angeregte Diskussion. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten ihre Erledigung gefunden hatten, wurde der Vorstand beauftragt, in Kürze wieder eine Sitzung anzuberaumen, falls dies nach der vom Hauptauschuß am 18. Mai in Leipzig veranstalteten Tagung geboten erscheine.

— Rheinfahrt der Kurverwaltung. Infolge genügender Beteiligung konnte die frühe Bestellung des Schiffes zu der übermorgen Donnerstag stattfindenden ersten diesjährigen Rheinfahrt der Kurverwaltung gestern erfolgen. Da das Schiff ein für viele hundert Personen Raum bietendes der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft ist, so werden auch heute noch Teilnehmerkarten an dem Kassenhäuschen des Kurhauses ausgegeben. Die Ausgabe kann jedoch, der Bestellung des gemeinschaftlichen Mahles wegen, nur noch bis morgen mittag 12 Uhr erfolgen.

— **Frühlingsfest.** Als der Clou der diesjährigen Mai-Veranstaltungen der Kurverwaltung dürfte das Frühlingsfest mit großem Ball am nächsten Samstag, den 19. Mai, zu bezeichnen sein. Auf das Programm werden wir noch näher zurückkommen.

— **Das Sängerkreis.** Das „Wiesbadener Männergesangs-Verein“ auf dem ehemals Bärchen Grundstück Schwalbacherstraße 35 ist im Fundamentbau so weit gediehen, daß die Grundsteinlegung am Samstag vorgenommen werden konnte. Dieselbe erfolgte am Nachmittag in der in solchen Fällen üblichen Weise, wobei natürlich auch Reden und Gesang nicht fehlten, während am Abend eine Familienfeier sich anschloß, bei der wiederum im Wort und Lied des bedeutungsvollen Tages in entsprechender Weise gedacht wurde. Mögen alle guten Wünsche, die bei dieser Gelegenheit an den Hausbau des „Wiesbadener Männergesangs-Vereins“ geknüpft wurden, in vollem Maße in Erfüllung gehen.

— **Zur Warenhausfrage.** Am 17. d. M., abends 8 Uhr, findet dahier im „Kaiserhof“ eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr J. Hennigsen-Hamburg einen Vortrag über die Warenhausfrage halten wird. Von des Benannten Schrift: „Beiträge zur Warenhausfrage“ sollen 25 000 Stück hier verteilt werden. Der Vortrag soll durchaus unpolitisch und unparteiisch sein. Der Sprecher des Abends ist 1. Vorsitzender des Gesamtschiffes der Hamburg-Altonaer Gewerkschaften. Sein Thema lautet: „Warum ist es unverständlich und unrichtig, im Warenhaus zu kaufen“. Dem Vortrag folgt eine Aussprache. Freunde und Gegner der Warenhäuser, besonders aber die Warenhausinhaber selber sind zu dieser Versammlung eingeladen. Besonders alle Frauen sind um Teilnahme an der Versammlung gebeten worden. Der Vortrag will an der Hand von Beispielen die geringe Leistungsfähigkeit der Warenhäuser nachweisen.

— **Der Ankauf der Falkenstein Heilanstalt.** In einer in Falkenstein stattgehabten Protestversammlung gegen den Ankauf der Heilanstalt durch die Stadt Frankfurt wurde folgende Resolution angenommen, die an den Magistrat der Stadt Frankfurt, die Stadtverordnetenversammlung, den Landrat zu Domburg und den Regierungspräsidenten in Wiesbaden gerichtet werden soll: „Die heute im „Raffener Hof“ zu Falkenstein abgehaltene Versammlung hiesiger Bürger protestiert einstimmig gegen den Ankauf der Heilanstalt Falkenstein durch die Stadt Frankfurt zwecks Errichtung eines Kranken- oder Siechenhauses oder Tuberkuloseheims, weil: 1. dies eine unabsehbare Schädigung, ja teilweise Vernichtung der zukünftigen Entwicklung Falkensteins zur Folge haben würde; 2. das Gebäude infolge seiner Bauart sich zu einem städtischen Krankenhaus nicht eignet; 3. den Bürgern Frankfurts und der Nachbargemeinde einer der schönsten Ausflüge und eine der angenehmsten Erholungsgelegenheiten vollständig verleidet würde. Die Versammlung beugt das Vertrauen in den Sinn gemeinnütziger Denkart der städtischen Körperschaften und hofft, daß sie in Erwägung der dargelegten Gründe von der Erwerbung der hiesigen Heilanstalt zu obengenanntem Zwecke Abstand nehmen werden. An die Bevölkerung Frankfurts und die Verwaltungen und Behörden, welche die Interessen Falkensteins zu schützen berufen sind, richtet sie die ergebene Bitte, tatkräftig mitwirken zu wollen, daß der beabsichtigte Ankauf verhindert und die Gemeinde lebensfähig erhalten bleibt.“

— **3000 Mark für eine neue Rose.** Vom „Praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. O. wird ein Preis ausgeschrieben von 3000 M. für den Richter der besten deutschen Rose. Die Zuerteilung des Preises soll am 30. Juni durch ein Preisgericht von fünf Rosenkennern in München-Gladbach erfolgen. Die preisgekrönte Rose bleibt unbefristet Eigentum des Richters. Sämtliche Rosenzüchter des Deutschen Reiches dürfen sich um den Preis bewerben. Näheres in Nr. 18 des „Praktischen Ratgebers“, der vom Geschäftsamt des Blattes in Frankfurt a. O. kostenlos zu beziehen ist.

o. **Ein Wechselläufer.** der heute vormittag ein hiesiges Bankinstitut um mehrere hundert Mark prellen wollte, wurde, ehe ihm dies gelang, entlarvt und der Polizei übergeben. Der Betreffende ist ein Milchhändler aus einem Orte bei Wehen; er hatte auf zwei Wechseln die Unterschriften eines Expediteurs und eines Wagnermeisters von hier gefälscht.

h. **Ein Schmutzkind.** Der verheiratete, 1856 geborene Maurergeselle Karl P. u. s. v. hier, der sich etwa ein Jahr lang in auffälliger Weise und namentlich in der Nähe von Damen den Anstand aufs grösste verlegend in den Außenstraßen der Stadt herumtrieb, wurde gestern von der hiesigen Strafkammer wegen Erregung öffentlichen Argernisses zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen. Der Angeklagte ist ein siebenunddreißigmal, darunter wegen Sittlichkeitsverbrechen mit Zuchthaus vorbestrafter Mensch.

— **Der wütende Stier.** welcher am Sonntagvormittag aus dem hiesigen Schlachthofe entwichen war, unter schwierigen Umständen in der Coridaphischen Bestattung in Viehtrieb eingekerkert und dann nach dem Schlachthofe zurückgebracht wurde, war an den Metzgermeister A. in Viehtrieb verkauft und dorthin verbracht worden. Wegen Platzmangels stellte er das Tier auf einige Stunden in einem benachbarten Anwesen unter. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr sollte der Ochse zur Schlachtbank geführt werden. Durch die elektrische Bahn schien gemacht, rief er sich trotz seiner Fesseln los und rannte mit gekrümmtem Kopfe die Armenstraße entlang durch das an der Wiesbadenerstraße belegene Tor in den Schlosspark, in welchem sich sehr viele Fremde und Mädchen mit Kinderwagen aufhielten, die durch das rasende Tier in Gefahr schwebten, aufgespießt zu werden. Alle Versuche, das über die Rasenflächen und die Fußwege dahin jagenden Tieres habhaft zu werden, scheiterten; schließlich gewann das Tier den nördlichen Ausgang des Schlossparks und raste durch den Stadteil Rosbach, woselbst in der Brunnengasse ein Passant umgerannt wurde. Der Verletzte hat anscheinend durch

Tritte schwere innere Verletzungen davongetragen, da er weder gehen noch stehen konnte; er mußte mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus verbracht werden. Der wilde Bierfänger setzte dann die Dohheimerstraße entlang in die Schiersteiner Feldgemarkung. Erst in den Abendstunden gelang es, den Stier daselbst einzufangen und der aufregenden Szene ein Ende zu machen.

— **Schiffsunfall auf dem Rhein.** Aus R. d. S. e. i. m., 15. Mai, wird uns telegraphiert: Heute morgen kam der Raddampfer „A. D. D. S. 5“ mit mehreren Schleppfähnen im Anhang zu Berg. Im Binger Loch fuhr einer der Schleppfähnen, „Matthias Stinnes Nr. 36“, auf den dortigen Felsen fest. Der Schleppdampfer „Matthias Stinnes Nr. 1“ aus Mülheim a. d. Ruhr ist zurzeit an der Arbeit, um den festgefahrenen Schleppfahnen frei zu ziehen. Das Fahrwasser im Binger Loch ist gesperrt. Die zu Berg kommenden Schleppzüge müssen bei Kilmannshausen und die zu Tal kommenden hier und bei Bingen vor Anker gehen. Flachgehende Schiffe können das neue Fahrwasser passieren. Der festgefahrenen Kahn hat Kohlen nach dem Oberrhein geladen.

— **Die Leiche im Koffer.** Auf die vom deutschen Konsulat in New York erhobene Anklage auf Mord erklärte der verhaftete Mordhändler Meyer vor dem Bundesgericht, er sei nicht schuldig. Er sowohl wie seine Begleiterin Christiani verzichteten auf ein weiteres Verhör und erklärten sich bereit, sofort ihre Rückfahrt anzutreten, um den deutschen Behörden ausgeliefert zu werden. — Auf dem Sachsenhäuser Friedhof wurde inzwischen die Leiche der Frau Vogel durch den Polizeiwachmeister Neuhaus aus Würzburg beigesetzt. Die Leiche wurde Montagvormittag auf dem Sachsenhäuser Friedhof als unbekannt beerdigt, da bei dem Zustand der Leiche nicht absolut sicher festgestellt werden konnte, daß sie wirklich die Frau Vogel ist. Koffer und Kleider wurden desinfiziert und mit den Akten an die Staatsanwaltschaft abgeliefert. — Meyer, der Sohn eines pensionierten Lokomotivführers, der in der Gegend von Köln seinen Wohnsitz hat, kam als junger Mensch nach Amerika. In dem fremden Land war er in allen möglichen Stellungen, u. a. war er auf einem Dampfer Kohlenzieher. In New Orleans lernte er seine angebliche Tante kennen. Sie hatte eine Farm in Kalifornien besessen, die sie zu gutem Preise veräußerte, worauf sie mit Meyer nach Europa zurückkehrte. Sie unterstützte ihn, wie bereits bemerkt, sehr reichlich. Da er aber ein verhältnismäßig luxuriöses Leben führte, war er stets in Verlegenheit. Seit Juli 1905 hat man Frau Vogel in Würzburg nicht mehr gesehen. Wo, wie und wann sie ums Leben kam, ist bis jetzt nicht festgestellt. — Vor seinem Bildung der Korrespondenten und aus anderen Quellen erfährt der „Frankf. Gen.-Anz.“ in dieser Angelegenheit noch Einzelheiten, die zum Teil die ganze Affäre in einem anderen Lichte erscheinen lassen. Demnach ist es sehr fraglich, ob Meyer wirklich der Neffe der Frau Vogel ist. Die angebliche Tante hat verschiedenes Personen in Würzburg gegenüber zur Zeit ihres Konflikts mit Meyer erklärt, dieser sei gar nicht ihr Neffe, sondern sie habe ihn in New Orleans auf seiner Irrfahrt zufällig kennen gelernt. Man ist der Überzeugung, daß die 74 Jahre alte Frau mit dem 30-jährigen jungen Mann ein Liebesverhältnis einging, und wird in dieser Ansicht durch folgendes Moment bestärkt: Das Paar lebte so lange in bestem Einvernehmen, bis Meyer das Verhältnis mit der Christiani begann. Da dieses Mädchen aus einer guten Familie stammte und nicht unbemittelt war, Meyer andererseits ein verschwenderisches Leben führte, also durch eine Heirat mit einem tüchtigen Mädchen nur profitieren konnte, lag eigentlich für Frau Vogel kein Anlaß vor, alle Hebel in Bewegung zu setzen, diese Verbindung zu hinterreiben. Der Beweggrund dürfte ausschließlich Eifersucht gewesen sein. In den Bekanntenkreisen des Paares geht das Gerücht, daß Meyer noch zu Lebzeiten des zweiten Mannes der Vogel in New Orleans aufgetaucht ist und zusammen mit ihr den Ehemann bei Seite geschafft habe. Kurze Zeit nach dem Ableben des Mannes sei ihnen der Boden in Amerika zu heiß geworden, sie hätten die Farm verkauft und seien, nachdem sie durch längere Kreuz- und Quersfahrten in ganz Amerika ihre Spuren vermischt hätten, nach Deutschland gegangen, um hier die Früchte ihrer Tat in Ruhe und Sicherheit zu genießen. Frau Vogel gab an, in der Oberrheingebirgs-Region zu Hause zu sein. Es besteht sogar eine Möglichkeit, daß sie sich einen falschen Namen beigelegt hatte. In den Wäscheküchen im Koffer fand sich sehr oft das Monogramm A. W. Wie sich nun verschiedene Bildungen zu erinnern wissen, hat Meyer die Vogel öfters mit „Ätche“ angeredet, während sie polizeilich als Frau Maria Vogel gemeldet war. Man will hieraus in Verbindung mit dem Monogrammzeichen A. W. den Schluss ziehen, daß sie in der Tat Ätche hieß und Ursache hatte, sich einen anderen Namen zu geben. Das Vermögen der Ermordeten wird auf zirka 150 000 Dollar geschätzt. Die Eltern der Christiani haben nach dem Bekanntwerden der Verhaftung ihrer Tochter in New York an die dortige Behörde ein längeres Telegramm abgehen lassen, man möge das Mädchen nach Möglichkeit schonen, da sie schwächlich sei und bestimmt nichts von der Tat des Meyer gewußt habe.

— **Der Elektrizitätsschwindler.** der in Mainz festgenommen worden ist, der Mechaniker J. J. S. v. hier, ist ein raffinierter Verbrecher, der wegen der gleichen Verbrechen und Diebstähle schon mit einem Jahr Gefängnis vorbestraft ist. J. S. v., welcher im Untersuchungsgefängnis den „Wilden Mann“ spielt, kam einstweilen in die Mainzer „Gummizelle“.

— **Vermißt.** Seit dem 12. April wird der sechsjährige Knabe Max Diem, Sohn des Schlossermeisters Hans Diem in Rheinfelden (Schweiz), vermißt. Nachdem alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Knaben ergebnislos gewesen sind, hat der Vater 100 Frank Belohnung ausgesetzt, die demjenigen verabsolgt werden, der bestimmte Angaben machen kann, welche die Verbringung des vermißten Knaben ermöglichen. Ebenso wird eine entsprechende Belohnung ausgesetzt für die Auffindung eventuell der Leiche desselben. Zur Erkennung dienen nachstehende Angaben: Der Knabe hat blondes kurzes

Haar, blaue Augen, gefällige Gesichtszüge, Größe etwa 1 Meter; er trug schwarzen Tricot mit roten Streifen, graue Hosen, rosafarbiges Hemd, gelbe Socken und Schnürschuhe. Nachrichten sind an Schlossermeister Diem in Rheinfelden, Kanton Aargau (Schweiz) zu richten.

o. **Einbruchsdiebstahl.** Im südlichen Stadteil, wo in der letzten Zeit mehrere Einbrüche vorgekommen sind, haben die Einbrecher auch diese Nacht wieder „gearbeitet“. Wie in allen anderen Fällen, so hatten sie sich auch diesmal ein kaufmännisches Bureau ausgewählt, und zwar dasjenige der Plauischen Buchdruckerei, Goethestraße 4. Auch hier wurden sämtliche Türen, die beiden Tore, eine Seitentüre in der Dorfstraße, die Türe zu den in dem Hinterhaus belegenen Büroräumen und diese selbst mit Nachschlüsseln oder feinen Dietrichen geöffnet — die Schloßer zeigen keinerlei Beschädigungen. In dem Bureau wurden sämtliche Pulte mittels Stimmzügen erbrochen, auch dasjenige des Besitzers der Druckerei in dessen Privatzimmer. Hier fiel den Dieben ein Duplikat-Kassenschlüssel in die Hände, mit dem sie den Kassenschrank zu öffnen versuchten, doch an dem Verschlus des letzteren scheiterten ihre Einbrecherkünste. Geld, auf das sie es offenbar allein abgesehen und nach dem sie auch alle Pulte durchwühlten, fiel ihnen nicht zur Beute; sie mußten sich mit einem Rest Zigarren begnügen. Außer diesen haben sie aber auch den Kassenschlüssel mitgenommen, um ihn, wenn auch nicht hier — denn es wäre doch zu dreist, wollten sie den Einbruch am gleichen Ort demnächst wiederholen — so vielleicht anderwärts zu verwenden. Wie die übrigen Einbrüche, so läßt auch dieser wieder erkennen, daß die Gauner nicht nur mit den vollendetsten Einbrecherwerkzeugen ausgerüstet sind, sondern daß sie auch sonst mit allem Raffinement zu Werk gehen. So haben sie alle Türen hinter sich aufgestellt, um im Falle ihrer Entdeckung freie Bahn zum Ausweichen zu haben. Sie „arbeiteten“ so geräuschlos, daß der über den Büroräumen wohnende Hausmeister von dem ganzen Vorgang nichts hörte. Hoffentlich gelingt es endlich, die gefährliche Bande unschädlich zu machen.

o. **Großen Madan** verübte in der verflochtenen Nacht eine angetrunkene Frau A. aus Mainz in einem angesehenen, stark besuchten Restaurant im Kurviertel. Dort machte sie sich durch ihr unflätiges Benehmen lästig, wurde sehr aufgeregt und laut, als sie des Lokales verwiesen wurde, und geriet in eine wahre Maserie, als ein Schutzmann erschien, der sie aus dem Lokal entfernen sollte. Erst mit Hilfe eines zweiten Schutzmannes gelang es, der Wütenden Herr zu werden. Sie wurde in das Polizeigefängnis gebracht.

— **Botanische Exkursion.** Morgen Mittwoch, den 16. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des „Kaff. Vereins für Naturkunde“ eine Exkursion nach Gonsenheim, Lenzburg und Rönigsborn. Die Abfahrt erfolgt 2 Uhr 15 Min. vom Zentrumsbahnhof nach Mainz und 2 Uhr 42 Min. von Mainz mit der Lokalbahn nach Gonsenheim-Lenzburg. Von hier aus beginnt die botanische Wanderung durch herrliche Kiefernwaldungen nach dem Lenzburg und von dort nach Rönigsborn, von wo abends die Rückfahrt über Mainz angetreten wird. Die Mitglieder werden zur regen Teilnahme an diesem Ausfluge eingeladen, auch Gäste sind willkommen.

— **Deutscher und Schweizer Alpenverein.** Morgen Dienstag, den 20. d. M., findet ein Ausflug in das R. d. S. e. i. m., in dem die Mitglieder und ihre Damen ganz besonders eingeladen sind. Die Kreuznacher Mitglieder des Alpenvereins haben hierzu die Sektionen Coblenz, Darmstadt, Frankfurt a. M., Mainz, Neuwied a. Rh., Barmen, Bielefeld und Wiesbaden eingeladen und umfassende Vorbereitungen getroffen, den Ausflug zu einem Vereinigungsfest der mittelrheinischen Sektionen zu gestalten. Von allen Seiten ist lebhafteste Beteiligung bereits fest zugekündigt und zu hoffen, daß auch die Sektion Wiesbaden recht zahlreich dabei vertreten ist. Die Abfahrt erfolgt 7 Uhr 32 Min. früh nach Mainz und von da in Gemeinschaft mit den Sektionen Darmstadt, Frankfurt, Mainz um 8 Uhr 25 Min. über Gonsenheim, Lenzburg nach Kreuznach. Vom neuen Bahnhof Kreuznach geht die Wanderung durch die Pfalz bis zur St. Nikolauskirche, Aufstieg zum Langenberg, durch den Paradiesischen Park nach dem alten Pfalzpark, über die mittlere Gasse nach der Vertriebsstätte; Abstieg nach Rönigsborn, Saline Theodorshall, auf schönen Waldwegen nach Wäldchen a. Stein und Aufstieg zur Ebernburg, wo um 12 Uhr ein kleines Frühstück (1.25 M.) bereitet ist. Dann Weitermarsch das Ditteltal hinauf zum Rheingrafenstein, über die Gasse durch den Wald nach Kreuznach (bequemere Touristen finden Gelegenheit) zum gemeinschaftlichen Mittagessn (2.50 M.) im Kurpark, an welchem sich Gartenfest und Konzert im Kurpark anschließt. Während des Mahles ist für mancherlei Unterhaltung gesorgt. Rückfahrt erfolgt 8 Uhr 10 Min. Um möglichst frühzeitige Anmeldung bei Herrn L. O. e. h., Webergasse 13, wird gebeten. Melde-schluss Freitagmittag.

— **Neue Notizen.** Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Parken Damm wird augenblicklich einer gründlichen Reinigung unterzogen. — Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat auch in diesem Jahre wieder die Schneiderfirma M. Auerbach, Friedrichstraße 8, mit Aufträgen für Frühjahr und Sommer beehrt und sich sehr befriedigt über die Lieferungen ausgesprochen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Fritz Seidl-Ensemble.** Im Balhalla-Theater debütierten ab Mittwoch, den 10. Mai, die bekannten und überall beliebten Fritz Seidl-Sänger aus Berlin. Das aus 10 Herren bestehende Ensemble ist das anerkannt vornehmste, künstlerisch beste Herren-Ensemble Deutschlands. Die Vorstellungen finden wieder zu gemächlichen Preisen statt, Vorverkauf- und Vorzugskarten sind gültig.

w. **Rimbura.** 15. Mai. Wie der „Raffener Hof“ meldet, erhielt der Bildhauer Joseph Dahn und betraute zwei weitere Personen.

* **Von der Umgebung.** Die bei Niederlahnstein aus der Bahn gelandete Leiche ist als die des Tagelöhners Jos. Eisenbach aus D. d. S. e. i. m. festgestellt worden. Der seit der Rieberner Armen, welche er besuchte, vermißt wurde.

In R. d. S. e. i. m. fiel das zweijährige Söhnchen des Herrn Louis Martin beim Spielen in ein tiefes Eisen, welches ihm in den Kopf drang, so daß es gleich darauf starb.

Gendarm Kentsch von G. o. m. b. u. g., der den Auffichsdienst bei der Kaiserin versehen, erhielt eine goldene Nadel.

Der 24-jährige Landmann Friedrich Ehrst in D. e. r. b. a. h. h. e. i. m. wurde auf dem Felde, unter einem Baume liegend, tot aufgefunden.

Der neue Direktor der Motorenfabrik in Schenern, Hilfsprediger Otto aus Altenbomm, hat sein Amt angetreten. Der bisherige Leiter der Anstalt, Maxer Dorn, kehrt nach Amerika zurück.

In Schwabheim soll ein neues Rathaus errichtet werden.

Bei einem Gewitter schlug der Blitz in Niedererbach in das Wohnhaus des Tagelöhners P. Fink ein und zündete. Das Feuer wurde von den Bewohnern alsbald gelöscht.

Die Königl. Eisenbahnverwaltung kaufte von der Weinfirma Jos. Baurist Sturm in R. d. S. e. i. m. einen 75 Hektar großen

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L $\ddot{a}$ = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.20; 1 Rubel alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 2 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bism. = $\mathcal{A}$ 1.50.

[illegible]



Wallerstein's Fortschritt-Stiefel

Die Krone der modernen Fussbekleidung.

Alleinverkauf aller Fortschritt-Fabrikate.

Neustark Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.

Spezialpreislisten für Herren- und Damen-Stiefel:

10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rofigen Teint und zarte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur echt in Apotheker Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.

Franz Schirg, Hoflieferant

Webergasse 1 • Hotel Nassau.

Spezialhaus für Unterkleidung!!

Reichste Auswahl bei billigen Preisen.

Weisse Oberhemden
Farbige Oberhemden
Nachthemden
Seidene Hemden

Flanell-Hemden
Trikot-Hemden
Normal-Hemden
Oxford-Hemden

Tennis-Hemden
Sport-Hemden
Reise-Hemden
Poröse Hemden.

Anfertigung nach Mass unter Garantie!

1475



Conrad Heiter,

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren.

Empfehle während der Spargelzeit täglich von 12 Uhr ab:

Warmen gekochten Schinken im Auschnitt,
sowie meine anerkannt vorzüglichen

Braten und Aufschnittwaren.

Kleine gekochte Schinken oder kleine Backschinken werden auf Wunsch zu jeder Tageszeit warm ins Haus geliefert.

Abends von 6 Uhr ab: Warmen Backschinken, warme gek.

Ochsenbrust und warmen Casseler Rippenspeer.

Die große goldene Medaille, die höchste und alleinige Auszeichnung hier am Platze, wurde mir auf mild gekochten Schinken auf dem Deutschen Schinken-Wettbewerb Berlin 1905 zuerkannt. 1476

Rheinstraße 65.

Telephon 2832.

Ecke Karlstraße.

Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen 1153
das Wiesbadener Email-Werk N. Rossi,
Reichergasse 3 — Brauergasse 12.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**



Faille Herco

deponiert in allen Staaten

ist der **beste Seidenstoff**

Für Futter und Jupons

von unerreichter Haltbarkeit.

Man hüte sich vor Nachahmungen

und verlange überall ächte

FAILLE HERCO

mit Golddruck „HERCO“ auf der Kante.

Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: Reine Seide in allen Farben 1.95 per Meter 1.479

Spargel-Kocher

in
Rein-Nickel
und
Aluminium,



in
Emaille
und
verzinkt,

Spargel-Einsätze,
Spargel-Schälmesser,
Spargel-Zangen und -Heber,
Spargel-Services
in größter Auswahl.

Erich Stephan,

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Wegen Umzug

nach Kirchgasse 46 bleibt mein Geschäft
Mittwoch, den 16. Mai, geschlossen.

Joseph Wolf,

Langgasse 1.

Langgasse 1.

Walhalla- Theater.

Ab Mittwoch, den 16. Mai
bis 31. Mai:

Auftreten der berühmten allbeliebten

Fritz Steidl- Sänger

10 Herren 10 Herren

vom Steidl-Theater
in Berlin,

das anerkannt vornehmste
Herren-Ensemble.

Nur erstklassige Humoristen.

Vollendeter Quartettgesang.

Künstlerische Darstellung.

Dezentes Programm.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Vorverkauf

u. **Vorzugskarten** gültig.

Anfang 8 Uhr, Ende 10¹/₂ Uhr.

Balkon-Ausschmückung.

Oelfarben und Lacke

für
Blumen-Kästen und Balkon-Möbel

empfehlen

Adler-Drogerie

Wilh. Machenheimer,

Ecke Bismarck-Ring und Dogheimerstraße.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min.
schmerz- und gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr.
Heilgehilfe, **Wiesergasse 44, 3. Tel. 259.**
Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode.
Sprechzeit von 12-1 u. 3-5; behagt.
Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch ausser dem Hause.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 15. Mai 1906, abends 8-11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. (von Gersdorff) No. 80, unter persönlicher
Leitung des Herrn Kapellmeisters E. Gottschalk. 1502

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Mittwoch, den 16. Mai, abends 7¹/₂ Uhr, im Saale der „Loge Plato“,
Friedrichstraße 27:

Vortrags-Uebung

von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen.

Programm: Klavier-, Violin-, Gesangs- und Orchestervorträge.

Der Eintritt ist frei. Programme sind in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich.

Dieses Jahr

noch nicht dagewesen.

Kartoffeln, Magnum bonum, per Kumpf (8 Pfd.) 21 Pf.

Badische Magnum bonum per Kumpf 27 Pf.

Frische Eier per Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.

Extra schwere Siedeeier 6 Pf., 25 Stück 1.45 Mk.

Erstes Mainzer Konsum-Geschäft,

Telephon 3043.

Verkaufsstellen:

Telephon 3043.

Jahnstraße 46 und Bleichstraße 41.

Aktiengesellschaft.

Patentverwertung in allen Kulturstaaten; Unternehmung solidester Grundlage.
Kapitalisten, Kaufmännisch weiterfahren, mit je 50 000 Mk. Einlage gesucht.
Gegenstand: Gänzlich neuartiger, frapierender und sehr nützlicher Bedarfs- und Konsum-
artikel; ein Jedermann sofort gefallender Apparat von unbegrenzter Marktfähigkeit;
Ladenpreis je 0.70 bis 3.00 Mk. In Frage kommende Konsumenten sind: Wieder-
verläufer von gros. Haushaltungen für Stadt und Land, Privats, Militär- und Staats-
Anstalten, Gewerbe- und Landwirtschaftsbetriebe. Für den Einkauf der Teilhaberschaft
ist der besondere Betrag von 15 000 Mk., der von jedem Teilnehmer zu leisten ist,
erforderlich. Die Teilnehmerschaft ist bei genügender Kapital befristet. Gründer ist
nicht unermöglicht und verfügt über reiche Erfahrungen im Patent- und Fabrikations-
wesen. Ehrenwerte und nur durchaus ernsthafte Interessenten wollen gefl. postl. Einsendungs-
brief an Postamt 4, Taunusstr. 1, in Wiesbaden richten, wofür dieselben bis zum 15. d. M.
abgeholt werden. Adresse: An den Vorzeiger eines Schreibens vom Kaiserl. Patentamt
in Berlin. Aktiengeld: M. 23367 VI 4 a. Strengste Discretion zugesichert u. verlangt.

Gustav Bräutigam, Konditorei und Café.

Marktstrasse 149, vis-à-vis dem Ratkeller.

Altdeutsche Napfkuchen, alle Sorten Torten,

zu vermieten. Wirth, Bis-
marck-Ring 4.

Neue Betten und Möbel

zu verl. Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Bitte anschneiden!

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt
pünktl. ab E. Sipper, Dräckerstr. 64, 4th. 21.

Empfehle

prima Rindfleisch per Pfd. 68 Pf., prima
Kalbfleisch per Pfd. 80 Pf.
Mayerhofer, Römerberg 3.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut be-
kürmte, äusserst preiswerte Tisch-
weine, die den Bestimmungen des Weingesetzes
mehr wie entsprechen und sich durch Kraft,
Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Bodenheimer

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Trabener Mosel

Fl. 50 Pf., b. 18 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

Laubenheimer

Fl. 60 Pf., b. 18 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

Geisenheimer Schröderberg

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Hattenheimer Boxberg

Fl. 80 Pf., b. 18 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

Ingelheimer, rot,

eign. Melterung.

Fl. 70 Pf., b. 18 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen
meiner Konkurrenz werden zweifelsohne die
Überlegenheit meiner Weine dartun.

Grosse Preisliste über Rhein-, Mosel-,
Südweine u. Champagner auf Wunsch
zu Diensten.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Granienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher 216.

Ständiges Lager v. ca. 120,000 Liter

in Wiesbaden.

sowie Oestrich im Rheingau.

Junges gebildetes Fräulein wünscht für circa
4-6 Wochen irgendwelche Beschäftigung, event.
zu einer Sturdame, ja Referenzen. Offerten mit
J. 599 an den Tagbl.-Verlag.

Handwerker, bish. selbst. an Allem be-
fähigt, kennt Wiesbaden u.
Bewohner, sucht lohnenden Erwerb. Gef. Anträge
postl. unter 13. u. chu. 7 erb.

Gedenket der
armen erholungsbedürftigen
Schulkinder!

Sammelstelle des Vereins für
Sommerpflege armer Kinder
bei Herrn Bankier Lackner,
Kaiser-Friedrichplatz 2.

Regenschirme und Sonnenschirme

Nur eignes Fabrikat!
Massenauswahl zu selten billigen Preisen!

Wilh. Renker, Langgasse 3.

in jeder Preislage,
nur modernste u. beste Qualitäten.
Telephon 2201.

Beste Bezugsquelle für
Teer, Karbolineum.
Carl Klapper,
Material- und Farbwaren-Großhandlung,
Dohlemerstr. 20. Fernsprecher 184.

Glasur-Glanzfarbe.

Diese ausgezeichnete Fußbodenfarbe vereinigt in sich die Vorzüge, die man an eine ganz vorzügliche, in jeder Beziehung tadellose Fußbodenfarbe stellt, nämlich: Größte Haltbarkeit, schnelles Trocknen, Spiegelglanz, Aussehen und leichte Streichbarkeit. Sie hat eine stärkere Deckkraft als Oelfarbe und trocknet in 3-4 Stunden glasartig unter höchstem Glanz, ohne nachzulieben. 1 Kilo reichend für 16 qm. Ebenfalls verwendbar auch zum Anstrich für Säulen, Böden und Gartenmöbel etc. Bewirkt jeder Verbraucher von Farben sein Geld, der wegen Ersparnis von wenigen Pfennigen billigere und dabei geringwertige Farben kauft.

Vorrätig in Patentbösen von 1 Kilo Inhalt à Mk. 1.70, bei 10 Bösen à Mk. 1.60, in 6 Literbösen nur in der Drogerie von

Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Dräcker- und Adelheidstraße.
Fernspr. 216.

Vorzügl. Parkett-Wachs

Niederlage von Salon-Wachs,

für Parkettböden und Linoleum 1/2 Kilo-Dose Mk. —.90.

Wegen seiner vorzügl. Qualität zeichnet es sich durch hohen und andauernden Glanz, Haltbarkeit und Einfachheit im Gebrauch aus.

Präpariertes Fußbodenöl, Liter Mk. 1.—,

rasch trocknend, ohne nachzulieben, speziell präpariert für abgelaufene Fußböden, Treppen, Parkett etc.

Harttrockenöl, Liter Mk. 1.20,

innen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert, trockenhart trocknend, viel besser als das im Gebrauch veraltete Leinöl.

Grosses Lager aller Fußboden-Artikel,

wie: Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl und Leinölfirnis, sowie alle Sorten Pinsel.

1a Stahlspäne

1/2 Paket 25 Pf.

Oelfarben in allen Nuancen,

innen wenigen Stunden trocknend, ohne nachzulieben.

Porzellan-Emailfarbe Ko. Mk. 1.70,

in 1/2 Kilo- u. 1/2 Kilo-Dosen, besser als weiße Oelfarbe, in allen Nuancen vorräthig, meist in weiß verpackt, verleiht jedem damit gestrichenen Gegenstand ein porzellanartiges Aussehen.

Möbel-Politur, Bronzen und Beizen.

Modeblumen

in großer Auswahl in den modernsten Farben billigst, einzeln und gebunden.

H. v. Santen, Kunstblumengesch., Mauritiusstr. 8.

Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule, Luisenplatz 1a, 2. Et., Ecke Rheinstraße.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße
ordentliche Mitgliederversammlung
findet am **Mittwoch, den 16. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr**, im Restaurant **Friedrichshof**, Friedrichstraße 35, statt.

Tagesordnung:

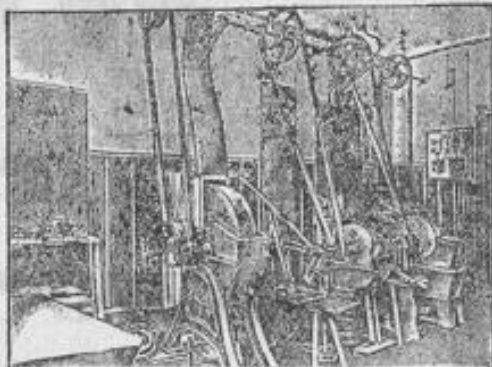
1. Bericht über das Vereinsjahr 1905/06.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1904/05.
3. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Vereinsrechnung 1905/06.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: **Hug. Beckel, Wilh. Himmel, Mor. Kleber, Wilh. Voew, Georg Schlinz.**
5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages pro 1906/07.
6. Festsetzung des Rechnungsbudgets pro 1906/07.
7. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand.

Freiburger Geldlose

à 3.30 Mark noch zu haben bei 1875
J. Stassen, Kirchgasse 41.
Wellritzstraße 5.



in der
Feldschneiderei von **Ph. Krämer,**
Metzgergasse 27 — Telephon 2079,
wird jeden Tag geschliffen.
Reparaturen an Messerputzmaschinen, sowie allen
Haushaltsmaschinen.

Zahnbürsten

mit Garantie für Haltbarkeit.

In jeder Größe, Ausstattung
und Preislage vorräthig.

Die Borsten sämtlicher von mir in
den Handel gebrachten Zahnbürsten sind
aus ausgesuchtem bestem Material,
nach einem besonderen rationellen Ver-
fahren desinfiziert und gereinigt, wodurch
in hygienisch-sanitärer Beziehung jede
Garantie geboten wird. 1215

Nassovia-Drogerie
Chr. Tauber,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Billige Schuhe!

Wegen Umzug von heute ab auf meine
familiären nur soliden Waren

10% Rabatt.

Schuhwaren-Handl. Fiedler,
9 Mauritiusstraße 9. 1071

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantiert guter Sitz. 970
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Empfehle
Hand- u. Reisekoffer
zu außerst billigen Preisen. 1212
F. Sammet, Metzgergasse 33.

Gas-Sparkoch-Apparate,
die besten Systeme, billigst.
J. Hohlwein, Setenstr. 23.

Fruchtarmelade
und **Chamomillen** per 10 Pf. 3 Mk.,
pr. Salz, Gistig und Zerkleinerung empfiehlt
W. Mayer, Delaspeest. 8.

Feinster Stangenspargel
(zweimal tägl. frisch v. Gontenheim).
1. Sorte 45 Pf., 2. Sorte 20 Pf. per Pfund.
Gebrüder Hattmer.

34 Limburger Käse,
feinste weichenartige Ware,
kistenweise à 10 Pf. 32 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

160,000 Schmidts Patent-Waschmaschinen

wurden bis jetzt fabriziert.

Ein Beweis, daß diese Waschmaschine sich bereits glänzend bewährt hat.

Schmidts
neueste Waschmaschine
mit Pendelbewegung
(erleichterte Arbeitsleistung).

Schmidts
Dampf-Waschmaschinen
mit Riffelbälzern
(die Wäsche sehr schonend).

Wäschemangeln,
Wringmaschinen — Bügelöfen — Plättisen etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl 1078

Herr. Adolf Weygandt, Eisenwaren,
Ecke Weber- und Saalgasse. Telephon 2176.



Amberger Emaille - Kochgeschirre

empfiehlt unter Garantie billigst 634

Franz Flössner, Wellritzstr. 6.



Kohlen-Konsum J. Genss,

Ringfrei. Am Römertor 7 — Telephon 2557. Ringfrei.

Billige Bezugsquelle

von Kohlen, Koks, Brikets, Anzündholz in prima Qualität.
Sorgfältigste Bedienung.

Am Römertor 7.

Ringfrei.

Am Römertor 7.

Schweizer Stickerereien.

Nach sehr günstigem Einkauf in St. Gallen empfehle die grösste Auswahl in jeder Preislage:

Abgepasst gestickte

Damen-Kleider,
Kinder-
Blusen

Zephir,
Leinen,
auf
Seidenmull,
Batist.

Gedupfte und
Empiredessins

Mulle

weiss,
weiss/schwarz,
schwarz/weiss.

Stickerereien in jeder Breite und Art auf Madapolam, Batist, Mull, Leinen und Zephir, sowie grosses Lager in
Valenziennespitzen, hauptsächlich die viel verlangten schmalen Sachen.

Reste und fehlerhafte Stücke sehr billig.

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 37.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Großte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 890 Millionen Mark. Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 463 Millionen Mark. Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 226 Millionen Mark zurückerstattet.

Sehr günstige Versicherungs-Bedingungen: Unverfallbarkeit sofort, Unaufhebbarkeit und Wettspiele nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Firma Hermann Rühl, Rheinstraße 60a, 1.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- u. Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Rheinstraße 72, 2.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenfalls: **Franz Meier, Biemarstraße 7.**

702

Haararbeiten,

Stirnfrisuren, Haarzöpfe, Haarunterlagen, Chignons, Scheitel, Strähne in allen Preislagen.

J. Zamponi, Goldgasse 2, Ecke Häfnergasse.

Nur Damenfriseur-Gesch. Shampooieren 1 Mk.

Wilhelm Jonas,

Mainz,

vermittelt (No. 7512) F34

korrekt, energisch, gewissenhaft

An- u. Verkauf v. Hotels, Restaurants u. Cafés.

Einziges Spezialbureau Deutschlands.

Telephon 1447.

Zwei große Herrschafts-Willen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch elegant ausgestattet, sind für 185,000 und 255,000 Mk. zu verkaufen. Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **W. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa

in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **Z. 595** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Wilg.

Ich verkaufe mein Anwesen, ca. 3 Morgen groß, in einer aufblühenden Rosenthal, bestehend aus herrschaftl. Villa, Dekonomie, Gartengrund, Parkanlage, Obstplantage, Gemüsegarten, event. mit Weinberg, zu mäßigen Preisen bei bequemen Zahlungsbedingungen. Bei passendem Voranschlag bin ich bereit, kleine Villa in Wiesbaden dagegen zu übernehmen. Unternehmern zur Errichtung einer Kurpension, eines Ausflug-Restaurants oder zum Betriebe einer Weinhandlung empfohlen. Offerten unter **No. 1683** befördert **Daube & Co., Köln.**

Privatkapital

von 50—80,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. anzulegen. Offerten erbeten unter **R. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothek. Gesucht werden erstklassiges Haus hier an erster Stelle per August oder früher. Offerten erbeten unter **T. 598** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 35,000 Mark auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Off. u. **S. 598** an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypothek

zirka Mk. 18—22,000 zu 4 1/2—5 % sof. gefucht. Selbstständige Lage Mk. 86,000. Vorbelastung Mk. 50,000. Off. unter **No. 1683** befördert **Daube & Co., Köln.**

Gebleicht wird nachts obere Bach- und Bleich-Anstalt **Fr. Thiel.**

Für Fabriken und Werkstätten.

Drei große Waschtische mit Schrant-Unterlagen. Serpentinfeinplatten u. je 3 kupfernen Waschbecken mit Ablauf, einzeln und aufeinander, billig zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

7. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Ziem 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

56 782 879 923 4092 207 31 61 (1000) 95 313 25 42 426 671 (3000) 750	846 920 5585 694 (3000) 998 (5000) 6085 186 511 (1000) 69 815 65 789	822 23 912 88 (3000) 7241 83 309 677 96 789 810 34 80 (5000) 8007	818 765 0054 108 325 528	10041 (5000) 72 132 285 878 11005 42 496 775 943 12143 60 241	523 45 637 765 816 61 559 84 13028 (5000) 395 755 (5000) 904 9 51 571 96	938 14991 157 067 533 473 73 63 73 (5000) 15007 119 74 311 31 833	52 68 969 16160 272 427 650 (1000) 99 725 17159 401 46 500 27 814	971 19088 (5000) 209 370 553 90 693 87 19143 421 44 528 (5000) 43	692 856																																												
20003 262 86 356 412 538 (1000) 693 85 960 76 21071 296 324 54	471 544 52 93 630 94 302 555 22786 905 21043 920 47 366 708 89 911	24124 41 70 88 647 712 928 25032 210 305 575 682 744 905 (5000) 26226	814 426 39 47 612 25 750 (1000) 98 (3000) 817 30 913 55 27051 54 115	210 766 95 988 25004 (5000) 176 (3000) 285 515 (1000) 410 535 (5000) 669	76 890 (5000) 99 29251 80 319 430 529 76 (5000) 698 965	30136 77 542 658 937 (3000) 88 31136 56 302 487 628 760 68 809	53 978 32011 37 40 94 (1000) 106 637 (1000) 918 45158 76 807 14 421	761 818 86 24266 67 879 555 94 527 35099 104 88 254 320 61 687 70	998 30005 64 308 621 82 747 84 (3000) 899 73 914 284 37103 83 92	522 68 79 (5000) 92 700 6 45 (1000) 78 339 907 3235 383 (5000) 521 840	83 693 39130 37 211 49 521 23 (3000) 33 682 708 31 874	40231 43 871 413 694 41111 226 76 357 632 64 735 823 63 42007	1001 132 87 225 698 738 970 43003 55 106 316 35 84 (3000) 603 5 57	723 79 687 44021 226 65 91 420 31 502 4 (5000) 35 40 626 98 45132	40215001 545 607 84 843 89 (5000) 46186 295 334 74 491 572 685 719	190001 509 949 (3000) 47054 94 148 524 (5000) 835 48037 120 459 (5000)	618-882 (3000) 180 49011 (3000) 87 651 79 672 783	50050 72 95 126 30 (1000) 227 38 383 412 53 632 826 038 51002	30 112 279 30 314 427 47 626 773 522 85 52028 46 111 97 577 (1000)	96 (1000) 827 58015 70 106 305 581 679 (3000) 779 (1000) 56 893 96	161 87 64 96 54001 473 93 106 305 581 679 (3000) 779 (1000) 56 893 96	91 504 752 836 50004 7 39 61 124 (1000) 229 211 (3000) 82 603 68 883	77 789 915 (5000) 57242 341 402 (5000) 539 93 648 (1000) 58053 161	264 344 64 (1000) 585 (3000) 222 50035 (5000) 814 414 94 591 (5000) 626	60139 21 223 80 363 527 72 (5000) 800 95 902 (3000) 61197 434 41	618 758 (1000) 75 832 921 (3000) 30060 161 326 49 469 833 625 85 (5000)	717 (5000) 802 88 988 63356 623 814 64034 257 364 420 668 855 65006	109 802 401 38 524 606 706 21 60116 39 253 440 608 71 934 67338	415 577 286 69116 280 363 (5000) 86 587 600 731 49 891 69007 259 333	555 99 704 90 72	70028 155 84 349 59 (5000) 563 706 944 71101 10 (1000) 475 89 765	835 906 (3000) 23 72114 18 347 (3000) 517 20 886 71115 21 439 (5000)	677 796 806 8 (5000) 11 64 74319 632 818 66 926 46 87 (5000) 74103 6 389	414 56 64 (5000) 516 (5000) 812 76049 167 (1000) 357 432 674 (5000)	750 37 850 933 (3000) 77650 78047 (5000) 173 636 944 79072 78 364	15001 494 607 (1000) 94 781 86	80009 260 682 (5000) 81038 157 313 571 82111 42 (5000) 249 255	88 448 622 851 999 83038 368 444 833 859 920 31 42 70 82 85 84065	10001 78 142 86 312 003 642 927 85080 123 (5000) 201 (5000) 82 90 525	761 87 846 996 86809 87029 305 38 75 (5000) 619 65 89 725 (5000) 837	76 907 99 88160 385 (1000) 549 86 988 89064 134 612 797 (1000) 839 64	90019 68 318 494 606 6 62 91277 78 519 (5000) 730 (5000) 865 76	906 92076 134 223 332 512 23 62 50 (5000) 722 (3000) 30 906 93092 162	10001 443 639 711 823 94249 4 (5000) 500 (3000) 33 446 708 993 05007 29 320	628 (5000) 37 587 628 776 (3000) 851 74 (5000) 90143 234 381 442 525	503 77 97082 507 317 625 (5000) 98155 91 87 225 414 527 689 742 807	13 99310 639 836 (5000) 838 35 48 74 911 6	100024 37 197 98 341 406 96 783 553 70 957 101122 345 416 804	48 70 102934 294 402 (1000) 55 594 783 (1000) 472 693 815 985 10466	104 (1000) 311 55 (1000) 429 35 563 794 804 19 103020 (5000) 60 107 701	915 (5000) 104028 162 307 11 820 546 732 896 (1000) 934 77 107639 211	355 91 (5000) 627 97 813 108084 755 817 (1000) 109043 104 (3000) 85 518	503 38 972
100029 86 62 494 903 58 111385 455 738 43 71 924 112231	311 60 508 76 113143 67 (5000) 227 435 206 46 14 828 (5000) 114 16	460 79 (5000) 597 928 115064 235 313 638 (1000) 29 665 82 555 11076	364 438 50 (5000) 713 887 117184 (5000) 222 60 90 822 68 467 93 (5000) 593	701 (1000) 15 50 64 877 (3000) 83 118005 105 (5000) 16 90 78 355 45	505 684 86 800 945 119033 (3000) 49 193 261 869 435 504 13 28 78	83 921	120429 40 582 734 54 98 954 121018 219 377 597 611 (5000) 705 807	253 122081 293 492 510 709 885 997 (5000) 92 123078 157 76 496 627	31 780 827 959 (5000) 124090 153 287 388 (5000) 91 400 (3000) 673 (1000)																																												

7. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Ziem 7. bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. Mai 1906, nachmittags. Nachdruck verboten.

236 15001 604 1022 30 151 93 205 63 452 (3000) 692 733 820 88 (5000)	2278 308 73 661 99 839 3035 200 83 (1000) 76 98 449 519 899 716 97	904 56 974 4108 29 594 673 891 951 5102 91 492 506 48 (5000) 52 801	925 6004 (5000) 14 17 79 95 415 51 576 864 (1000) 703 841 60 7003 32	704 66 (3000) 234 207 528 60 850 91 11 8092 (3000) 232 413 64 56 569 93	611 47 90128 975 512 631 810 900 (5000) 1 39	10230 310 427 330 83 619 11009 (5000) 78 85 123 47 358 73 446 634 742	884 262 1226 316 40 400 548 71 620 49 738 13005 97 196 275 89 (5000)	97 005 41 752 77 822 51 936 14259 91 (1000) 654 757 854 998 15092	448 502 28 820 21 009 44 16019 41 (1000) 238 777 98 821 17162 907	447 (5000) 82 536 78 676 94 780 896 (5000) 969 91 16337 82 792 825 996	10171 343 481 651 723 812 91	20184 336 85 (5000) 423 65 652 94 887 21215 634 78 713 929 (5000)	22096 310 78 462 69 518 30 879 903 14 23103 14 367 438 83 630 700	67 900 24078 298 84 815 82 422 538 (1000) 997 910 85 (1000) 25057 110	422 58 631 704 10 46 51 55 90180 47 611 95 72 729 37198 70 742	805 (5000) 996 28040 91 112 97 324 526 619 78 740 72 (5000) 857 29098	351 403 970	30057 237 64 359 634 87 833 56 924 89 31054 80 88 123 (3000) 97	908 461 (5000) 825 919 39 (5000) 82156 994 (5000) 71 (5000) 320 474 533 708	83 847 981 33027 45 56 94 142 344 450 507 860 94 84304 641 35032	135 967 492 627 775 889 939 36719 10000 998 37890 71 908 39070	175 222 254 89 311 (1000) 478 61 738 817 600 54 86 (5000) 41008 (5000)	12 83 193 241 (5000) 324 (5000) 992 894 988 (3000) 42870 76 701 42 894 (5000)	95 932 43048 (5000) 138 (5000) 87 528 754 802 21 2532 44100 (5000) 428 692	958 45092 67 286 94 (5000) 450 51 543 330 708 46030 63 594 617 50 749	818 899 47177 (3000) 881 251 459 800 39 918 48122 214 368 652 723 832	944 49015 78 186 (3000) 219 52 682 508 677 51095 340 639 70 90 (5000) 989	52135 474 429 (5000) 569 93 700 846 95 75 51315 (1000) 349 58 90 490	501 621 39 74 717 89 513 54291 358 94 635 760 829 997 55019 195 432	687 90 816 50 790 56805 17 37 68 732 63 57088 (5000) 355 462 (5000) 677	736 52 (5000) 692 943 67 (1000) 77 58091 182 411 660 910 23 (5000) 59478	589 (3000) 632	60039 437 64 530 (3000) 46 56 782 982 61170 812 844 62178 (5000)	204 355 474 68136 (5000) 68 306 77 807 81 18 51 64239 302 69 504	30 (5000) 77 659 783 911 65094 140 63 81 227 52 77 969 60080 81 173	209 399 485 98 666 788 99 67140 228 428 729 931 69226 43 (5000) 320	403 17 752 69075 (1000) 124 73 509 61 748 58 (1000) 510 55 931	70270 (1000) 85 435 (3000) 40 71143 45 59 271 318 498 648 68 (3000)	713 85 (5000) 954 72434 536 678 848 72132 436 717 63 836 74575	75354 65 431 644 701 3 73 70334 54 82 116 312 67 94 451 514 607 965	90 77048 130 303 512 26 (5000) 47 557 67 89 680 738 899 009 59 (1000)	78042 201 59 (1000) 605 (5000) 30 70 846 53 78054 428 82 90 569	62975 54 988	80130 71 202 29 59 394 (5000) 491 887 89 910 48 81113 242 380 82103	85 475 630 711 (5000) 83023 122 33 470 497 688 813 16 (1000) 90 85 (1000)	994 84064 67 278 357 410 670 (5000) 884 (5000) 85217 62 304 708 84 807	25 85 (5000) 917 44 83 80001 117 (1000) 73 219 (1000) 79 555 90 737 79	87041 147 95 312 29 394 628 42 86 885 (5000) 34 88011 115 (5000) 26 365	558 633 702 21 55 806 16 444 89177 302 603 89 (1000) 57 004 34 731	15001 877	90133 221 461 529 67 (5000) 94 064 (5000) 96 91152 58 252 (5000) 519	607 (5000) 827 40 97 986 86 91 92062 316 462 909 (3000) 76 93147 821	10009 37 (5000) 630 670 740 69 624 (5000) 97 94007 272 434 89 85 640 57	702 5 (3000) 39 830 95136 40 232 443 (3000) 565 96867 128 61 223 349	639 704 66 82 830 (5000) 47 57 97221 14 264 580 429 639 74 46 814 15	980 08086 107 (5000) 221 320 50 400 28 503 (3000) 31 634 710 813 75	910 15 99114 523 61 916	100480 708 517 (1000) 995 101029 131 (1000) 478 567 69 850 102047	239 568 (5000) 604 (3000) 82 824 43 103201 28 48 (1000) 316 48 (5000) 487	874 96 104108 65 218 (3000) 79 (3000) 831 (1000) 969 103064 68 95 (5000)	151 918 106062 67 823 70 88 555 650 724 822 981 107079 140 62 89	214 56 357 477 537 68 93 734 78 83 615 17 108012 124 250 30 589 (3000)	822 100947 87 827 478 578 906 913 43	110109 317 23 28 688 843 (1000) 87 (1000) 932 111096 460 730 (5000)	29 73 56 (5000) 683 919 (5000) 112379 402 812 926 76 118214 384 (3000)	623 67 601 801 96 826 114056 128 202 115177 204 (5000) 358 463 74 727	20 918 116189 236 33 329 94 566 633 86 410 (5000) 22 6793 117221 (1000)	43 310 (5000) 508 619 36 731 118134 254 422 517 676 771 (5000) 9110939	174 (5000) 300 685 744	120037 51 302 20 (1000) 452 581 (3000) 718 (3000) 66 910 121010 48	115 48 79 (3000) 435 550 689 700 826 122044 104 58 70 208 82 383 444	10001 507 67 747 89 818 36 49 123008 90 142 256 475 541 651 707 49	10001 78 124014 18 38 49 114 423 610 8 6 666 75 784 804 40 125094
--	--	---	--	---	--	---	--	---	---	--	------------------------------	---	---	---	--	---	-------------	---	---	--	--	--	---	--	---	---	---	--	---	---	--	----------------	--	--	---	---	--	---	--	---	---	---	--------------	---	---	--	--	---	--	-----------	--	--	---	--	--	---	-------------------------	---	---	--	--	--	--------------------------------------	---	--	---	---	--	------------------------	--	--	--	---

785 834 66 99 125790 162 73 95 (5000) 229 96 829 423 568 126010	87 89 152 62 98 (
---	-------------------

